Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 2. März 1901.—5 Uhr-Ausgabe. | 13. Jahrgang. — No. 52

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Schluß des Kongresses.

Die legislative Thätigkeit des 56. Kongresses hat heute ihr Ende erreicht.—Im Abgeordnetenhaus wurden zu guter Letzt noch eine Menge Vorlagen unter dem Privileg allseitiger Zustimmung durchgedrückt. — Der Schlußsitzung des Senats wohnten viele Fremde bei, welche die Inaugurationsfeier nach Washington gelockt hat.

Washington, 2. März. Das Abgeordnetenhaus trat um 9 Uhr heute Vormittag wieder zu seiner Sitzung zusammen, und zwar waren die ersten zwei Stunden derselben, wie vorher vereinbart worden war, der Annahme von Vorlagen unter allgemeiner Zustimmung gewidmet. Nachdem u. A. Vorlagen zur Annahme gelangt waren, welche das Chinesen-Ausschließungsgesetz amendiren und die Prägung von Denkmünzen für die Helden des spanisch-amerikanischen Krieges verfügen, erhob der Abg. Bailey von Texas Einsprache dagegen, daß alle Vorlagen unter allgemeiner Zustimmung angenommen würden. Der Sprecher entzog ihm aber das Wort und ertheilte es dem Abgeordneten Sperry (Conn.) zu dem Antrag, unter Aufhebung der Geschäftsregeln die Senats-Vorlage anzunehmen, welche den Verkauf von Feuerwaffen, Opium und geistigen Getränken an die Eingeborenen der Neuen Hebriden verbietet. Der Abgeordnete Bailey erklärte, daß die Urheber dieser Vorlage nicht in ehrlicher Absicht gehandelt haben könnten, sonst hätten sie auch das Verbot auf die Philippinen und auf Hawaii ausdehnen müssen. Seit Beginn des amerikanischen Regime seien in Manila mehr als 1000 Wirthschaften eröffnet worden, und in Hawaii, wo es früher etwas wie einen „Saloon" überhaupt nicht gegeben habe, deren mehr als 400. Außerdem könnten Uebertreter des Gesetzes, im Falle die Vorlage wirklich Gesetzeskraft erlange, in keinem Gerichtshof der Ver. Staaten zur Rechenschaft gezogen werden.

Die Vorlage wurde bei der Abstimmung mit 117 gegen 79 Stimmen verworfen.

Als der Senat um 11 Uhr heute Vormittag zu seiner Sitzung zusammentrat, waren die Gallerien dicht gefüllt mit Fremden, welche zur Inaugurationsfeier hierher gekommen sind. Man sah den Senatoren die Anstrengungen, welche die Sitzungen der letzten Woche ihnen gebracht, sehr deutlich an und Alle machten einen mehr oder weniger ermüdeten Eindruck. Senator Chandler unterbreitete einen Protest, welchen Henry R. Knapp von Helena, Mont., angeblich im Namen der Arbeiterpartei von Montana, gegen die Zulassung von Wm. A. Clark als Vertreter jenes Staates im Senat erhoben hat. Knapp gibt u. A. an, daß Clark über $200,000 im Interesse seiner Kandidatur verausgabt habe.

Interessanter Prozeß.

Milwaukee, 2. März. Die hiesigen Engros-Händler in Fleischwaaren haben eine Regel eingeführt, nach welcher ihre Kunden, die kleinen Fleischhändler, ihre Waaren an jedem Montag Vormittag bezahlen müssen, andernfalls sie von keinem Engros-Händler Fleisch erhalten können, es sei denn, daß sie solches baar bezahlen. Wer nicht prompt in seinen Zahlungen ist, kommt auf die schwarze Liste und dieser Kunde ist fast genöthigt, seinen Laden zu schließen, weil er kein Fleisch erlangen kann. Die gesetzliche Giltigkeit dieser Regel ist nun gestern von dem Fleischhändler Valentine Gerhard angefochten worden, der gegen Armour & Co. und William G. Lloyd, den hiesigen Sekretär der Großhändler-Vereinigung eine Klage einleitete. Die Kleinhändler-Association soll hinter dem Prozeß stecken, da alle Fleischhändler angeblich unter dieser Regel zu leiden haben. Die Großhändler sollen auch jede Woche die Preise neu festsetzen, welches Recht denselben ebenfalls bestritten wird. Auf jeden Fall verspricht dieser Prozeß recht interessant zu werden.

Neger gelyncht.

Kansas City, 2. März. Eine Depesche aus Camden, Mo., meldet, daß der Neger Dewey Smith, der gestern den weißen Grubenarbeiter Chester Stanley in Grube No. 4 bei Richmond erschossen hat, gestern Nacht von einem Mob aus dem Gefängniß geholt und auf dem Schauplatz seines Verbrechens aufgeknüpft worden ist.

Das Allerneueste.

Denver, 2. März. Hier hat sich die „Tax Reform League" reorganisirt, deren Wahlspruch lautet: „Keine Gehälter für öffentliche Beamten." Die Liga wird bei der kommenden Stadtwahl nur solche Kandidaten unterstützen, die sich verpflichten, ihre Gehälter in den Fonds für öffentliche Verbesserungen fließen zu lassen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

London: Menominee von New York.
New York: Patricia von Hamburg, Boulogne und Plymouth.

Cuba wird nicht nachgeben.

Havana, 2. März. Senor Mendez Capote, der Präsident der cubanischen Verfassungs-Konvention, gab heute als seine Privatansicht die Erklärung ab, daß die cubanische Konvention sich den Forderungen der Ver. Staaten nicht fügen wird. Die vom Senat derselben angenommene Resolution zeuge von totaler Unkenntniß der wahren Sachlage und die Erklärung von Kriegsminister Root, daß die Cubaner sich zu fügen haben würden, setze ihn in Erstaunen. Er persönlich werde niemals seine Zustimmung zur Abtretung von Kohlenstationen an die Ver. Staaten, oder dazu geben, daß denselben das Recht eingeräumt werde, die ausländischen Beziehungen Cuba's zu kontroliren. Die amerikanische Presse überbiete sich gegenseitig in unwahren Darstellungen und hetze zweifellos nach Kräften gegen Cuba. Die Cubaner forderten nur, daß die Ver. Staaten das ihnen gegebene Versprechen halten, das von ihnen in dem Geiste hingenommen wurde, in dem es anscheinend gegeben worden sei.

Nothschrei aus Rußland.

Philadelphia, 2. März. Rabbiner Dr. Joseph Krauskopf von der hiesigen Keneseth Israel-Gemeinde hat von dem bekannten russischen Schriftsteller und Rechtsgelehrten Margoulies die folgende Kabeldepesche aus Odessa erhalten: „Ueber 20,000 Glaubensgenossen sterben im südlichen Rußland Hungers. Ich hoffe, daß unsere amerikanischen Brüder ihren Beistand nicht versagen werden. Hilfe ist dringend nöthig. Klären Sie das Publikum durch die Presse über die Sachlage auf."

In der Nähe von Odessa existiren etwa 40 jüdische Kolonien.

Noch nicht beendet.

Bloomington, Jll., 2. März. Die Maschinisten der Chicago & Alton-Bahn, die gestern an den Streik gingen, weil sie auf Stückarbeit gesetzt werden sollten, haben die Arbeit noch nicht wieder aufgenommen. Heute schlossen sich ihnen die Hälfte der Bediensteten in den hiesigen Lokomotivenschuppen an, wodurch der Betrieb in der Maschinenwerkstätte so gut wie vollkommen lahm gelegt wurde. Supt. Mendenhall hat erklärt, daß er die Bestimmung hinsichtlich der Stückarbeit unter keinen Umständen widerrufen wird.

Zu Grabe getragen.

New York, 2. März. In der protestantischen Calvarien-Kirche fand heute der Trauergottesdienst anläßlich des Begräbnisses von Ex-Senator William M. Evarts statt, geleitet von den Bischöfen Leonard von Ohio und Potter. Als Bahrtuchträger fungirten Sidney Webster, William Allen Butler, J. Pierpont Morgan, John E. Parsons, Carl Schurz, John L. Cadwalader, Samuel Sloan, Whitelaw Reid, Benjamin F. Tracey und Thomas B. Reed. Die Leiche wird in Windsor, Vt., beigesetzt werden.

Schleys Nachfolger.

Washington, 2. März. Kontre-Admiral Bartlett J. Cromwell, bisher Befehlshaber der Marinewerfte in Portsmouth, ist zum Nachfolger von Kontre-Admiral Schley als Befehlshaber der südatlantischen Station ausersehen worden, und soll in Portsmouth durch Kontre-Admiral John J. Read ersetzt werden. Admiral Schley wird in einigen Monaten nach den Ver. Staaten zurückkehren und wahrscheinlich bis zu seiner, im Oktober erfolgenden Pensionirung, im Marine-Ministerium beschäftigt werden.

Erfolgreiches Debut.

New York, 2. März. In der Carnegie-Halle gab gestern das unter Leitung von Hans Winderstein stehende, 80 Mann starke Leipziger Orchester, sein erstes Konzert in Amerika, das vorzüglich besucht war und sich zu einem großen Erfolg gestaltete. Die amerikanische Tournee des Orchesters ist von Frau Norma Kumpfel arrangirt worden, und als Solist in den Konzerten tritt der polnische Klaviervirtuose Joseph Slivinski auf.

Offiziere heimberufen.

Manila, 2. März. Alle spanischen Armee-Offiziere, die noch auf den Philippinen sind, haben Befehl erhalten, nach Hause zurückzukehren. Es sind ihrer etwa 70 und es war ihnen gestattet worden, ihrer geschäftlichen Interessen halber noch auf den Inseln zu bleiben, nachdem die spanischen Truppen nach Hause geschickt worden waren. Sie erhielten inzwischen keinen Sold von der spanischen Regierung.

Wirthshetze in Wisconsin.

Prairie du Chien, Wis., 2. März. Die „Municipal Improvement League" ist hinter den Wirthen her. Wegen Offenhaltens am Sonntage wurden Charles Flucke und William Boeck mit Strafen und Kosten im Betrage von je $50 belegt. Die hiesigen Wirthe werden ihre Lokale am Sonntag vorläufig geschlossen halten.

Soll ausgemerzt werden.

Ottawa. Ont., 2. März. Mit 125 gegen 19 Stimmen beschloß das Canadische Unterhaus, König Edward VII. in einer Adresse zu ersuchen, denjenigen Theil des Krönungseides, der den Katholiken so großen Anstoß gegeben hat, auszumerzen. Die Leiter aller Fraktionen des Hauses traten für die Annahme des diesbezüglichen Antrages ein.

Gegen das Schwitzbuden-System.

New York, 2. März. Der Vollzugs-Ausschuß der „Brotherhood of Tailors" beschloß gestern, Bischof Potters, Präsident Gompers von der American Federation of Labor, Professor Felix Adler, sowie Henry White, den General-Sekretär der „United Garment Workers' of America", zu ersuchen, an die Spitze einer Bewegung zu treten, welche auf die Abschaffung des Schwitzbuden-Systems gerichtet ist. Eine große Massenversammlung ist in Aussicht genommen worden, in welcher hervorragende Persönlichkeiten Reden halten und Beschlüsse angenommen werden sollen, mit der Aufforderung an die Legislatur, durch Abänderung des Fabrik-Inspektions-Gesetzes das Schwitzbuden-System gänzlich abzuschaffen. Die Zweigverbände in Philadelphia, Chicago, Boston, Baltimore, Rochester, Cincinnati, Syracuse, St. Louis und Utica sollen aufgefordert werden, in diesen Städten eine gleiche Bewegung in Gang zu bringen.

Silber statt Gold.

Cambridge, Mass., 2. März. In einer heute vor 600 Studenten gehaltenen Vorlesung prophezeite Professor N. S. Shaler, Dozent der Geologie an der Universität Harvard, daß die Goldproduktion in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts so enorme Dimensionen annehmen werde, daß der Preis von Gold beträchtlich sinken müsse. Damit könne Gold nicht mehr als internationaler Werthmesser gelten und an seine Stelle wird, wie Prof. Shaler glaubt, das Silber treten, das in Alluvial-Ablagerungen nicht gefunden wird, und der Schwierigkeiten wegen, mit dem seine Förderung verknüpft ist, seinen Werth stets beibehalten wird.

Verheerender Brand.

Gas City, Ind., 2. März. Die Töpferei von D. C. Cox wurde heute Morgen durch einen Brand zerstört und Albert Rothinghouse, ein Mitglied der hiesigen freiwilligen Feuerwehr und Apotheker seines Zeichens, wurde durch herabfallende Balken schwer verletzt, während der Geschäftsmann John Gurran bei dem Einsturz der Wände seinen Tod fand. Man befürchtet, daß der Brand noch weitere Opfer gefordert hat, da mehrere Personen vermißt werden. Der angerichtete Sachschaden ist bedeutend.

Schreckliches Bahnunglück.

Knoxville, Tenn., 2. März. Heute Morgen stießen auf der Southern-Bahn, 1½ Meilen westlich von Lenoir City, zwei Frachtzüge aufeinander, wobei vier Bahnbedienstete getödtet, drei tödtlich und mehrere schwer verletzt wurden. Die Todten sind: C. F. Madden, Lokomotivführer; J. N. Stephenson, Heizer; Thomas Colbert, ein farbiger Bremser, sowie ein zweiter Bremser, dessen Name noch nicht in Erfahrung gebracht werden konnte.

Sampsons Memoiren.

New York, 2. März. Wie verlautet, ist Kontre-Admiral Sampson zur Zeit mit der Abfassung seiner Memoiren beschäftigt, welche eine Schilderung des spanisch-amerikanischen Krieges, vom Standpunkt des Schreibers aus betrachtet, sowie der Schley-Kontroverse, enthalten werden. Ob Admiral Sampson seine Denkwürdigkeiten noch während seiner Lebzeit veröffentlichen will, ist nicht bekannt.

Stiftung für Manila.

New York, 2. März. E. M. Knox von hier, ein reicher Hutfabrikant, und seine Schwester, Frau Mary Knox-Robinson, haben die Summe von $30,000 für den Bau einer methodistisch-episkopalen Kirche in Manila gestiftet, welche die erste protestantische Kirche sein wird, die auf den Philippinen gebaut wird. Die Stiftung soll eine Ehrung des Andenkens von Charles Knox sein, des Vaters der beiden Stifter.

Neuer Auslieferungsvertrag.

Washington, 2. März. Durch eine Proklamation des Präsidenten ist der neue Auslieferungsvertrag mit der schweizer Republik mit dem heutigen Tage in Kraft getreten. Bisher mußten Auslieferungsgesuche auf Grund von vag gehaltenen Bestimmungen im allgemeinen Handelsvertrag regulirt werden, was sich als unzulänglich erwiesen hat.

Ausland.

Der Geburtstag des Papstes.

Rom, 2. März. Der Papst begeht heute seinen 91. Geburtstag und nach der Erklärung von Dr. Mazzoni ist sein Gesundheitszustand ein vortrefflicher. Seine Heiligkeit zeigt, wie Dr. Mazzoni erklärt, noch keine Anzeichen von einer Verminderung seiner Lebenskraft, was bei einem Manne von so hohem Alter geradezu als ein Wunder zu betrachten sei.

Wie verlautet, hätte sich der Papst, als er am Mittwoch die Messe las, beinahe eine ernstliche Verletzung zugezogen, als einer der schweren Messingleuchter des Altars herabfiel.

Der Streik in Marseilles.

Marseilles, 2. März. Die Werftarbeiter sind noch immer am Streik, die Gendarmerie, welche die Werften patrouillirt, hat aber noch keine Veranlassung zum Einschreiten gehabt. Verschiedene Fahrzeuge werden nach St. Louis an der Rhone segeln, um dort ihre Ladung zu löschen, während andere ohne Ladung, nur mit Post und Passagieren, von hier auslaufen müssen.

Hat nicht resignirt.

Berlin, 2. März. Der amerikanische Gesandte White erklärte heute, daß es noch nicht bestimmt sei, ob er seinen Posten auch während des zweiten Amtstermins von Präsident McKinley beibehalten werde, daß er aber seine Resignation nicht eingereicht habe, wie von verschiedenen hiesigen Blättern gemeldet worden ist. Uebrigens läßt der Umstand, daß Herr White sich bereits nach einem neuen Quartier umgesehen hat, darauf schließen, daß er auf seinem Posten zu bleiben erwartet.

Herr White wird demnächst mit seiner Gattin aus Gesundheitsrücksichten zu längerem Aufenthalt nach Süddeutschland abreisen. Morgen wird er zu Ehren von Professor Agassiz von der Universität Harvard, der in Berlin angelangt ist, ein Diner geben, zu welchem auch eine Anzahl der hervorragendsten deutschen Gelehrten Einladungen erhalten haben.

Einfuhr verboten.

Berlin, 2. März. In einer Sitzung des Budget-Ausschusses des Reichstages erklärte heute Baron von Richthofen, der Minister des Auswärtigen, daß heute durch einen Erlaß, der in Kapstadt herrschenden Beulenpest wegen, die Einfuhr von dort in das deutsche Reich verboten werden würde.

Die Schadenersatzansprüche von 50 deutschen Angestellten der Transvaal-Bahn, welche aus Transvaal ausgewiesen worden sind, wurden der britischen Regierung unterbreitet und dieselbe hat sich im Prinzip schon bereit erklärt, Schadenersatz leisten zu wollen. Ein deutscher Delegat wird an den Sitzungen der britischen Kommission theilnehmen, welche die Höhe des in diesem und ähnlichen Fällen zu leistenden Schadenersatzes festsetzen soll.

Das dicke Ende kommt nach.

London, 2. März. Eine unliebsame Ueberraschung hat in parlamentarischen Kreisen die Mittheilung des Finanzministers erregt, daß das Parlament, wegen der gewaltigen Kriegsausgaben in Südafrika, für die Deckung eines Defizits von $250,000,000 zu sorgen habe. Durch allerlei Vertuschungen hat man die wirklichen Kosten des Krieges in Südafrika zu verheimlichen verstanden. Sie übersteigen aber $650,000,000. Ein hervorragender liberaler Abgeordneter behauptete sogar, daß die Kriegskosten bis zum gegenwärtigen Augenblicke sich über $700,000,000 beliefen. Dem Unterhause ist eine nachträgliche Forderung zu dem Marinebudget in der Höhe von $6,000,000 zugegangen.

Mme. Blauvelt ausgezeichnet.

London, 2. März. Auf speziellen Wunsch der Königin-Wittwe Marguerita wird Madame Lillian Blauvelt, die berühmte amerikanische Primadonna, die Sopran-Partie in Verdi's „Requiem" singen, das als eine Gedenkfeier für den großen Maestro in der ersten Aprilwoche in Rom aufgeführt werden soll. Die übrigen Solo-Partien werden ausschließlich von italienischen Künstlern gesungen werden.

Neue Chikane.

Moskau, 2. März. Eine Depesche aus St. Petersburg meldet, daß die Regierung beabsichtigt, die den sechs auswärtigen Versicherungs-Gesellschaften bislang eingeräumten Vorrechte einer strikten Revision zu unterziehen und ihre sämmtlichen Geschäftstransaktionen der Kontrolle der Regierung zu unterstellen. Unter den sechs ausländischen Versicherungs-Gesellschaften, welche in Rußland Geschäfte machen dürfen, befinden sich auch zwei amerikanische.

Zum Duell gefordert.

Paris, 2. März. Deroulede hat seine Freunde Galli und De Monteil mit dem Auftrag betraut, Andre Buffet, dem Agenten des Herzogs von Orleans, eine Forderung zu überbringen. Buffet, der seit seiner Verurtheilung Zuflucht in Brüssel gefunden hat, wird sehr wahrscheinlich die Forderung annehmen, und das Duell wird dann entweder auf italienischem oder Schweizer Boden zum Austrag kommen.

Die preußische Volksschule.

Berlin, 2. März. Im preußischen Landtage diskutirte man heute über die preußischen Volksschulen, deren traurige Verfassung selbst von den Konservativen zugegeben wird. Der Unterrichtsminister Dr. Studt hat versprochen, eine Vorlage ausarbeiten und einbringen zu wollen, welche Abhilfe für die gerügten Mängel schafft.

König Edward abgereist.

Cronberg, 2. März. Nach kurzem Abschiedsbesuch bei seiner Schwester reiste heute Mittag König Edward von hier ab und traf kurz vor 1 Uhr in Frankfurt ein, um sofort nach Köln weiterzufahren. Die Herzogin von Sparta, sowie die Prinzessin von Hessen, geleiteten in Cronberg den englischen Monarchen nach dem Bahnhof.

Konsistorium verschoben.

Rom, 2. März. Der Papst hat heute angekündigt, daß das Konsistorium, welches im Laufe dieses Monats hätte stattfinden sollen, auf unbestimmte Zeit verschoben worden ist, weil mehrere Mächte Einwand gegen die Nomination gewisser Geistlichen für die Kardinalswürde erhoben hätten.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

London: Minneapolis nach New York.
Glasgow: Norwegian nach Portland.
Moville: Astoria von Glasgow, nach New York.
Liverpool: Nomadic nach New York.

Die Lage in Südafrika.

London, 2. März. Ueber die angeblichen Unterhandlungen von General Botha mit Lord Kitchener verlautet nichts Neues. Wie hier das Gerücht geht, will Botha wissen, wie er auch dem Friedensschluß behandelt werden wird, und die Entscheidung über diese Frage soll die Verzögerung in dem Abschluß der Verhandlungen hervorgerufen haben.

Das Kriegsamt hat unter dem Datum des gestrigen Tages die folgende Depesche von Lord Kitchener aus Pretoria erhalten: „De Wet ist in nördlicher Richtung über den Oranjefluß zurückgetrieben worden und hat somit den Boden der Kapkolonie verlassen. Wir machten 200 Gefangene, und viele Nachzügler werden jetzt noch aufgegriffen. Die Boeren griffen in überlegener Zahl 80 Kundschafter an, welche sich ergaben, nachdem sie 20 Mann verloren hatten."

Das Kriegsamt hat mit einer amerikanischen Firma einen Kontrakt für die Lieferung von 3000 Haubeilen für die britischen Truppen in Südafrika abgeschlossen. Englische Firmen konnten die Bestellung nicht schnell genug ausführen.

Pingree in London.

London, 2. März. Ex-Gouverneur Pingree von Michigan ist heute in Begleitung seines Sohnes und Col. Eli R. Hutton von Detroit hier angelangt und wird nächste Woche mit seinen Begleitern nach Südafrika abreisen, wo er für den Import amerikanischen Schuhzeugs wirken will. Wie der Ex-Gouverneur erklärte, erachte er die „große alte Partei" für absolut bombenfest, wenn ihr die neueste Erfindung der Herren Morgan und Carnegie, der Riesen-Stahltrust, nicht für immer den Garaus machen werde.

Anarchisten verhaftet.

Rio de Janeiro, 2. März. Die hiesige Polizei hat zwei Italiener Namens Cecirra und Donato verhaftet, welche in einem Brief den König von Italien davon benachrichtigt hatten, daß eine auf seine Ermordung hinzielende Verschwörung im Gange sei. Ihrer Aussage nach ist das Haupt derselben ein gewisser Lavechia, der nach Genua abgereist sei und beabsichtige, den Quirnal mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Auf eine telegraphische Anfrage meldete der Polizeichef von Genua, daß Lavechia daselbst bereits verhaftet worden sei.

Pinasse untergegangen.

Cork, 2. März. Während einer heftigen Böe im Kanal schlug gestern die mit 18 Leuten besetzte Pinasse S. M. S. „Resolution" um und nur einer der Leute konnte gerettet werden.

Lokalbericht.

Fand ein nasses Grab.

Alexander Sweeney, 45 Jahre alt und No. 2526 Bernald Straße wohnhaft, fiel heute von der Werft an Monroe Str. in den Fluß und ertrank, obgleich Wm. Reed, No. 68 Law Ave., der Augenzeuge des Unfalles war, ihm nachsprang und ihn zu retten versuchte. Alle Bemühungen, die Leiche des Ertrunkenen zu bergen, der als Versandt-Clerk in Diensten von John V. Farwell stand, verblieben bislang erfolglos.

* Der Farbige James Bill betrat gestern Abend die Revierwache an Desplaines Straße und drohte, ein Verbrechen begehen zu wollen, wenn ihn die Polizei nicht nach dem Arbeitshaus sende. Er behauptete, durch Hunger zur Verzweiflung getrieben zu sein. Richter Eberhardt erfüllte heute seinen Wunsch und schickte ihn unter $10 Strafe nach dem Arbeitshause.

* Drei Wegelagerer überfielen heute zu früher Morgenstunde den in Reimers Wirthschaft No. 96 Lincoln Avenue, beschäftigten Schankkellner J. B. Keller, der auf dem Heimwege nach seiner No. 332 Wells Str. gelegenen Wohnung begriffen war, an Hill und Wells Str. Es gelang Keller, sich mit allerdings zerrissenem Ueberzieher den Fäusten der Banditen zu entwinden und seine Flucht zu bewerkstelligen, ehe die Räuber irgend welche Beute gemacht hatten.

* Der Arbeiter Bert Barber wurde heute auf Veranlassung seiner Frau wegen böswilliger Verlassung dem Richter Kersten vorgeführt, der ihn unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwies, damit die Klägerin gegen ihn wegen Bigamie vorgehen kann. Er soll nämlich dem Richter gegenüber behauptet haben, daß er mit der Klägerin nicht verheirathet sei und daß seine rechtmäßige Gattin an Halsted Str. wohne. Klägerin wies einen Heirathsschein auf, aus dem hervorging, daß sie den Verklagten heirathete.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; milde Witterung; Minimaltemperatur während der Nacht in der Nähe des Gefrierpunktes; lebhafte südöstliche Winde.

Illinois, Indiana und Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen, bei milder Witterung; südöstliche Winde.

Missouri: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; kühler im westlichen Theile; südliche Winde.

Wisconsin: Theilweise bewölkt heute Abend; morgen möglicherweise gelegentliche Regenschauer; lebhafte südöstliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 37 Grad; Nachts 12 Uhr 37 Grad; Morgens 6 Uhr 32 Grad; Mittags 12 Uhr 32 Grad.

Hanecy nominirt.

Ausfall der gestrigen Primärwahlen.

Fünf Aldermen gestern wieder nominirt.

Butler von der 25. Ward muß einem neuen Manne weichen.

Die Stadtkonvention.

Hanecy wurde bei der achten Abstimmung mit 486 Stimmen nominirt.

Die Betheiligung an den Primärwahlen, welche gestern von der republikanischen Partei-Organisation für die auf heute anberaumte Stadtkonvention abgehalten worden sind, war eine ungemein starke. Das Ergebniß aber hat kaum irgend welche Ueberraschungen gebracht. Von den 940 erwählten Delegaten sind instruirt: für Harlan 240, für Boldenweck 106, für Fowler 46, für Raymer 43, für Hanecy 37, für Mavor 36. — Die Delegationen von 21 Wards, mit zusammen 432 Stimmen, blieben ohne Instruktionen, d. h. sie waren in der Lage, sich der Parteileitung als Reserve zur Verfügung zu stellen und den Ausschlag zugunsten desjenigen Kandidaten zu geben, dessen Schilderhebung von den leitenden Geistern beschlossen werden sollte.

Gestern, nachdem das Wahlergebniß im Partei-Hauptquartier bekannt geworden war, fand dort noch eine mehrstündige Sitzung des Zentral-Ausschusses statt. Nach den Verhandlungen, welche daselbst gepflogen wurden, durfte man annehmen, daß der Parteivorstand — in erster Linie durch Lorimer repräsentirt — sich gegebenen Falles die Nomination Harlans nur aufzwingen lassen würde. Es verlautete, daß man die Rathsamkeit in Erwägung gezogen hätte, die 432 nicht instruirten Stimmen Herrn Boldenweck zuzuwenden. Hiergegen wurden indessen Bedenken geäußert, und man beschloß noch nichts Endgiltiges in der Sache. Es wurde von anderer Seite vorgeschlagen, statt eines Kandidaten, der schon seit Monaten als von der Maschine begünstigt bezeichnet wurde, einen bisher in Verbindung mit der Nomination noch Ungenannten auf der Bildfläche erscheinen zu lassen, etwa den Ex-Sheriff Gilbert, Präsident der „Garden City Banking and Trust Company". Doch auch in dieser Beziehung wurde kein unwiderruflicher Beschluß gefaßt. Herr John M. Smyth, dem die Nomination, wie es schon vorher drei oder vier Mal geschehen, angetragen wurde, wies sie auch jetzt wieder von der Hand. Dagegen verstand er sich dazu, den Vorsitz über die Konvention zu führen. Zum Sekretär derselben wurde Hilfs-Sheriff Charles W. Peters bestimmt, und zu Hilfs-Sekretären W. C. Lawson, Louis J. Behan, H. L. Palmer, Oscar Hebel, J. A. Painter und L. J. Magner. Mit der Ausarbeitung eines Platform-Entwurfes wurden die Herren John J. Healy, F. M. Blount und Roy A. West betraut.

* * *

Nach Beendigung der Primärwahlen haben gestern in sechs Wards bereits die Nominations-Konvente für den Stadtrath stattgefunden, und zwar in der 9., 15., 25., 26., 28. und 32. Ward. Mit Ausnahme der 25. Ward, wo Alderman Butler von W. P. Dunne geschlagen wurde, sind in allen diesen Versammlungen die bisherigen Vertreter der betreffenden Distrikte wieder nominirt worden: in der 9. Ward, N. T. Brenner; in der 15., J. N. Bos; in der 26., F. K. Blake; in der 28., Charles Hallström; in der 32. H. F. Eidmann.

Für heute Abend sind Stadtraths-Konventionen für folgende Wards angesetzt: 6., Oakland Music Hall; 7., Baird's Halle; 8., 9158 Commercial Ave.; 12., Ripheimer's Halle; 13., Occidental Hall; 14., Republikan. Hauptquartier; 17., Damer's Halle; 20., Columbia-Halle; 21., Nordseite Turnhalle; 27., Jefferson Park-Klubhaus; 30., Mager's Halle; 31., Columbia-Halle; 34., Deneen's Halle. — Die anderen Konventionen, bis auf die in der 4. und in der 5. Ward, welche erst auf den 16. März einberufen sind, finden theils am Montag und theils am Dienstag statt. Als ziemlich sicher gilt die Nomination der nachgenannten Anwärter:

1. Ward, J. A. Riley; 2., Charles Alleng; 3., M. J. Foreman; 5., E. R. Litzenger; 7., Frank J. Bennett; 9., P. H. Moynihan; 11., Anton Novak; 12., W. A. Davidson; 14., F. L. Fry; 17., J. F. Smulski; 20. J. C. Peterson; 21., S. H. Helm; 22., J. R. Patterson; 24., Amos Pettibone; 30., M. G. Walsh; 33., J. A. Pierson; 34., C. H. Rector.

* * *

In Lake View hätte die Town-Konvention schon gestern Abend stattfinden sollen, doch vertagten die Delegaten sich, nachdem sie sich organisirt hatten, bis zum Montag. Die Town-Konventionen für Jefferson, Calumet und Cicero sind auf heute Abend anberaumt, die für sämmtliche andere Distrikte auf Montag.

* * *

Im Stadtkonvent, der für heute Vormittag um 10 Uhr nach der Waffenhalle des Ersten Regiments, an Michigan Ave. und 16. Str., einberufen war, waren die Delegaten schon ungemein frühzeitig, um etwa halb 11 Uhr, auf ihren Plätzen, und die Herren von der Maschine hatten für ein zahlreiches Gallerie-Publikum Sorge getragen. Die Parteileiter aber ließen sich mit der Eröffnung der Versammlung Zeit. Es gab eben für sie noch viel hinter den Koulissen zu thun. Die Maschinerie mußte geölt und auf ihr glattes Arbeiten geprüft, und die Drähte mußten nachgesehen werden, ob sie auch alle in Ordnung waren.

Erst um 12 Uhr wurde die Konvention von dem Vorsitzer des County-Ausschusses, Herrn Lorimer, zur Ordnung gerufen. Es erforderte geraume Zeit, die Ordnung herzustellen, worauf Sheriff Magerstadt, als Sekretär des Ausschusses, mit der Verlesung des Konventions-Aufrufes begann, darin aber sehr bald durch den Antrag unterbrochen wurde, daß man von dieser Formalität Abstand nehmen möge. Als Vorsitzer wurde dann John M. Smyth in Vorschlag gebracht und angenommen, den die Herren Hertz, Deneen und Raymond zu seinem Ehrensitz geleiteten. Herr Smyth dankte in kurzen Worten für die ihm zu Theil gewordene Auszeichnung und sprach dann von der Abhilfe, welche das Gemeinwesen, unzufrieden mit demokratischer Mißverwaltung, von dieser Konvention erhoffe. Er gab der Zuversicht Ausdruck, daß die aufzustellenden Kandidaten mit überwältigender Mehrheit erwählt werden würden, sofern man bei ihrer Auswahl nach bestem Wissen und Gewissen zu Werke gehe. Herr Peters und die anderen obengenannten Herren wurden darauf als Sekretär, bezw. Hilfs-Sekretäre, angenommen. — Konteste waren nicht angemeldet, der Sekretär brauchte also nur die Liste der Wards aufzurufen und die Beglaubigungsschreiben der Delegationen entgegenzunehmen. Von der Ernennung eines Komites zur Prüfung der Beglaubigungs-Schreiben konnte Abstand genommen werden und ebenso von der Pause, welche man sonst hätte eintreten lassen müssen, bis dieses Komite seine Arbeit gethan. Die temporäre Organisation wurde durch Zuruf zur permanenten gemacht. Zu Mitgliedern des Ausschusses für Platform und Beschlüsse ernannte der Vorsitzer die Herren John J. Healy, Roy O. West, Fred. M. Blount, Graeme Stewart, A. F. Gartz, Arthur Dixon und Daniel Campbell. Es wurde beantragt, daß bei der Aufstellung von Kandidaten von Nominationsreden Abstand genommen werde. Angenommen.

Es wurden nun für die Mayors-Kandidatur in Vorschlag gebracht: Von der 1. Ward, Richter Marcus Kavanagh; 2. Ward, Richter Elbridge Hanecy; 5. Ward, Ald. Wm. Mavor; 14. Ward, Ald. Fowler; 21. Ward, John M. Harlan (unter lautem, anhaltendem Jubel zahlreicher Delegaten und eines großen Theiles der Gallerie); 25. Ward, Wm. Boldenweck (ebenfalls lauter Beifall); 28. Ward, Ald. W. J. Raymer.

Ehe zur Abstimmung geschritten wurde, erstattete Herr Healy im Namen des Plattform-Ausschusses Bericht. In der Plattform, der einhellig zugestimmt wurde, wird die letzte National-Plattform der Partei indossirt, die herrschende Prosperität als Wirkung der weisen republikanischen Regierung in Anspruch genommen, der patriotischen Gesetzgebung des Bundeskongresses rühmend gedacht; verlangt, daß die Schulverwaltung nicht zum politischen Fußballspiel gemacht, die Polizei unter fähigere Führung gebracht werde, die Finanzen besser geregelt, die Freibrieffragen in einer für alle Parteien gerechten Weise erledigt werden. — Die Partei erklärt sich zugunsten einer Erhöhung der Stadtschuld und gesetzlicher Maßnahmen zum Schutze der Stadt vor betrügerischen Schadenersatzklagen. Der Harrison'schen Verwaltung wird ein langes Sündenregister vorgehalten, wonach dieselbe an allen öffentlichen Mißständen ausschließlich und allein Schuld trägt. —

Nun ging's zur Abstimmung. Zur Nominirung waren 471 Stimmen erforderlich. Bei dem ersten Wahlgang stimmten für:

Kavanagh, 28; Mavor, 57; Fowler, 82; Raymer, 107; Boldenweck, 158; Hanecy, 222; Harlan, 284.

Ehe zur zweiten Abstimmung geschritten wurde, kündigte Delegat Kochersperger an, daß er den Namen Mavors zurückziehe.

Die zweite Abstimmung fiel aus wie folgt: Hanecy, 299; Harlan, 297; Boldenweck, 167; Raymer, 84; Fowler, 66; Kavanagh, 28.

Bei der dritten Abstimmung ging die erste Ward zu Hanecy über und dieser gewann eine bedeutende Stimmenzahl. Das Ergebniß lautete:

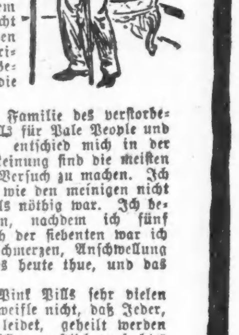
Hanecy, 370; Harlan, 267; Boldenweck, 161; Raymer, 82; Fowler, 60.

Es war ½2 Uhr geworden, als zur vierten Abstimmung geschritten wurde. Hanecys Attien fuhren fort zu steigen. Nachstehend folgt das Ergebniß des 4. Wahlganges: Hanecy, 398; Harlan, 260; Boldenweck, 147; Raymer, 75; Fowler, 60.

Fünfte Abstimmung; Ergebniß: Hanecy, 395; Harlan, 247; Boldenweck, 163; Raymer, 78; Fowler, 59.

Leset die „Sonntagpost".

Verkrüppelt durch Rheumatismus!

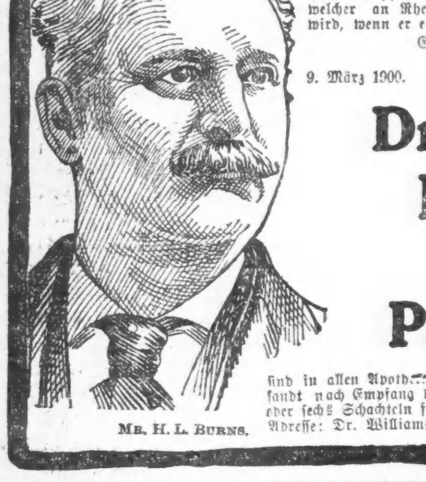


Vor sechs Jahren begann ich ein wenig Schmerzen in meinen Hüften und Beinen zu fühlen, und als die Schmerzen schlimmer wurden, dehnten sie sich auch auf die Füße aus. Die schwollen unnatürlich an und die Schmerzen waren fürchterlich. Schließlich wurden meine Füße empfindungslos und ich war kaum im Stande, mich zu bewegen. Eines Tages war ich nach dem Store gegangen, gelangte bis an die Stufen, aber konnte nicht weiter. Ein Vorübergehender half mir schließlich in den Laden und ich begab mich sofort in die Obhut eines Arztes. Elektrizität wurde in Anwendung gebracht, aber ohne Erfolg; das Gefühl war aus meinen Füßen so sehr gewichen, daß ich kaum die volle Kraft der Batterie fühlte.

Eines Tages erzählte mir Frl. Kernans, ein Mitglied der Familie des verstorbenen Senators Kernans von hier, von Dr. Williams Pink Pills für Pale People und bat mich, diese zu versuchen. Ich sagte, ich würde es thun, entschied mich in der That dazu und kaufte gleich zehn Schachteln. Nach meiner Meinung sind die meisten Leute nicht geneigt, mit einem Heilmittel einen gründlichen Versuch zu machen. Ich wußte, daß zwei oder drei Schachteln einen so schlimmen Fall wie den meinigen nicht heilen würden, aber ich fand, daß ich mehr gekauft hatte, als nöthig war. Ich begann große Linderung zu verspüren, nachdem ich fünf Schachteln verbraucht hatte, und nach der siebenten war ich geheilt. Ich litt nicht mehr an Schmerzen, Anschwellung oder Unempfindlichkeit, wie ich es heute thue, und das war vor fünf Jahren.

Ich habe Dr. Williams' Pink Pills sehr vielen Leuten empfohlen, denn ich zweifle nicht, daß Jeder, welcher an Rheumatismus leidet, geheilt werden wird, wenn er es mit den Pillen ernstlich versucht."

Gez. H. L. Burns,
44 Brinkerhoff Ave.,
9. März 1900. Utica, N. Y.



Dr. Williams' Pink Pills for Pale People

Sind in allen Apotheken zu haben oder werden portofrei versandt nach Empfang des Betrages von 50 Cts. die Schachtel oder sechs Schachteln für $2.50 ... Adresse: Dr. Williams Medicine Co., Schenectady, N. Y.

Mr. H. L. Burns.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn. — Illinois Zentral-Eisenbahn. — Lake Shore Eisenbahn. — Nickel Plate. — Burlington-Linie. — Chicago & Erie-Eisenbahn. — Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn. — Chicago Great Western Ry. "The Maple Leaf Route."

UNDERBERG-BOONEKAMP

Wird allen Magenleidenden warm empfohlen

Seit mehr als 50 Jahren nach allen Welttheilen versandt vom FABRIKANTEN H. Underberg-Albrecht, Rheinberg am Rhein.

Man verlange ausdrücklich UNDERBERG-BOONEKAMP

Eugene Field's Gedichte. Ein $7.00 Buch. — Frei

Eugene Field Monument Souvenir Fund (auch in Buchläden), 180 Monroe Str., Chicago.

Kohlen! Kauft jetzt, da die Preise sicher steigen werden! $3.25 p. Tonne

ALWART BROS.

Goldzier, Rodgers & Froehlich, Advokaten, 820 Chamber of Commerce, LA SALLE & WASHINGTON STR. Tel. Main 3100.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Alton—Union Passenger Station. — Atchison, Topeka & Santa Fe Eisenbahn. — MONON ROUTE—Dearborn Station. — Baltimore & Ohio.

Der Nährwerth unserer Speisen.

(Von Dr. med. Scherbel.)

Die Gesichtspunkte, von denen aus die Menschen unsere Nahrungsmittel betrachten und werthschätzen, sind sehr verschiedenartige. Die Einen schätzen sie nach ihrer Billigkeit, die Anderen nach ihrer Schmackhaftigkeit oder ihrer Verwendbarkeit für die Herstellung glänzender Diners oder Soupers und dergleichen mehr. Nach ihrem Nährwerthe schätzen sie eigentlich nur Wenige. Der Kostenpunkt spielt ja sicherlich auch eine Rolle, zumal für Solche, welche nicht das Glück haben, zu den oberen Zehntausend zu gehören. Aber es sollte niemals heißen, welches Essen das billigste ist, sondern welches das preiswertheste ist, das heißt, welches mit dem geringsten Kostenaufwande die Ansprüche unserer Lebensanforderungen am ehesten befriedigt. Und was die Schmackhaftigkeit betrifft, so stehen der edlen, heutzutage so sehr verfeinerten Kochkunst bekanntlich reiche Hilfsmittel zur Verfügung, um auch mit geringen Mitteln einem verwöhnten Gaumen Rechnung zu tragen.

Der Leib des Menschen baut sich auf aus dem, was ihm an Nahrung zugeführt wird, und es kann für die bedeutsamen und verwickelten Lebensvorgänge im Körper nicht gleichgiltig sein, woraus das Material besteht, das zu ihrer geregelten Unterhaltung und Fortdauer dienen soll. Eine wesentliche Bedingung aber dafür ist, daß in der Nahrung sämmtliche Stoffe enthalten sind, aus denen der Körper selbst besteht oder die er dazu umwandeln kann. Daher würde eine Einseitigkeit in der Nahrung nur von Nachtheil sein können. Würde der Mensch nur Fleisch und nichts als Fleisch zu sich nehmen, so müßte er auch viel größere Mengen davon gebrauchen, um den Bedarf an Nährstoffen zu decken, und noch viel mehr würde dies bei einer Nahrung der Fall sein, die einseitig nur aus Pflanzenstoffen besteht, wie wir dies an den ungeheuren Futtermengen sehen, deren die Pflanzenfresser unter den Thieren zu ihrer Ernährung bedürfen.

Nun ist es aber wiederum auch nicht gleich, was für Fleisch und welche pflanzliche Nahrung wir genießen, vor allem deshalb, weil der Nährwerth der verschiedenen Fleischarten u. s. w. ein verschiedener ist, und weil in ihnen diejenigen Bestandtheile, welche der Körper für seine Lebensthätigkeit und für den Ersatz der verbrauchten Stoffe nöthig hat, nicht in gleicher Menge und in gleicher Güte vorhanden sind. Daher wollen wir einmal unsere gebräuchlichsten Nahrungsmittel auf ihren Nährwerth hin etwas näher betrachten.

Um mit dem Fleisch zu beginnen, so besitzt es bekanntlich im allgemeinen einen hohen Nährwerth. Doch ist das Kalbfleisch nicht so nahrhaft wie Rindfleisch, dagegen ist es leichter zu verdauen, weil es eine zartere Muskelfaser hat. Das beste Rindfleisch ist das vom gemästeten Ochsen, denn die Zusammensetzung des Fleisches vom Rinde wird wesentlich von der Mast beeinflußt. Mastfleisch enthält in den Theilen erster Güte (Filet, d. h. Lungen- und Lendenbraten, Zunge, Hinterschenkelstück) verhältnißmäßig wenig Wasser, dagegen ziemlich viel Fett und reichlich Muskel- und Eiweißstoff; in den Theilen geringerer Güte (Schulter, Mittelrippe, Brustmuskel, Bauchmuskel, Hals u. s. w.) ist es gerade umgekehrt.

Der Fettgehalt des Mastochsenfleisches trägt zur Erhöhung des Nährwerthes desselben bei. Kühe liefern meist zarteres und schmackhafteres Fleisch, das der Ochsen ist kräftiger. Verhältnißmäßig weniger Eiweißgehalt in Rücksicht auf den großen Fettgehalt haben Hammelfleisch, Schweinefleisch und Gänsefleisch. Die weißen Fleischsorten (Geflügel) sind nicht so nahrhaft, wie das rothe, blutreiche Fleisch des Rindes, dagegen sind sie leichter zu verdauen, weil sie eine zartere Muskelfaser haben. Das meiste Wildpret ist kräftig, nährend, und wird, weil es im Durchschnitt wenig fetthaltig ist, auch vom Magen gut vertragen; ein gleiches läßt sich vom Schinken sagen.

Von den sonstigen Theilen unserer Schlachtthiere sind Herz, Lunge, Leber, Nieren und Gehirn viel nahrhafter, als allgemein angenommen wird, da sie ziemlich viel Fett und starken Eiweißgehalt haben. Sie sind also zur Ernährung recht gut geeignet, und verdienen nicht die Mißachtung, die ihnen vielfach zu Theil wird, wenn sie freilich auch nicht zu den leicht verdaulichen Nahrungsmitteln gezählt werden können.

Wurst, wenn sie frisch oder gut geräuchert und von bester Fleischfüllung ist, ist nicht nur nahrhaft, sondern auch leicht verdaulich. Leider geben die Wurstwaaren Gelegenheit zur Verwendung minderwerthigen, auch wohl geradezu gesundheitsschädlichen Fleisches. Man sei daher bei ihnen vorsichtig und prüfe sie besonders im warmen Sommer auf die Güte der „Hülle und der Fülle" (Wurstgift).

Auch das Fischfleisch hat viel Nahrungswerth, doch ist es blutarm, und hat weniger schmeckende Bestandtheile, als das Fleisch der Säugethiere und Vögel. Deshalb bürgert es sich als Nahrungsmittel auch nur langsam ein. Fettreiche Fische, und daher für schwachen Magen weniger zu empfehlen, sind der Lachs, der Flußaal, der Meeraal und der Hering. Besonders der Flußaal zeigt einen sehr großen Fettgehalt, und ist daher schwer verdaulich. Fettarme Fische sind besonders der Schellfisch, der Dorsch, der Hecht und der Karpfen. Sie sind daher leicht verdaulich. Die Meinung, die man vielfach antrifft, als ob Fischfleisch weniger nährend ist, als Säugethierfleisch, ist nicht berechtigt. Denn der Eiweißgehalt des Fischfleisches verhält sich ähnlich wie der des Warmblüterfleisches bei gleichem Fettgehalt. Mageres Kalbfleisch enthält nicht mehr Eiweiß, als Hecht- oder Karpfenfleisch. Schellfische, Heringe und dergleichen mehr sollten sogar ihres billigen Preises wegen weit mehr, als es thatsächlich geschieht, in der Volksernährung verwendet werden.

Zu bemerken ist noch, daß der Nährwerth der Fleischbrühe ein geringer ist; denn sie enthält außer den Extraktivstoffen des Fleisches (denjenigen Stoffen, die dem Fleische den Geschmack geben) größtentheils nur Salz und Leim. Das gekochte Fleisch gilt im Allgemeinen für weniger nahrhaft, als das gebratene, und zwar deshalb, weil beim Kochen die Eiweißstoffe vom Wasser ausgesaugt und für gewöhnlich mit dem weißen Schaum abgeschäumt werden. Doch läßt sich das gekochte Fleisch ebenso nahrhaft gestalten, wie das gebratene, wenn man die Regel beobachtet, das Fleisch zunächst fünf Minuten lang in kochendes Wasser zu bringen. Dadurch wird an der Oberfläche des Fleisches eine Kruste gebildet. Setzt man dann das Fleisch mit kaltem Wasser an und läßt es in der üblichen Weise langsam kochen, so verhindert jene Kruste, daß die werthvollen Eiweißstoffe vom Wasser aus dem Fleische ausgezogen werden. Auf diese Weise bleibt das gekochte Fleisch ebenso nahrhaft, wie das gebratene.

Eier sind im Verhältniß nicht nahrhafter, als Fleisch; ein Ei entspricht ungefähr 30 bis 40 Gramm fetten Fleisches oder 150 Gramm Milch. Gleichwohl ist der Nährwerth des Eies ein hoher. Viele glauben, daß rohe Eier besonders nahrhaft, leicht verdaulich und „gesund" sind; neuere Untersuchungen haben aber gezeigt, daß rohes Eiweiß schwerer verdaulich ist, als gekochtes. Hartgesottene Eier werden leichter verdaut, wenn sie in kleineren Stücken verzehrt und gut gekaut werden. Das Dotter ist reicher an Nährstoffen, als das Eiweiß. Auch die Eier der Fische enthalten viel Eiweiß, so daß also der so „hochgeschätzte" Kaviar als recht nahrhaft zu bezeichnen ist. Auch Austern sind nahrhaft und leicht verdaulich. Weniger leicht verdaulich bei ziemlich großem Nährwerth sind Krebse, Hummern und dergleichen mehr.

Sehr nahrhaft ist die Milch, die Moleschott als „das Nahrungsmittel der Nahrungsmittel" bezeichnet hat; sie ist auch sehr gut verdaulich. Nach Prof. Soxhlet ist ein Liter Milch gleich 200 Gramm Rindfleisch und 1½ Semmel mit Butter. So leicht verdaulich die Milch ist, so ist es doch von großer Bedeutung, daß man dieselbe nicht hastig, in großen Zügen und so rasch als möglich hinuntertrinken soll. Die Milch gerinnt dann im Magen zu großen, käseartigen Klumpen, die nur langsam aufgelöst werden und dem Magen eine zu große Leistung zumuthen. Von den aus der Milch gewonnenen Produkten hat die Butter einen großen Nährwerth, sie hat unter allen Fetten den angenehmsten Geschmack, und ist, wenn sie nicht verdorben oder verfälscht ist, am besten zu verdauen. Auch die Margarine oder Kunstbutter, die aus dem Rindertalg dargestellt wird, ist an sich ein nahrhaftes und gut verdauliches Nahrungsmittel.

Der Käse besitzt infolge seines Reichthums an Eiweißstoffen den doppelten bis dreifachen Nährwerth mancher Fleischarten. Er ist jedoch im Allgemeinen schwer verdaulich, und wird nur dann leichter verdaulich, wenn er gut gekaut wird.

Wenn wir nun zu den pflanzlichen Nahrungsmitteln übergehen, so ist das Brot nahrhaft und leicht verdaulich; doch ist frisches Brot schwerer verdaulich, als altbackenes, hauptsächlich deshalb, weil das frische Brot infolge der ihm eigenen Zähigkeit und Klebrigkeit beim Kauen viel weniger mit dem die Verdauung befördernden Speichel durchmischt wird, als altbackenes. Im Uebrigen ist der Nährwerth und die Verdaulichkeit der verschiedenen Brotarten und auch der sonstigen Backwaaren (Kuchen, Torten u. s. w.) sehr ungleich, da nicht immer dieselben Mehlgattungen und sonstigen Bestandtheile verwendet werden. Im Allgemeinen gilt der wenig lockere und fettreiche Blätterteig, wie überhaupt die fetten Kuchen, für besonders schwer verdaulich — daher die vielen „verdorbenen Magen" nach Weihnachten und sonstigen Feier- und Festtagen.

Auch sonstige Mehlspeisen, wie Nudeln, Knödel (die bekanntlich auf manchen Tischen in riesigen Proportionen erscheinen), Pudding u. s. w. sind im Durchschnitt wenig verdaulich, obwohl ihr Nährwerth ein ziemlich großer ist. Auch die Kartoffel spielt im Haushalte eine große Rolle. Die Kartoffeln sind nicht besonders nahrhaft und auch schwer verdaulich, weil sie sehr wenig Eiweiß enthalten, auch nur wenig Stärke, dagegen viel Wasser und unverdaulichen Zellstoff (Cellulose). Trotzdem sind die Kartoffeln, wenn sie mit einer entsprechenden Menge von Eiweißkörpern und Fett verbunden genossen werden, ein sehr gutes Nahrungsmittel. Sie tragen dazu bei, dem Körper die Zuckerbildner zu liefern, deren er für seinen Haushalt bedarf. Die Kartoffeln eignen sich daher als Beigabe zu anderweitiger eiweiß- und fettreicher Kost.

Viel eiweißreicher als die Kartoffeln sind die Hülsenfrüchte, also besonders Linsen, Bohnen und Erbsen. Ja, diese enthalten alle Nährstoffe in so beträchtlichen Mengeverhältnissen, daß sie bis zu einem gewissen Maße die Nahrungsmittel aus dem Thierreiche zu ersetzen vermögen. Doch sind die Hülsenfrüchte nicht leicht verdaulich, zumal wenn sie mit den Hülsen genossen werden, auch quellen sie beim Kochen durch Aufnahme erheblicher Wassermengen sehr auf und nehmen dann einen im Verhältniß zu ihrem Gehalt an Nährstoffen übergroßen Raum ein. In hartem, d. h. kalkhaltigem Wasser sind sie nicht weich zu kochen, weil der Eiweißstoff der Hülsenfrüchte, das Legumin, mit dem Kalk eine unlösliche Verbindung eingeht. Man nehme daher weiches Wasser oder setze dem Wasser etwas doppeltkohlensaures Natron zu.

Im Gegensatz zu den Hülsenfrüchten besitzen die Gemüse nur einen beschränkten Nährwerth — man rechnet dazu besonders die Mohrrübe, die rothe und weiße Rübe, die Kohlrübe, die Kohlarten, Spinat, Spargel, Artischocken, Salat, die Gurken, Rettige, Radieschen u. s. w. — und zwar wegen ihres im Verhältniß zu anderen Nahrungsmitteln bedeutenden Wassergehaltes. So enthalten z. B. die Kohlarten 88 Prozent, der Salat 94 Prozent, die Gurken 96 Prozent (!) Wasser.

Trotz des geringen Nährwerthes sind die Gemüse für den Fleischesser unentbehrlich, besonders weil eine mechanische Mischung der Fleischnahrung mit dem an sich unverdaulichen Zellstoff auf die Verdauung einen wohlthätigen Einfluß ausübt. Auch scheint den frischen Pflanzensäuren, die in den Gemüsen enthalten sind, eine wichtige Rolle im Körper zuzufallen, wenigstens ruft eine längere Entbehrung derselben, wie auf Seereisen, eine schwere Ernährungsstörung des Körpers hervor (Skorbut), die durch Zuführung frischer Pflanzensäfte und frischen Gemüses wesentlich schneller geheilt wird. Eine ähnliche Wirkung wie in den Gemüsen scheinen die Pflanzensäuren auch im Obst auf den menschlichen Körper auszuüben, namentlich hinsichtlich Anregung und Verdauung. An sich jedoch hat das Obst nur einen geringen Nährwerth; ein Theil seines Nährwerthes wird durch den Zuckergehalt bedingt. Den Gemüsen ähnliche Nahrungsmittel sind die Pilze, deren Nährwerth auch nur ein beschränkter ist, und die nicht leicht verdaulich sind. Von anderen vielverwendeten pflanzlichen Nahrungsmitteln erwähnen wir noch den Hafer, der besonders reich an Fett, Eiweiß und Nährsalzen ist, weshalb der Nährwerth der Hafermehle auch ein großer ist. Ein gutes Nahrungsmittel ist auch der Reis, der bekanntlich noch viel mehr als bei uns in dem gegenwärtigen „Kriegslande", d. h. in China genossen wird, ja für Viele dort fast das ausschließliche Nahrungsmittel ist.

Erkältung in einem Tag zu heilen.

Nehmt Laxative Bromo Quinine-Tablets. Alle Apotheker retourniren das Geld, wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c. 1nov,dosadi—6mo

Die Höhe der Meereswogen.

Eine französische Korvette hat auf einer unlängst beendigten Weltreise möglichst genaue Beobachtungen über die Höhe, Länge und Gestalt der Meereswogen ausgeführt. Die höchsten Wellen wurden im südlichen Indischen Ozean zwischen dem Kap der Guten Hoffnung und den Inseln St. Paul und Amsterdam gefunden, also im Gebiet der fast dauernden westlichen Winde auf der Zone der größten Meeresbedeckung der südlichen Halbkugel. Einmal wurden Ende Oktober während eines von heftigen Schneeböen begleiteten Nordwest-Sturmes zu verschiedenen Zeiten des Tages 30 Wogen gemessen, deren Höhe durchschnittlich neun Meter betrug. Die größte unter ihnen hatte eine Höhe von elf Metern und zwar wurden nicht weniger als sechs solcher beobachtet, die mit wunderbarer Regelmäßigkeit auf einander folgten. Sie hoben das ansehnliche Schiff auf wie einen kleinen Nachen und ließen es dann in ein tiefes Thal sinken, das sich weit nach beiden Seiten ausdehnte. An dem Abend desselben Tages wurden noch größere Wellen gesehen, aber nicht gemessen. Später kamen der Schiffsbesatzung nie wieder Meereswogen von ähnlicher Größe zu Gesicht. Man kann aus diesen Angaben den Schluß ziehen, daß die Höhe der Wellen vielfach überschätzt wird, denn wenn man von haushohen Wogen zu sprechen geneigt ist, so denken wohl nur wenige daran, daß man diesen Vergleich nur mit einem sehr niedrigen einstöckigen Hause ziehen kann.

Die Höhe der einzelnen Wogen ist in ihrer Aufeinanderfolge häufig sehr verschieden, so daß die nächste Welle gelegentlich nur halb so hoch ist wie die vorausgegangene, gewöhnlich erreichen nur einige Wogen eine besondere Höhe, während nach ihnen solche kommen, die im Durchschnitt nur etwa drei Viertel dieses größten Ausmaßes aufweisen. Es kann als Regel gelten, daß im offenen Weltmeer ein starker Wind bald Wogen bis zu fünf Metern erzeugen kann, während solche von über 10 Metern bereits zu den Seltenheiten gehören mögen. Der Abstand der Wellen von Kamm zu Kamm wechselt ebenfalls bedeutend, oft im Verhältniß von 1 zu 3 bei zwei aufeinander folgenden Wogen. Bei einer in Aufregung gerathenden See wächst die Wellenlänge, d. h. der Zwischenraum zwischen zwei Wogen, schneller als die Höhe, und zwar kann sich die Anschwellung auf mehrere Tage vertheilen. Am Kap der guten Hoffnung wuchs bei starken westlichen Winden, die mit großer Regelmäßigkeit vier Tage lang anhielten, die Höhe der Welle nur von 6 auf 7 Meter, während die Länge von 113 Meter am ersten Tage auf 235 Meter am vierten Tage zunahm. In vielen Fällen kommt ein noch größerer Wellenabstand von, 300 Meter sind nicht ungewöhnlich, und man hat schon über 400 Meter beobachtet.

— Vorsichtig. — Bekannter: „Wie, Sie rasiren sich selbst; warum gehen Sie nicht zu dem Barbier, der bei Ihnen im Hause wohnt?" — Heirathsvermittler: „Wissen Sie, das ist mir zu gefährlich.... dem Menschen habe ich eine Frau besorgt!"

Den geringen Werth des Reichthums lernt der Kranke vornehmlich kennen. Alle Reichthümer der Welt dünken dem Kranken im Vergleich zur Gesundheit nichtig. Daher kommt es denn auch, daß so viele Quacksalber Reichthümer erwerben. Die Hoffnung, gesund zu werden, macht den Kranken zum willigen Opfer der gewissenlosen Quacksalber, und zwar besonders den Kranken, der von den qualvollen Schmerzen der Hämorrhoiden geplagt wird. Glücklich, wenn er dann schließlich noch zu der Einsicht kommt, daß es nur eine einzige Arznei gibt, welche die Hämorrhoiden heilt: Dr. Silsbee's Anakesis. Proben frei versandt von P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York. d'bofa

"Wer schnell hilft, hilft doppelt." Die Arbeit ist in der halben Zeit und zweimal so gut gethan durch den Gebrauch von

SAPOLIO

Versuche es bei der nächsten Hausreinigung.

REINER RYE WHISKEY

4 volle Quarts für $3.20

Expreßkosten bezahlt.

Direkt von der Brennerei an Konsumenten.

Schreibt an die am nächsten gelegene Adresse. THE HAYNER DISTILLING CO. 305-307 S. Seventh Str., ST. LOUIS, Mo. 226-232 W. Fifth Str., DAYTON, Ohio.

Man beachte: K. W. Kempf, 84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath

Kajüte und Zwischendeck.

Billige Fahrpreise nach und von Europa.

Spezialität: Deutsche Sparbank

Erbschaften — Vollmachten — Militärsachen — Paß ins Ausland.

Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

J. D. Konsulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

All on Board.

Kajüte und Zwischendeck.

EXKURSIONEN nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.

J. S. Lowitz, 185 S. CLARK STR.

Erbschaften — Vollmachten

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau

185 S. Clark Str.

Office geöffnet bis Abends 6. Sonntags 9—12 Vormittags.

H. Claussenius & Co.

Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.

Erbschaften — Vollmachten

20,600 Erbschaften

Deutsches Inkasso-Notariats- und Rechtsbureau.

Chicago. 90—92 Dearborn Straße.

Finanzielles.

WM. C. HEINEMANN & CO. 92 LASALLE STR., Hypotheken!

Geld zu verleihen!

HAUSSER & NOTTELMANN, 79 Dearborn Strasse, Unity Building. Zimmer 1111.

GELD zu verleihen

WESTERN STATE BANK

Allgemeines Bank-Geschäft.

3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Departement. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

In Chicago seit 1856. Kozminski & Yondorf, 73 Dearborn Str.,

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

EMIL H. SCHINTZ, 120 RANDOLPH STR. Geld

$550 Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)

MEYER BALLIN, 168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

SCANDINAVIAN EXPRESS, 16 PACIFIC AVE., CHICAGO.

Finanzielles.

A. Holinger & Co., Hypotheken-Bank, 165 WASHINGTON STR.

E. R. HAASE & Co. 157 Washington St. Hypothekenbank.

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO. 206 LaSalle Str.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Amendements angenommen.

Washington, 2. März. Das Haus stimmte gestern mit 159 gegen 134 Stimmen den Amendements des Senats zur Armee-Bewilligungsvorlage zu, und damit ist die Nothwendigkeit einer Extra-Sitzung hinfällig geworden. Es war ein striktes Partei-Votum, mit Ausnahme von McCall (Mass.), Loud (Cal.), Driscoll (N. Y.), und Mann (Jll.), die mit den Demokraten stimmten. Cooper von Wisconsin enthielt sich der Abstimmung, ohne abgepaart zu sein. Die Bill geht jetzt an den Präsidenten. Die Abstimmung wurde unter einer Spezial-Ordre herbeigeführt, welche eine einstündige Debatte auf jeder Seite gestattete. Die Debatte war nicht besonders bemerkenswerth. Die Republikaner befürworteten die Amendements betreffs der Philippinen und Cuba's, während die Demokraten sie bekämpften. Die einzige Aufregung wurde gegen Ende der Debatte hervorgerufen, als Hull von Jowa, dessen Name in Verbindung mit einer Holzausbeutungs-Gesellschaft auf den Philippinen genannt worden ist, offen bekannte, daß er in dem Unternehmen Geld angelegt habe. Es sei ein vollkommen legitimes Geschäft, welches keine Begünstigungen von der Regierung erwarte.

In der gestrigen Sitzung des Senats wurden die Vorlagen betreffs Bewilligung von $500,000 für die Pan-Amerikanische Ausstellung in Buffalo, $5,000,000 für die St. Louiser Weltausstellung und $250,000 für die zwischenstaatliche und westindische Ausstellung in Charleston, S. C., angenommen, ebenso der endgiltige Konferenz-Bericht über die Indianer-Bewilligungs-Vorlage. Für einen Zollkutter in den Gewässern von Hawaii wurde eine Bewilligung von $200,000 ausgeworfen.

Senator Morgan brachte ein Amendement ein, daß der Präsident ermächtigt werde, von Nicaragua und Costa Rica genügend Landgebiet für den Bau des Nicaragua-Kanals zu erwerben, sowie daß für den Zweck $10,000,000 bewilligt würden. Allison's Ordnungsfrage, daß das Amendement nicht zulässig sei, wurde aufrecht erhalten, gegen welche Entscheidung Morgan appellirte. Er machte geltend, daß der Präsident sein Amendement befürworte und daß er nur für die Ehre des Präsidenten und der Ver. Staaten eintrete, um Ersteren zu ermächtigen, unser Abkommen mit Nicaragua und Costa Rica auszuführen. Trotz dieser Ausführungen wurde die Entscheidung des Vorsitzenden über die Ordnungsfrage mit 36 gegen 16 Stimmen aufrecht erhalten.

Senator Hoar beantragte, das Amendement für Bewilligung von $100,000 für den Beginn des Baues einer Gedenk-Brücke über den Potomac bei der Washingtoner Sternwarte nach Virginien hinüber in Wiedererwägung zu ziehen, da die jetzigen Pläne von hervorragenden Architekten scharf kritisirt worden seien. Die Brücke solle die großartigste der Welt werden, und es sei daher rathsam, vorsichtig vorzugehen. Der Senat einigte sich schließlich dahin, daß die Kosten für die Brücke auf $5,000,000 beschränkt und sofort $100,000 zur Verfügung gestellt werden sollen. Ehe der Senat sich vertagte, nahm er die Omnibus-Vorlage an.

Schreckliche Blutthat.

Denison, Ja., 2. März. Henry Warn, ein deutscher, sechs Meilen südlich von hier wohnhafter Farmer, tödtete gestern seinen Sohn William, verbrannte die Leiche im Hause, welches er anzündete, steckte dann seinen Viehschuppen, Kornschober, den Schweinestall, die Scheune und alle anderen auf der Farm befindlichen Gebäude in Brand und schloß sich in der brennenden Scheune ein, wo sein halbverkohlter, kopfloser Körper von Nachbarn gefunden wurde. Man glaubt, daß Warn die That in einem Anfalle temporären Wahnsinns begangen hat. Nachbarn, welche, als sie den Rauch der brennenden Gebäude sahen, zu Hilfe eilten, wurden von Warn durch Revolverschüsse zurückgetrieben, worauf der Wahnsinnige ruhig mit seinem Zerstörungswerke fortfuhr. Augenscheinlich hat er die That vorher genau überlegt.

Ausland.

Hetzereien in Portugal.

Oporto, 2. März. Senor José Pestana, der beschuldigt ist, einer der Leute zu sein, welche die Tochter des brasilianischen Vize-Konsuls zu entführen versuchten und dessen Haus von einem antiklerikalen Mob angegriffen wurde, ist der Führer der katholischen Partei und einer der reichsten Weinbergebesitzer. Als der Mob seine Wohnung bedrohte, erschien Senhor Pestana mit einem Kruzifix in der einen und einem Revolver in der anderen Hand in der Thüre. Er feuerte drei Schüsse ab, durch die sich die Angreifer indessen nicht abschrecken ließen. Die Ruhestörer wurden schließlich durch die Polizei zu Fuß und zu Pferde auseinandergejagt.

Lissabon, 2. März. Die antiklerikale Stimmung ist hier noch immer eine äußerst erbitterte. Die liberalen Zeitungen bringen über die kürzlichen Zwischenfälle heftige Artikel.

Konsul gestorben.

Mexiko, 2. März. Victor Peaurang, der hiesige belgische Konsul, ist an einem Herzschlag gestorben.

Zwischen den aufständischen Indianern und den Bundestruppen hat bei Tabi ein heftiges Gefecht stattgefunden, in welchem die Indianer in die Flucht geschlagen wurden.

Die Lage in China.

Peking, 2. März. Prinz Tsching und Li Hung Tschang hatten gestern Morgen eine längere Berathung über die neuen Forderungen Rußlands bezüglich der Mandschurei, welche thatsächlich gleichbedeutend mit vollständiger russischer Kontrolle sind, während China für irgend welche Ausschreitungen verantwortlich gehalten werden würde. Beide Bevollmächtigte geben zu, daß sie sich scheuen, die Forderungen zurückzuweisen, obwohl eine Bewilligung derselben den Verlust einer Provinz für China bedeuten würde. Auch sind sie der Ansicht, daß dadurch Schwierigkeiten mit den anderen Mächten entstehen würden, da Rußland bekannt macht, daß nur Russen und Chinesen das Recht zustehen wird, dort Handel zu treiben.

Berlin, 2. März. Die Angaben, daß Deutschland, Japan und Enlgand gemeinschaftlich gegen Rußlands Annexion der Mandschurei remonstrirt haben, werden amtlich für unrichtig erklärt. Das Thatsächlichste an dem Falle ist, daß die Mächte des Dreibundes, sowie England, Japan und Amerika den chinesischen Bevollmächtigten in Peking einzeln vorgestellt haben, wie unklug es bei dem jetzigen Stande der Friedensunterhandlungen für China sein würde, irgend einer Macht separate Zugeständnisse zu gewähren und so ein Uebereinkommen mit den Mächten zu erschweren.

Der amerikanische Botschafter White bestätigt die vorstehende Erklärung deutscher Beamten und sagt weiter daß Amerika in dieser Sache in vollkommenem Einklange mit Deutschland sei.

Die „Kölnische Volkszeitung“, das tonangebende Organ der Klerikalen, bringt einen interessanten Brief vom Bischof Anzer, dem deutschen Missionsbischof in der Provinz Shantung. Die deutschen Missionäre, sagt der Bischof, hätten strengen Befehl erhalten, sich nicht in zivile oder politische Angelegenheiten einzumischen. Bischof Anzer stellt in Abrede, daß er betreffs der Besetzung von Kiautschau irgend welchen Einfluß ausgeübt habe. Seines Erachtens würden die kürzlichen Vorgänge in China eingetreten sein, auch wenn die Besetzung von Kiautschau durch die Deutschen nicht stattgefunden hätte.

Aus den letzten amtlichen Berichten von Ober-Marinearzt Krosta bei den deutschen Truppen in China geht hervor, daß die dortigen deutschen Truppen immer noch heftig an Typhus und Ruhr leiden.

Washington, D. C., 2. März. Betreffs Durchführung der vom Staatsdepartement eingeschlagenen Politik, wonach die amerikanische Truppenmacht in China zu einer Gesandtschaftswache reduzirt wird, hat das Kriegsdepartement den General Chaffee angewiesen, seine Truppen noch mehr zu reduziren. Der General hat jetzt ungefähr 1800 Männ unter seinem Kommando.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Ein Feuer in den Malleable Iron Works von Dayton, O., richtete einen Schaden von $50,000 an. Der farbige Wächter Edward Cloeman kam in den Flammen um.

— Eine Feuersbrunst, welche gestern Abend ausbrach und die Nacht hindurch wüthete, zerstörte den Geschäftstheil von Park River, N. D., und verursachte einen Schaden von über $30,000.

— Charles Burbun, George J. McDowell und John Joseph entkamen gestern aus Fort Thomas, Ky., nachdem sie den Wachposten Ballard schwer verwundet hatten. Die drei waren wegen Desertirung aus der Bundesarmee verurtheilt worden.

— In Clansville, Pa., erschoß der Konstabler John Neely einen Einbrecher und nahm später den Spießgesellen desselben mit Hilfe einer Posse gefangen. Die Gauner hatten in der Nacht zuvor ein halbes Dutzend Einbrüche in der Ortschaft verübt.

— Wie sich jetzt herausgestellt hat, brach das Feuer, welches das Staatszuchthaus von Nebraska, in Lincoln, Neb., größtentheils zerstörte, in der Küche des Zuchthausdirektors aus, indessen hat sich die Ursache des Brandes noch nicht ermitteln lassen.

— Fünf Gefangene, welche im Gefängniß von McArthur, O., eingesperrt waren, bewerkstelligten gestern ihre Flucht, indem sie ein Loch durch die Backsteinmauer brachen. Vier von den Entronnenen waren Einbrecher und der fünfte stand unter der Anklage des Mordes.

Ausland.

— Sir Alfred Millner ist von Kapstadt abgereist, um sein neues Amt als Gouverneur des Transvaal und der Oranjefluß-Kolnie anzutreten.

— Ein Theil der Dynamitpatronen-Fabrik in La Genevraye in der Nähe von Fontainebleau gelegen, ist gestern Abend in die Luft geflogen, wobei vier Frauen getödtet wurden.

— Die Ernennung von Sir Cavendish Boyle zum Gouverneur von Neufundland als Nachfolger des zum Gouverneur von Natal ernannten Sir Henry McCallum ist amtlich bekannt gemacht worden.

— Kapitän Stephen L'Hommedieu Slocum vom 8. Bundeskavallerieregiment, der vor Kurzem der hiesigen amerikanischen Botschaft in Petersburg als Attaché zugewiesen wurde, ist dem Zaren vorgestellt worden.

— Die Budgetkommission des deutschen Reichstags hat mit großer Mehrheit einen Beschluß angenommen, worin die Regierung ersucht wird, auf Reichskosten Fabriken für die Anfertigung von Panzerplatten zu errichten.

— Laut einer Angabe des Blattes „La Presse“ werden Frankreich und Rußland gelegentlich des Besuches des Herzogs von Cornwall und York in Australien Kriegsschiffe dorthin schicken.

— In Halle a. S. ist der Professor der landwirthschaftlichen Maschinenkunde, Dr. Phil. Albert Wüst, Dozent an der dortigen landwirthschaftlichen Abtheilung der philisophischen Fakultät, im Alter von 60 Jahren aus dem Leben geschieden. Albert Wüst war in Mergentheim in Württemberg geboren.

— König Karl von Portugal präsitirte gestern bei einer glänzenden militärischen Festlichkeit, die in der Kaserne des 4. Regiments stattfand, dessen Ehrenoberst Kaiser Wilhelm ist. Die Festlichkeit wurde gelegentlich der Anbringung seines, kürzlich vom Kaiser dem Regimente geschenkten Bildnisses, veranstaltet.

— Wie verlautet, wird König Edward und seine Gemahlin gegen Mitte März nach Dänemark reisen und nach zweiwöchentlichem Verweilen daselbst die Herzogin von Anhalt-Bernburg und Ballenstedt und später die Kaiserin Friedrich und den Hof von Hessen-Darmstadt besuchen. Die Rückkehr nach England soll Ende April stattfinden.

— Während der gestrigen Sitzung des österreichischen Reichsrathes ertheilte der Präsident dem Abgeordneten Wolf, Führer der Alldeutschen, einen Ordnungsruf, weil er die vom Präsidenten betreffs der Interpellationen über Angelegenheiten, welche mit der Beichte im Zusammenhang stehen, geübte Zensur angegriffen hatte. Der Präsident drohte die Sitzung aufzuheben, worauf ein lang anhaltender Tumult erfolgte.

Ansteckung und Seuche.

Die Grippe ist eine Seuche — aber nicht ansteckend.

Ansteckende Krankheiten werden von einer Person auf die andere übertragen. Seuchenartige Krankheiten aber durch die Luft verbreitet.

Pocken sind eine ansteckende Krankheit; Grippe ist eine Seuche. Wenn eine Grippe-Epidemie eintritt, so ist dieselbe in der Luft, die wir einathmen und keiner ist vor derselben sicher.

Der einzige Schutz ist, den Körper so gesund wie möglich zu halten und bei den ersten Anzeichen eines Schnupfens ein sicheres Mittel, wie Stuarts Katarrh-Tablets zu gebrauchen; ein Tablet alle ein oder zwei Stunden für ein paar Tage gebraucht, genügt, um den Anfall zu überwinden.

Die Grippe greift den schwächsten Körpertheil an, sei es die Lunge, das Herz, die Leber, der Magen oder Nieren, aber wo sie sich auch festsetzt, sie beginnt immer mit einem Schnupfen oder Kehlkopf-Erkältung, oder mit anderen Worten, die Krankheit im Anfang, ist akuter Katarrh.

Dies ist der Grund, weshalb Stuarts Katarrh-Tablets so erfolgreich waren im Ueberwinden der Grippe. Die antiseptischen Eigenschaften des Mittels vernichten die Keime, ehe sie den ganzen Körper verseuchen.

Dr. Anniston sagt: Stuart's Katarrh-Tablets, da sie kein Cocain oder andere schädliche Droguen enthalten, sollten zu jeder Jahreszeit und ausgiebig gebraucht werden, sobald sich Anzeichen von Grippe-Smptomen einstellen.

Sie beseitigen die vielen katarrhalischen Absonderungen, legen das Fieber bei und verhüten Lungen-Entzündung.

Sie sind zusammengesetzt aus antiseptischen Mitteln und können von kleinen Kindern ebenso gut als von Erwachsenen gebraucht werden und mit großem Nutzen.

Dr. Lewiston sagt: Mein gewöhnliches Rezept für Grippe ist Stuart's Katarrh-Tablets, welche in allen Apotheken zu haben sind. Bleibt ein oder zwei Tage im Hause und gebraucht diese Tablets oft, und nie habe ich Klage gehört, daß diese Heilmethode fehlschlug. dibofa

Lokalbericht.

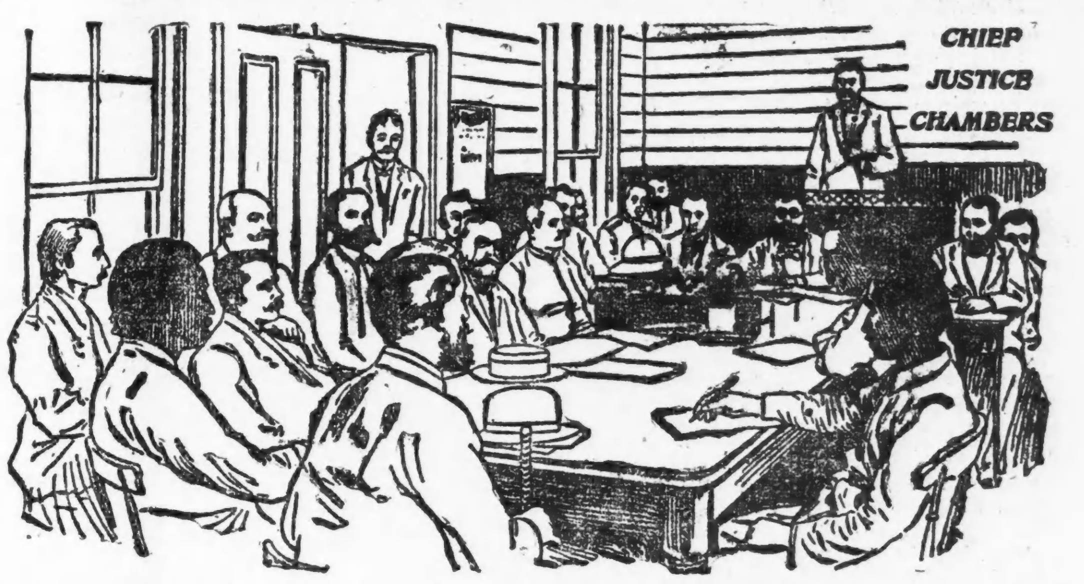
Erlangte einen Aufschub.

Durch einen vom Staats-Obergericht gewährten Aufschub ist dem kürzlich von einer Jury in Richter Holdoms Abtheilung des Kriminalgerichts des Raubes überführten Wardpolitiker der Nordseite, Eddie Hall, die unangenehme Reise nach dem Zuchthause vorläufig erspart worden. Der diesbezügliche Antrag war von Benjamin zügliche Antrag war von dem Anwalte Benjamin Staunton, der vor Richter Holdom auf einen neuen Prozeß für seinen Klienten plaidirte, dem Obergericht am Freitag unterbreitet und ausführlich begründet worden. Der Aufschub ist von Richter Cartwright verfügt worden. Er wurde angeblich gewährt, weil aus den Verhandlungen der unteren Instanz hervorzugehen scheint, daß ein Irrth... vorgekommen ist, und zudem ein Zweifel an der Schuld des Angeklagten berechtigt erscheint. Hall war bezichtigt worden, einen Bewohner Kenoshas hier auf einer Werfte an der Wells Str.-Brücke überfallen und beraubt zu haben. Als sein Prozeß stattfand, bestand er darauf, sich selbst zu vertheidigen, machte aber als sein eigener Vertheidiger klägliches Fiasko. Seine Unfähigkeit, sich erfolgreich zu vertheidigen, veranlaßte Anwalt Staunton, die Gewährung eines neuen Prozesses zu beantragen. Dem Aufschubbefehl zufolge muß der Angeklagte so lange im County-Gefängniß verbleiben, bis das Obergericht über seinen Antrag auf Umstoßung des Urtheils der unteren Instanz entschieden haben wird.

— Mit gewissen Leuten kann man nur dann auf gutem Fuße stehen, wenn man sich ihnen gegenüber auf die Hinterfüße stellt.

Wenn Ihr an Dyspepsia leidet, schickt kein Geld, sondern schreibt Dr. Shoop, Racine, Wis., Box 113, wegen sechs Flaschen von Dr. Shoop's Restorative; portofrei versandt. Wenn geheilt, bezahlt $5.50 — wenn nicht, ist es frei.

Der Oberrichter von Samoa sagt, Peruna ist die beste Katarrh-Kur.



Scene im Gerichtssaal, wo Richter Chambers die Suprematie der Ver. Staaten in Samoa aufrecht erhält.

In einem kürzlichen Briefe an die Peruna Medicine Co., sagt Oberrichter Chambers Folgendes über Peruna:

„Ich habe eine Flasche Peruna gebraucht und kann der Wahrheit gemäß sagen, daß es eines der besten Tonics ist, das ich jemals gebrauchte, und ich empfehle es mit Vergnügen allen Leidenden, die eine gute Medizin nöthig haben. Ich kann es empfehlen als eines der besten Mittel für Katarrh.“ W. L. Chambers.

Ein Tonic ist eine Medizin, welche einen Theil des Systems kräftigt. Es giebt verschiedene Arten Tonics, aber das am meisten bedürftige Tonic in diesem Lande, wo Katarrh so vorherrschend ist, muß ein Tonic sein, das auf die Schleimhäute wirkt.

Peruna ist ein Tonic für die Schleimhäute des ganzen Körpers. Es kräftigt die feinste Cirkulation, welche die zarten Membranen bilden.

Jedes Organ des menschlichen Körpers ist mit Schleimhaut überzogen. Diese Häute bestehen hauptsächlich aus einem zarten Netzwerk von überaus feinen Blutgefäßen und Nerven. Die leichteste Unordnung dieser schwachen Blutgefäße führt zu Katarrh.

Der Achtb. J. E. Macias, früher Postmeister zu Porto Rico, sagt in einem Briefe von 1417 K. Straße, N. W., Washington, D. C.:

„Als geborener Cubaner und als ich als Postmeister in Porto Rico diente, zog ich mir das gelbe Fieber zu und habe seit meiner Rückkehr nach Hause an den üblen Folgen dieser schrecklichen Krankheit gelitten. Es wurde mir durch einen Freund gerathen, Peruna zu gebrauchen und ich kann in den lobendsten Ausdrücken von Ihrer merkwürdigen Medizin sprechen. Ich fühle wie neugeboren und empfehle dieselbe Denjenigen mit Vergnügen, die ähnlich wie ich leiden. Es ist ein feines Tonic und in jeder Weise eine wunderbare Medizin. Peruna ist von nationaler Wichtigkeit.“

Peruna ist ein Eigenmittel in seinen Wirkungen auf die Schleimhäute. Es ist ein Tonic, welches alle katarrhalischen Affektionen an der Wurzel angreift. Es belebt die kleinen Blutgefäße und die Terminal Nervenfasern. Katarrh kann nicht lange existiren, wo Peruna vorschriftsmäßig gebraucht wird. Peruna sucht den Katarrh in allen Versteckplätzen des Körpers auf.

Schreibt an The Peruna Medicine Co., Columbus, Ohio, nach einem freien Katarrh-Buch.

Automobil-Kutscher streiken.

Die von der „Illinois Electric Vehicle Transportation Co.“ beschäftigten Automobil-Kutscher sind an den Streik gegangen und erklären, die Arbeit nicht eher wieder aufnehmen zu wollen, bis die Gesellschaft ihnen einen festen Lohnsatz garantirt. Schlechte Geschäfte werden als mittelbare Ursache zum Streik angegeben. Die Gesellschaft würde sich ihrer Angabe gemäß genöthigt gesehen haben, die Hälfte der Kutscher, die einen Tagelohn von $2 erhielten, zu entlassen. Um dieser Nothwendigkeit vorzubeugen, schlug Superintendent Jenkins den Kutschern vor, sie sämmtlich im Dienste behalten zu wollen, ihnen aber als Löhnung 20 Prozent ihrer Bruttoeinnahmen zu zahlen. Dieser Vorschlag wurde von den Kutschern zurückgewiesen. Sie verlangten, daß die Gesellschaft einen Kontrakt unterzeichnete, wonach sie sich verpflichten sollte, ihnen während des laufenden Jahres 16⅔ Cents pro Stunde bei zwölfstündiger Arbeitszeit, oder $12 per Woche für sechstägige Arbeit zu zahlen. Sie erwählten Thomas Schweig und H. A. Bestorf als Delegaten, welche mit der Gesellschaft unterhandeln sollten. Die Delegaten zogen es aber, den Angaben des Superintendenten gemäß vor, die Arbeit niederzulegen. Superintendent Jenkins erklärt sich bereit, die Streiker wieder anzustellen. Er versichert, nicht zu wissen, weshalb sie eigentlich die Arbeit niederlegten, da sie thatsächlich die Löhne, welche sie verlangen, erhielten. Samuel Insull, der Präsident der Gesellschaft, der zur Zeit in Boston weilt, ist telegraphisch von der Sachlage in Kenntniß gesetzt worden und wird heute zurückerwartet. Jenkins ist der Ansicht, daß der Streik nicht vor Montag oder Dienstag wird beigelegt werden können.

* Ein unidentifizirter Mann brach heute, kurz nach Mitternacht, in der Wirthschaft Nr. 106 W. Madison Str. ohnmächtig zusammen. Er wurde nach dem County-Hospital geschafft, wo die ihn behandelnden Aerzte sein Leiden als Alkoholvergiftung bezeichneten.

* John Newlin, 6314 Cottage Grove Ave. wohnhaft, ein in Diensten der Washington Park Coal Co. stehender Fuhrmann, wurde gestern Richter Duggan unter der Anklage vorgeführt, von einer Ladung Kohlen von 4000 Pfund, die er an einen Kunden abliefern sollte, 300 Pfund auf eigene Rechnung anderweitig verkauft zu haben. Newlin behauptete, daß er die Kohlen nicht verkaufte, sondern als Probe bei solchen Familien ablieferte, von denen er Bestellungen zu erhalten hoffte.

* Der an Rückenmarksdarre leidende frühere Polizist Hermann Gainer, Nr. 1220 N. Sawyer Ave., versuchte vorgestern Abend in einem Anfalle von temporärem Irrsinn seinem 18 Monate alten Kinde mit einem Brotmesser die Kehle zu durchschneiden. Er wurde nach verzweifeltem Kampfe von seinen Brüdern Christopher und Ernest überwältigt, riß sich aber wieder los und stürmte, das Messer in der Hand, auf die Straße. Zwei Stunden später wurde er an Elston und Fullerton Ave. verhaftet und in der Revierwache an Attrill Str. eingekäfigt.

Vergeudet keine Zeit bei Husten. Beginnt die Kur sofort mit Jayne's Expectorant.

Banditenstreiche.

James Norris, der Besitzer des United States Hotels und Restaurants, No. 44 Sherman Straße, stand gestern Abend gegen elf Uhr vor seinem Etablissement, als zwei farbige Banditen des Weges kamen, ihn hinterrücks packten, auf den Bürgersteig warfen und den Versuch machten, ihn um einen Diamantenknopf im Werthe von $300 zu erleichtern. Das Hilfegeschrei des Ueberfallenen wurde von dessen Bruder John gehört, der die Räuber verscheuchte, ehe sie noch irgend welche Beute ergattert hatten. Die Raubgesellen wurden kurze Zeit darauf von den Geheimpolizisten McNulty und Pidgeaon abgefaßt, nach verzweifeltem Kampfe überwältigt und im Verließ der Revierwache an Harrison Straße eingesperrt. Sie gaben ihre Namen als Sherman Barlow und Henry Wilson an.

* * *

Humoristisch veranlagte Ritter vom Brecheisen drangen vorletzte Nacht in den in der Tracy-Halle, an 103. Str. und den Geleisen der Rock Island-Bahn, gelegenen Laden des Kolonialwaarenhändlers J. T. Meader ein, sprengten den Geldschrank und entnahmen demselben $200 in Noten, auch führten sie sich Zigarren im Werthe von $50 zu Gemüthe. Dann hängten sie ein Stück des gesprengten Metalls an den Flaschenzug der Kontorthür und befestigten an dem Kombinationsdrücker einen Zettel folgenden Inhalts: „Wir hinterließen Ihnen ein Papiergewicht und brachten Ihre Thür in Ordnung; Sie brauchen sich also nicht zu ärgern. Slick & Skinner.“ Die Polizei fahndet auf die Missethäter.

* * *

Ein pietätloser Dieb stahl am Donnerstag Abend aus dem Zimmer von Harley Ballentine, einem Studenten der Theologie an der Chicago'er Universität, zwei Bände von „Edersheim's Leben Christi“ und einen Rock. Der Bestohlene gibt sich der Hoffnung hin, daß der Dieb durch das Studium des gestohlenen Werkes bekehrt werden möge und möglicherweise die Beute zerknirscht zurückerstatten wird.

* Frau C. F. Freeland, von Nr. 802 Grove Str. (Evanston), vermißte gestern, als sie ausgehen wollte, den kostbaren Pelzmuff, den ihr Gatte ihr am letzten Weihnachtsfeste zum Geschenk gemacht hatte. Sie entsann sich, daß sie ihn am Abend zuvor beim Besuch eines Wohlthätigkeits-Verkaufes in Evanston noch in der Hand hatte, alsdann dort mehrere Einkäufe machte und muthmaßlich den werthvollen Gegenstand auf einem der Verkaufsstände liegen ließ. Alle angestellten Ermittelungsversuche erwiesen sich jedoch bisher als erfolglos.

* Der unlängst von Polizisten der Sheffield Ave.-Station verhaftete Einbrecher William Spoole, alias Slate, wurde gestern nach dem Zuchthause in Joliet zurücktransportirt, wo er numehr noch die sieben fehlenden Jahre an der Verbüßung seiner ursprünglich auf vierzehn Jahre bemessenen Haftzeit abzubrummen hat. Spoole war im Jahre 1894 wegen Einbruchs in das Flat-Gebäude, Ecke Belden Ave. und Fremont Str., verurtheilt, vor Kurzem jedoch unter Parole freigelassen worden.

Feuerpanik.

Ein Feuer, welches heute, am frühen Morgen, in der ersten Etage des Barnett-Hotels, Nr. 385 Clark Str., zum Ausbruch kam, verursachte unter den nahezu 100 Gästen, welche von dem Eigenthümer J. Kahn geweckt worden waren, eine wilde Panik. Viele der unsanft aus dem Schlafe gerüttelten Gäste kletterten, in der Annahme, daß ihnen der Ausweg anderweitig durch die Flammen versperrt sei, die Feuerleitern herab, zwei der Gäste sprangen sogar durch ein Hinterfenster der zweiten Etage auf den Hof hinab, kamen aber beide unverletzt davon. Auch der Gäste des angrenzenden Evangeline-Hotels, welches von der Heilsarmee betrieben wird, bemächtigte sich eine hochgradige Aufregung und viele von ihnen eilten, nur kärglich bekleidet, auf die Straße. Der Brand wurde von der Feuerwehr gelöscht, nachdem er einen Schaden von ungefähr $100 verursacht hatte.

Verlief tödtlich.

William Campbell, von Nr. 334 Clark Str., offerirte heute, kurz nach Mitternacht, im Model-Restaurant, Nr. 121 Fifth Avenue, für eine Mahlzeit 5 Cents als Zahlung und wurde prompt von dem Kellner Wm. Howard an die frische Luft gesetzt. Er war, Howards Angaben gemäß, betrunken und fiel in diesem Zustande so unglücklich, daß er Verletzungen erlitt, denen er nach wenigen Minuten erlag. Die Polizei ist indeß der Ansicht, daß Campbell, der 55 Jahre alt war, mit einem schweren Gegenstande auf den Kopf geschlagen wurde. Howard befindet sich in Untersuchungshaft. An Campbells Person wurden 10 Cents vorgefunden.

Leset die „Sonntagpost“.

Der Schußwunde erlegen.

Wm. P. McVeity, Geschäftsführer der Firma Wohlhueter & Champneß, erlag heute früh im Samariter-Hospital einer Schußwunde, die er vorgestern Abend in seinem Kontor, im Zimmer Nr. 202 des Medinah Temple, Jackson Boulevard und Fifth Ave., erlitten hatte. Die Wittwe des Verstorbenen, sowie die Polizei und auch Herr Champneß sind der Ansicht, daß der Unglückliche das Opfer eines beklagenswerthen Unfalles wurde.

Versucht ein „Split“

von dem schönsten der Tafelweine —

KING OZARK CLARET

wenn Ihr Eure Mahlzeit im Klub oder Kaffee bestellt. Reich und Appetit erregend im Aroma. Der Gesundheitstrank par excellenze. „Splits“ (¼ Pints) 25c in allen ersten Restaurationen.

Claret, Rheinwein, Port, Sherry,

so gut wie die besten importirten Weine zu weniger als der Hälfte der Kosten. In allen Apotheken—Pints 50c, Quarts $1.

Preisliste frei.

Brandsville Fruit Farm Co.,
536-538 E. Division Str., Chicago.
Telephone North 939.
Wb. 2m

Feuerswüthen.

Die Wagen-Remise der Metropolitan-Hochbahn von Flammen bedroht.

In dem riesigen, fast einen Block langen und 300 Fuß tiefen Gebäude an 46. Ave. und Harrison Straße, in welchem die Metropolitan-Hochbahngesellschaft mehr als 200 Waggons aufgespeichert hat, brach heute, zu früher Morgenstunde, ein Feuer aus, das sehr schnell um sich griff. Auf den vom Wächter des Waggon-Schuppens gegebenen Alarm hin eilte die Feuerwehr-Kompagnie No. 26 zur Brandstätte. Die Löschmannschaft fand vier Straßenbahn-Waggons in Flammen vor, und auch das Holzwerk in jenem Theile des Gebäudes brannte lichterloh. Ein zweiter, und bald darauf ein dritter Alarm brachten die genügende Anzahl von Mannschaften und Dampfspritzen zur Stelle, um die Flammen erfolgreich bekämpfen zu können. Es währte alsdann kaum eine halbe Stunde, bis das entfesselte Element unter Kontrolle gebracht war. Sieben Waggons wurden vollständig durch die Flammen zerstört, einige andere wurden beschädigt. Man vermuthet, daß das Feuer im Dampfkesselraum der Reparatur-Werkstätte ausgekommen war, denn es hatte sich von dort aus nach der Wagen-Remise verbreitet. Der Verkehr auf der Garfield Park-Linie der Metropolitan-Hochbahn wurde durch das Feuer auf eine volle Stunde unterbrochen.

Der Angestellten der National Casket Co., in dem 6 Stockwerk hohen Gebäude No. 262 Wabash Ave., bemächtigte sich gestern Nachmittag ein panischer Schrecken, als Leiterwagen und Dampfspritzen heranrasselten und die Feuerwehr im dritten Stockwerke ihre Thätigkeit begann. Durch schadhafte elektrische Drähte war dort eine Zimmerdecke in Brand gesetzt worden. In wilder Aufregung stürzten die Angestellten, zum größten Theil weibliche, den Ausgängen zu und verursachten ein lebensgefährliches Gedränge. Den Versicherungen der Feuerwehr, daß ihnen keine Gefahr drohe, schenkten die Geängstigten keinen Glauben. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es einen Schaden von $2000 an dem Gebäude und an dessen Einrichtung verursacht hatte.

Kam an die falsche Adresse.

John McGahey, ein alter Sünder, der schon oft mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt gerathen ist, kam an die falsche Adresse, als er heute, kurz nach Mitternacht, dem Sergeanten Mooney von der Harrison Str.-Revierwache an Harrison und Polk Str. die Uhrkette entriß und damit das Weite suchte. Mooney, der in Zivil war, zog seinen Schießprügel und eilte, aus voller Kehle „Halt!“ „Dieb!“ rufend, hinter dem Spitzbuben her. Da der Missethäter aber seine Gehwerkzeuge nur um so schneller in Bewegung setzte, sandte ihm der Beamte eine blaue Bohne nach. Die Kugel sauste dicht am Kopfe des fliehenden Diebes vorbei und McGahey hielt es für gerathen, sich zu ergeben. Er wurde dem Richter Prindiville vorgeführt, der ihn unter $50 Strafe nach dem Arbeitshause sandte. Die Uhrkette hatte er während der Flucht fortgeworfen. Sie wurde später im Straßenkoth gefunden.

Auf den Tod verletzt.

Bernard John Odell feierte vor acht Tagen seinen zehnten Geburtstag. Seine Nr. 7139 Wentworth Ave. wohnhaften Eltern machten ihm ein Hundefuhrwerk, einen prächtigen Bernhardiner und ein Wägelche zum Geschenk. Der Knabe war der glücklichste der Sterblichen. Als er heute früh auf seinem Fuhrwerk die Straßenbahngeleise an Wentworth Ave. und 72. Straße kreuzen wollte, sauste ein Straßenbahnwagen heran. Das Wägelchen wurde demolirt, der Hund getödtet und Bernard ungefähr 20 Fuß weit geschleudert. Er wurde bewußtlos von dem Kondukteur P. Lawler aufgehoben und nach der Revierwache in Englewood getragen. Von dort erfolgte seine Ueberführung per Ambulanz nach der elterlichen Wohnung. Der Aermste hatte einen Schädelbruch davongetragen und liegt jetzt in kritischem Zustande darnieder.

* Einbrecher plünderten während der verflossenen Nacht die Wohnung von C. B. Goron, Nr. 6214 Madison Ave., um Schmucksachen und Kleidungsstücke im Werthe von $200, sowie die Tischlerwerkstätte von Behrer & Benson, Nr. 220 63. Str., um Werkzeuge im Werthe von $150. Sie entkamen unbehelligt mit ihrer Beute.

* Im Bundesgericht wurde gestern in die Verhandlung des Prozesses eingetreten, welchen James Davidson von Bay City, Mich., auf Zahlung von $6413 gegen die Abwasserbehörde angestrengt hat. Davidson, ein Schiffsbauer, hatte die Dampfjacht „Juliet“ für die genannte Behörde renovirt und reichte dafür eine Rechnung zum obigen Betrage ein, welchen die Trustees für viel zu hoch befanden und nicht begleichen wollten.

* Charles Conlon, No. 944 West Lake Str., erlag heute im County-Hospital den Brandwunden, die er am 21. Febr. gelegentlich einer Gasolinofen-Explosion in seiner Wohnung erlitten hatte.

* Richter Clifford gewährte heute der Frau Bertha Stecker die nachgesuchte Scheidung von ihrem Gatten Henry F. Stecker, einem früheren Lehrer der Mathematik an der Northwestern Universität, wegen „grausamer Behandlung.“ Frau Stecker hatte vorher einen Einhaltsbefehl erlangt, dem zufolge es dem Schatzmeister der Northwestern Universität verboten wird, ihrem z. Zeit in Deutschland weilenden, nunmehr von ihr geschiedenen Gatten, das rückständige Gehalt auszuzahlen, bis die Zahlung der Alimente und Gerichtskosten geregelt sein wird.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Würdige Bestattung.

Durch eine Art Galgenhumor sucht der große Shakespeare in seinen grausigsten Dramen den furchtbaren Ernst zu mildern, damit der Zuhörer die Spannung überhaupt ertragen kann. Er läßt unmittelbar nach den aufregendsten Auftritten Hofnarren, Bauerntölpel und sonstige komische Leute erscheinen, welche die Thränen des Mitleids und der Seelenerschütterung in die der Heiterkeit verwandeln. Für eine ähnliche Entlastung der Gemüther haben anscheinend auch die republikanischen Staatsmänner in Washington Sorge tragen wollen, die den berühmten Staatsstreich ausgeführt haben. Zwischen den Akt im Senate und die tragische Handlung, die sich demnächst in Kuba und auf den Philippinen entwickeln wird, haben sie einen überaus lustigen Auftritt eingeschoben, der sich im Abgeordnetenhause abspielte.

Letzterem wurde die Heeresbewilligungs-Bill mit der Erklärung vorgelegt, daß der Senat ihr zwei ganz unbedeutende Anhängsel gegeben habe. Durch dieselben werden dem Präsidenten die Vollmacht ertheilt, eine Schutzherrschaft über Kuba zu verhängen und auf den Philippinen die gesammte militärische, vollstreckende und richterliche Gewalt auszuüben. Da es sich somit nur um Kleinigkeiten handele, sei jede Erörterung überflüssig, und der Geschäftsordnungsausschuß beantrage die "previous question", d. h. die Annahme der beiden Anhängsel ohne die übliche Verweisung an einen Ausschuß. Ueber diesen Antrag durfte auf beiden Seiten nur je zwanzig Minuten gesprochen werden, worauf er von der republikanischen Mehrheit selbstverständlich angenommen wurde. Alsdann wurde die „Debatte" über die Anhängsel selbst auf zwei Stunden beschränkt, sodaß der Opposition genau eine Stunde Zeit gegeben wurde, ihre Einwände vorzubringen. In Folge dessen wurde den meisten demokratischen Rednern das Wort nur auf eine halbe Minute verliehen. Einer von ihnen erhob sich mit der Uhr in der Hand, begann feierlich mit der Anrede: „Herr Sprecher", steckte die Uhr wieder ein und bemerkte trocken: „Meine Zeit ist um." Dieser geistreiche Witz entfesselte einen Sturm der Heiterkeit auch auf der republikanischen Seite des Hauses. Offenbar waren die Herren Volksvertreter außerordentlich vergnügt über einen Scherz, der besser, als die längste Rede die Thatsache veranschaulichte, daß das Abgeordnetenhaus des amerikanischen Kongresses keine berathende Körperschaft mehr ist und nur noch den Willen eines Höheren vollzieht.

Somit sind die Ueberlieferungen der demokratischen Republik nicht mit Weinen und Schluchzen, sondern mit fröhlichem Lachen begraben worden. Das Abgeordnetenhaus hat sich noch darüber gefreut, daß es zum Wortbruche, zum Verzicht auf alle seine Rechte und zur vollständigen Unterwerfung unter den Senat und den Präsidenten gezwungen worden ist. Wer dergleichen noch vor drei Monaten geweissagt hätte, wäre als ein schwarzseherischer und gallsüchtiger Narr hingestellt worden. In den Ver. Staaten, die sich ja in allen Stücken ihrer Fixigkeit rühmen, wird aber auch überraschend schnell Geschichte gemacht. Was heute noch unmöglich schien, ist morgen schon Ereigniß geworden.

Die Leibschreiber der Administration weisen frohlockend darauf hin, daß die Ver. Staaten nunmehr in die Reihe der wirklichen Weltmächte eingetreten sind. Denn der Präsident habe das Recht erhalten, das stehende Heer nach seinem Gutdünken auf 100,000 Mann zu erhöhen und werde deshalb im Stande sein, zehn bis zwölf Millionen Unterthanen auch ohne ihre Zustimmung zu regieren. Mit der neuen Weltmachtstellung sind aber natürlich auch einige Opfer verbunden. Allein in seiner zweiten Tagung hat der sechsundfünfzigste Kongreß nach den bescheidensten Schätzungen insgesammt $750,000,000 „bewilligt", und doch hat er noch nicht einmal „Subsidien" für die Schiffahrt ausgeworfen, oder die Erbauung des Nikaraguakanals angeordnet. Diese Versäumniß wird ohne Zweifel sein Nachfolger gutmachen, auf den die Administration überhaupt große Hoffnungen setzt. Als Weltmacht können wir weder den Nikaraguakanal, noch die Hochseeflotte, noch die unterseeischen Kabelleitungen entbehren, und wenn ein Heer von 100,000 Mann nicht genügt, so muß eben dem Präsidenten ein noch größeres zur unbeschränkten Verfügung gestellt werden.

Das Land ist ja unerschöpflich reich und muß endlich aus den beschränkten Anschauungen der Bauernrepublik heraustreten! Ja, selbst wenn die besagte Bauernrepublik selbst zugrunde ginge, so hätte das auch nicht viel zu sagen, denn was kommt schließlich auf die äußere Form an? Die Verfassungen werden für die Völker gemacht, und nicht die Völker für die Verfassungen.

Erziehung zum Unterthanenverstand.

Die größeren und großen Städte unseres Landes sind schon seit Jahren so eine Art Schmerzenskinder der Staatslegislaturen gewesen, die den Gesetzgebern wenig Freude, aber desto mehr Sorge bereiten. Da sie nichts Anderes als Sündenpfuhle und Brutstätten des Lasters sind, geschähe es ihnen eigentlich nur Recht, wenn man sie ihrem eigenen Schicksale überließe, aber das läßt die selbstlose Liebe, welche die Busen der Staatsmänner vom Lande schwellt, nicht zu. Sie sind sich der Pflicht der Guten, Tugendhaften und Reinen, sich der Verderbten und Verwahrlosten anzunehmen, wohl bewußt und unterziehen sich aus reinem Pflichtgefühl der saueren Arbeit, die Städte zu regieren — sie herauszuheben aus Sünde, Laster und Schmutz, kurz, sie zu erziehen. In der Erziehung, und besonders in der Erziehung von Schmerzenskindern, geht es ohne Härten nicht ab. Die Härten sind aber nur verkappte Wohlthaten. Wenn in dem einen Staate drei Viertel der ganzen Staatssteuern der „Metropole" aufgehalst werden, so soll das nur verhindern, daß die Stadt zu „üppig" wird; wenn eine andere Gesetzgebung die Vertretung der Großstadt „für alle Zeiten" auf ein Drittel der Gesammtvertretung beschränkt, so geschieht das nur, um dem Sündenbabel für alle Zeiten die Wohlthat der selbstlosen Vormundschaft des Landes zu sichern, und wenn die Gesetzgebung eines dritten Staates schwere Strafen über einige größere Städte verhängt, so geschieht das nur, die Städte zum Erkennen ihrer Fehler und auf den richtigen Weg zu bringen — von bösem Willen oder Rache ist da keine Spur.

* * *

M. S. Quay, Bundessenator und Herr von Pennsylvania, hat erkannt, daß die pennsylvanischen Städte zweiten Ranges — Pittsburg, Allegheny und Scranton — neue Freibriefe sehr nöthig haben und deshalb durch seine Gesetzgebung in Harrisburg ein Gesetz annehmen lassen, welches die Bürgermeister der genannten Städte einfach absetzt und die ganze Verwaltung in die Hände je eines City Recorders legt, der vom Gouverneur zu ernennen ist und zwei Jahre im Amte bleiben soll. Nach Ablauf dieser Frist sollen die Verwaltungen in die Hände derjenigen Beamten gelegt werden, welche die Bürgerschaft unter den neuen Freibriefen wählen wird. Herrn Quays Leute sagen, das Interregnum werde geschaffen, um für den neuen Freibrief sozusagen reine Bahn zu schaffen und eine ehrliche, von der herrschenden Maschine unabhängige Wahl möglich zu machen; seine Gegner sagen, es geschähe, um die Leute, welche die Wiederwahl Quays zum Bundessenator bekämpften, zu bestrafen. Beides hat wohl seine Richtigkeit. Pittsburg und Allegheny waren die Hochburgen der Opposition gegen Quay und die dortigen republikanischen Maschinen sind in den Händen seiner Gegner. Diese Maschinen sollen jetzt zertrümmert werden, theils um die Verräther am Boß und wahren Republikanerthum zu strafen, theils um „freie Bahn" zu schaffen, das heißt, die Erwählung von Quay-Leuten im Jahre 1903 sicherzustellen. Daß man mittels des neuen Gesetzes — da Gouverneur Stone als Werkzeug Quays bekannt ist, wird es an seiner Unterschrift wohl nicht fehlen — dies Ziel erreichen wird, scheint sicher, denn die vom Gouverneur, also mittelbar von Herrn Quay zu ernennenden City Recorders sollen das Recht erhalten, sämmtliche höheren Aemter in den städtischen Verwaltungen nach eigenem Gutdünken zu besetzen, und daß sie dazu „loyale" Männer wählen werden, ist ja natürlich.

Wenn anno 1903 die erste Wahl unter den neuen Freibriefen stattfinden wird, dann werden sich sämmtliche Aemter der drei Städte in den Händen einer durchaus loyalen Maschine befinden und über den Ausgang der Wahl braucht man dann nicht mehr im Zweifel zu sein. Herr Quay wird den Wählerschaften von Pittsburg, Allegheny und Scranton und mittelbar allen Bürgern seines Staates gezeigt haben, daß jeder Unart und Auflehnung gegen seinen Willen die Strafe auf dem Fuße folgt, und damit wird die Erziehung der Pennsylvanier zu getreuen Unterthanen ganz bedeutend gefördert werden. Es mag hart scheinen, den Bürgern jener Städte, ohne sie zu fragen, die Bürgermeister zu nehmen, die sie wählten; es mag ihre Eigenliebe verletzen, wenn sie sehen, daß sie gar nichts mehr zu sagen haben, und es mag sie betrüben, zu sehen, daß ihr Wählen, das ihnen so wichtig schien, nichts weiter ist als nichtiges Spiel, dessen Ergebnisse der „Herr" einfach auslöscht, wenn sie ihm nicht gefallen, wie der Lehrer die Zerrbilder auswischt, welche die Schüler hinter seinem Rücken auf die große Schultafel malten — aber das kann nicht maßgebend sein. Der wirklich gute Erzieher hat immer noch Härte anwenden müssen, und war auch immer noch falscher Auslegung ausgesetzt. Herr Quay will sich nicht an seinen Feinden rächen, sondern nur die Ungehorsamen strafen und das Volk seines Staates, dadurch, daß er ihm den noch aus der Kindheit der Republik stammenden Kinder- und Köhlerglauben an die demokratische Freiheit und das politische Selbstbestimmungsrecht nimmt, reifer machen für den reinen Imperialismus. König Quay von Pennsylvania will sein Volk zu dem richtigen Unterthanenverstand erziehen und er hat es darin schon ziemlich weit gebracht. Das ist auch ein Zeichen der Zeit, ebenso wie die geplante Vergewaltigung mehr oder weniger demokratischer Großstädte in anderen Staaten.

Verstimmungen.

„Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus", sagt das Sprichwort, und da die am Montag stattfindende Amtseinführung der Herren McKinley und Roosevelt nicht nur ein großes, sondern auch ein besonders glänzendes Ereigniß werden soll, so ist es nicht zu verwundern, daß es auch bei dieser Gelegenheit schon vorher an dunklen Schatten nicht fehlte. Die Bevölkerung der getreuen Bundeshauptstadt sowohl wie die mit den Vorbereitungen der Festlichkeiten betrauten Persönlichkeiten befanden sich während der letzten Tage in einem Zustande fieberhafter Aufregung, da die Kunde laut wurde, daß die Veteranen der „Großen Armee", verschnupft über den ihnen in der Parade angewiesenen Platz, gar nicht mitmarschiren wollten, so daß die ganze Zugordnung gestört werden und die Zuschauermasse betrübt sein würde über das Fehlen der alten Soldaten, die sonst bei jeder Parade eine hervorragende Rolle spielen. Man wußte zwar, daß die alten Graubärte, welche für die Erhaltung der Union in's Feld zogen, sehr empfindlich sind und stets den besten Platz haben wollen, man hatte ihnen aber in der Inaugurationsparade den Platz hinter den Kadetten, den Regulären und den Nationalgarden aus guten Gründen gegeben. Bei der Inauguration soll Alles militärisch zugehen, und wenn an der Spitze des Zuges nicht Alles am Schnürchen geht, so wird die ganze Parade ein Fehlschlag und die verschiedenen Zeremonien, die genau der Zeit nach abgemessen sind, müssen sich verschleppen. Die genaue Stunde aber mit den Veteranen an der Spitze einzuhalten, würde große Schwierigkeiten bereiten, wie frühere Gelegenheiten zeigten, und deshalb bestimmte man den alten Herren den Platz am Ende der Militärabtheilung, wo ein nicht genaues Einhalten des Tempos wenig Unheil anzurichten vermag. Das war wohl gut gemeint, aber die alten Soldaten hielten diese Zurücksetzung für eine Beleidigung, und General Daniel E. Sickles von New York, der zum Marschall derselben ausersehen war, sandte ein Schreiben an das Paradekomite, daß unter sothanen Verhältnissen die Veteranen es ablehnen müßten, sich überhaupt an dem Umzuge zu betheiligen.

Das verursachte, wie gesagt, große Aufregung, aber eine Aenderung des Programms ließ sich nicht mehr vornehmen. Der Präsident McKinley, welcher ersucht wurde, mit den Veteranen ein ernstes Wort zu reden, lehnte dies ab, indem er die Hoffnung aussprach, daß sich ein freundschaftlicher Ausgleich finden möge, so daß seine alten Kameraden versöhnt würden. Und wie nun aus der Bundeshauptstadt gemeldet wird, ist dies auch nach vieler Mühe gelungen. Die Veteranen werden zwar in der Parade nicht mitmarschiren, aber die Ehren-Eskorte für den Präsidenten auf seiner Fahrt vom Weißen Hause nach dem Kapitol bilden und später von diesem speziell begrüßt werden. So ist Alles wohlgeordnet und das Vaterland gerettet. Gen. Sickles kann sich hoch zu Rosse dem Volke zeigen und die „Große Armee" mit Stolz darauf hinweisen, daß es ohne sie doch nicht geht, wenn auch die alten Beine schwach werden.

Ein anderer Zwischenfall hat leider nicht einen ebenso versöhnlichen Abschluß gefunden. Es handelt sich um die Frage, wer „größer" ist, General Miles, der Höchstkommandirende der Bundesarmee, oder Admiral Dewey, der Chef der Bundesflotte. Das ist eine aufregende Sache. Gen. Miles ist bekanntlich ein etwas eitler Herr, der sich in seiner hohen Stellung gewaltig fühlt, und Admiral Dewey soll eine Gattin haben, deren Ehrgeiz es ist, ihren Mann immer an der Spitze sehen zu wollen. Nun wurde Gen. Miles der Vorsitzer des Empfangskomites für den großen Inaugurations-Ball, eine Thatsache, die es dem Admiral Dewey natürlich unmöglich macht, als „ganz gewöhnliches" Mitglied jenes Komites zu fungiren. Eine diesbezügliche Aufforderung lehnte er denn auch ab mit dem üblichen Hinweis auf seine „geschwächte Gesundheit", wenn ihn sein Gesundheitszustand auch nicht verhindern wird, an der Spitze der Marine-Abtheilung in vollstem Wichs, von seinem Stabe umgeben, an der Parade theilzunehmen. Die sämmtlichen Offiziere der Marine geben natürlich ihrem Chef recht und halten es für eine lächerliche Zumuthung, daß Dewey unter Miles als Vorsitzer in einem Komite sein könne; das Landheer dagegen tritt natürlich für Miles ein, dessen Stellung als Oberbefehlshaber der Armee eine weit bedeutendere sei als diejenige eines Admirals.

Noch in anderen Kreisen ist man verstimmt. Die Eintrittskarten für den Inaugurationsball kosten nämlich $5 pro Person, ob Dame oder Herr. Im Lande aber scheint die Ansicht zu herrschen, daß die Kongreßmitglieder im Stande seien, eine beliebige Anzahl solcher Karten gratis zu besorgen, und die Senatoren und Repräsentanten werden mit solchen Gesuchen geradezu überschwemmt. Da sie nun nicht geneigt sind, ihr sauer verdientes Geld in lauter Tickets zu verplempern, lassen sie die meisten Briefe einfach unbeachtet und erregen dadurch die gerechte Entrüstung der betr. Petenten, die ihnen eine solche „Ungefälligkeit" nie vergessen werden.

So verursachen die Vorbereitungen zu dem Ehren- und Glanztage der Volkserwählten vielen Leuten mehr Kummer, als die ganze Geschichte werth ist.

— Summarisch. — „Der Sträfling verließ die Anstalt mit guten Vorsätzen und der goldenen Uhr des Direktors!"

Verscheucht die Grippe

Durch das Reinhalten Eures Blutes mit Hood's Sarsaparilla.

Die Grippe erfasst meistens einen schwachen und erschöpften Körper. Leute, die ihr Blut rein und ihr System kräftig erhalten mit Hood's Sarsaparilla, haben nur wenig von dieser Krankheit zu fürchten. Wenn Ihr die Grippe gehabt habt, werdet Ihr finden, dass Hood's Sarsaparilla gerade die Medizin ist, die giftigen Keime aus Eurem Blut zu treiben, Euch guten Appetit zu verschaffen und Eure Kraft wiederherzustellen. Nichts bringt Euch so schnell wieder auf die Füsse nach einem Grippe-Anfalle als

Hood's Sarsaparilla

Amerikas grossartigste Medizin. Verkauft von allen Apothekern. Preis $1. Nehmt nur Hood's.

Hood's Pillen sind die beliebtesten Abführmittel. Alle Apotheker. 25c.

Vom spanisch-amer. Kongreß.

Die dürftigen Nachrichten, welche bisher über die Thätigkeit und Resultate des im vorigen Jahre zu Madrid abgehaltenen spanisch-amerikanischen Kongresses durch die Presse gegangen sind, haben den Eindruck hervorgerufen, daß dort eigentlich kaum Nennenswerthes erreicht worden, und speziell ist das Ergebniß des Kongresses, offenbar absichtlich, von mancher Seite verkleinert und entstellt worden, vielleicht zu dem Zwecke, um solche, die daran ein näheres Interesse nehmen könnten, im Unklaren über das wirklich Erreichte zu belassen. Die jetzt hierher gelangten Postberichte geben nun den Wortlaut der Beschlüsse, und es mag, speziell für diejenigen, welche an dem Handel mit Südamerika betheiligt sind, von Interesse sein, eine Einsicht in die Beschlüsse des Kongresses zu gewinnen, um zu erwägen, inwieweit ihre eigenen Geschäfts-Angelegenheiten in Zukunft davon berührt werden mögen. Nachstehend ist deshalb ein gedrängter Auszug aus dem in Madrid vereinbarten Protokoll gegeben:

Die Beschlüsse beschäftigten sich zunächst mit der Schiedsgerichtsfrage; es wird darin gegen die Politik und Tendenz, internationale Fragen auf gewaltsamem Wege zu lösen, protestirt und die Bestrebung, Schiedsgerichte einzuführen, denen alle zwischen den Nationen vorliegenden oder zukünftigen Meinungsverschiedenheiten unterbreitet werden können, im Prinzip befürwortet, besonders aber wird die Dringlichkeit der Errichtung eines spanisch-amerikanischen Schiedsgerichts, dem Fragen jeglicher Art, Meinungsverschiedenheiten in der Auslegung bestehender Verträge etc. zu unterbreiten sind, betont. Dieses letztere Schiedsgericht soll permanent und obligatorisch und in seinen Beschlüssen bindend sein; die Durchführung derselben ist von den betheiligten Regierungen durch eine positive Sanktion zu verbürgen. Es wird ferner beschlossen, sofort zur Errichtung interimistischer Schiedsgerichte zu schreiten, welche funktioniren sollen, bis die permanenten Institutionen geschaffen sind. Dann wird die Bildung einer Gesellschaft für allgemeine Kultur und Volksbildung befürwortet und möglichst baldige Einberufung eines neuen Kongresses zur Fortentwickelung alles Dessen, was inzwischen auf Grund der vorliegenden Beschlüsse veranlaßt und erreicht sein mag.

In einem weiteren Paragraphen wird eine Regelung des Asyl- und Auslieferungsrechts beschlossen; wegen politischer Verbrechen oder auch gemeiner Verbrechen, die mit politischen verknüpft sind, kann eine Auslieferung nicht stattfinden, die Zuflucht bietende Nation soll aber verpflichtet sein, zu verhindern, daß die Zufluchtsuchenden auf ihrem Gebiet Handlungen begehen, die die öffentliche Ruhe der Nation, gegen die sie gefehlt haben, in Frage stellen; Anschläge gegen das Haupt eines Staates oder dessen Familien-Angehörige sind nicht als politische oder mit solchen verknüpfte Delikte zu betrachten.

Maßnahmen zur Regelung der spanischen Einwanderung in die spanisch-amerikanischen Republiken und Cuba folgen dann; der Abschluß besonderer Verträge, behufs Begünstigung solcher Einwanderung, Errichtung staatlich beaufsichtigter Auskunfts-Aemter und gesundheitliche Ueberwachung der Auswanderung werden empfohlen, desgleichen Vereinfachung des gegenseitigen Patent- und Markenschutz-Rechtes, des Handels- und Zivilrechts und des gegenseitigen Rechtshilfe-Verfahrens. Förderung der Wissenschaften, besonders der Naturwissenschaft und Medizin, und zu diesem Zwecke die Errichtung der erforderlichen Lehr-Institute und Akademien, welche beständig untereinander auf dem Wege der Korrespondenz verkehren sollen, wird empfohlen, ebenso die Gründung staatlicher und privater literarischer und künstlerischer Institute, Veranstaltung periodischer und permanenter Ausstellungen, Erhaltung und Vertheidigung der sprachlichen Einheit, Pflege der kastilianischen Sprache und Reinheit derselben, Anerkennung der Spachen-Akademie zu Madrid als absoluter und gemeinsamer Mittelpunkt dieser Bestrebungen, Vereinbarung von Verträgen zum Schutze des wissenschaftlichen, literarischen und künstlerischen Eigenthums, Herabsetzung des Postportos und Erweiterung der Gewichtsgrenze für Drucksachen, Förderung des Buchhandels durch die Konsulate etc. Dann wird die gegenseitige Anerkennung akademischer Studienzeugnisse, Titel und Würden vereinbart; Vereinbarung gemeinsamer Lehrpläne, Abhaltung von Lehrer-Versammlungen, Errichtung einer pädagogischen Zentralanstalt, Gründung pädagogischer Sammlungen und Ausstellungen, gegenseitige Zulassung zum Studium in allen Lehranstalten werden in Aussicht genommen.

Die wichtigsten Bestimmungen aber betreffen die Förderung des gegenseitigen Handelsverkehrs. In dieser Beziehung ist ein System von Reziprozitäts-Verträgen vorgesehen, welche auf Grund gegenseitiger Zugeständnisse unter dem Prinzip der Meistbegünstigung abzuschließen sind. Dabei soll die Ermäßigung der vorwiegend in Betracht kommenden Zollsätze im Auge behalten werden, ferner Erleichterung der Handelsschiffahrt und des überseeischen Transportwesens, gegenseitiger Schutz der Fabrik-Handelsmarken und Patente, Ermäßigung der Konsulartarife, Unterdrückung der Exportzölle, Errichtung von Waaren-Niederlagen in allen Hafenplätzen, ohne daß für die Waaren innerhalb Jahresfrist Abgaben irgendwelcher Art zu entrichten wären, Ermäßigung der Frachtsätze für alle Exportwaaren, spezielle Ausbildung der Handelsreisenden und ermäßigte Fahrpreise resp. freie Fahrt für Handelsreisende und Kommissionäre.

Ein weiterer Artikel beschäftigt sich mit der Vermehrung der Dampfer-Linien zwischen Spanien und den spanisch-amerikanischen Staaten, Ermäßigung der Hafengebühren sowie aller die Schiffahrt belastenden Steuern und Abgaben, Prämien für Schiffahrt zwischen Spanien und den spanisch-amerikanische Republiken, besondere Eisenbahntarife für Waaren solcher Herkunft, kostenlose Beförderung von Waarenmustern, Ermäßigung des Tarifs für Kabel- und telegraphische Depeschen und Legung eines Kabels zur ausschließlichen Benutzung für Spanien und diese Staaten. Eine allgemeine, von den Regierungen der auf dem Kongreß vertretenen Staaten anerkannte und unterstützte Bank soll gegründet werden, zur Hebung und Entwickelung von Industrie, Kredit und Handel, ein gleichwerthiges Münzsystem ist einzuführen, und die Münzen sollen legalen Kurs erhalten; die Staatspapiere der betheiligten Staaten und genügend garantirte Industriewerthe sollen zur amtlichen Börsen-Quotirung zugelassen werden. Endlich sind Preßverbände einzuführen, und in Madrid soll eine allgemeine, staatlich unterstützte Zeitschrift zum Zwecke der Besprechung aller Spanien und die spanisch-amerikanischen Staaten betreffenden Fragen des sozialen und wirthschaftlichen Gebietes gegründet werden.

Dies ist kurz der Inhalt der Beschlüsse, welche auf dem spanisch-amerikanischen Kongreß gefaßt wurden, und es läßt sich nicht verkennen, daß die Durchführung dieses Programms, welches natürlich von den Einzelregierungen durch praktische Schritte qualifizirt werden muß, geeignet sein wird, die Beziehungen Spaniens zu den früheren Kolonien wesentlich zu fördern.

Lokalbericht.

Muthiges Mädchen.

Frl. Nettie Bisonett besteht ein aufregendes Abenteuer mit einem Einbrecher.

Die 19jährige Nettie Bisonett aus Saginaw, Mich., die sich hier besuchsweise bei ihrem Onkel, E. P. Van Cott, No. 635 Garfield Boulevard, einem Vormanne in den Anlagen der Pullman Palace Car Company, aufhält, bewies gestern, daß sie das Herz auf dem rechten Fleck hat, indem sie einen Einbrecher packte und ihn festhielt, bis ihr Vetter, Fred. J. Fairchild, ihr zu Hilfe kam und den Missethäter überwältigte, entwaffnete und der Polizei übergab.

Frl. Bisonett und ihr Vetter waren kurz vor Mitternacht aus dem Theater heimgekehrt. Van Cott und Frau schliefen den Schlaf des Gerechten und, um sie nicht zu stören, verhielten sich die jungen Leute möglichst geräuschlos. Während Fairchild im Frontzimmer in einer Zeitschrift blätterte, begab sich Frl. Bisonett nach der Küche, um einen Imbiß zu bereiten. Als sie das Wohnzimmer betrat, glaubte sie ein Geräusch im angrenzenden Speisezimmer zu vernehmen. Sie lauschte einen Augenblick, zündete dann, als Alles lautlos blieb, das Gas an und wollte eben die Thür des Speisezimmers öffnen, als sie deutlich hörte, wie Jemand durch das Zimmer lief. Sie rief ihrem Vetter zu, ihr zu Hilfe zu kommen, riß dann die Thür auf und sah, wie ein Kerl zwei Bündel durch das Küchenfenster warf und dann, ohne sich umzublicken, durch das Fenster auf die hintere Veranda klettern wollte. Mit wenigen Sätzen war die junge Dame an der Seite des Einbrechers, der schon einen Fuß über die Fensterbrüstung geschwungen hatte, und packte den Verbrecher am Rockschooß. Trotz seines Sträubens hielt sie den Dieb fest, obgleich ihr derselbe einen wuchtigen Faustschlag in das Gesicht versetzte, bis Fairchild angelangt war. Dieser stürzte sich auf den Verbrecher, der inzwischen einen Todtschläger hervorgezogen hatte; es entspann sich ein verzweifelter Kampf, in dessen Verlauf die Kombattanten auf die Verando rollten. Van Cott war mittlerweile durch das Kampgetöse erwacht, eilte herbei und zwang den Einbrecher mit gezogenem Revolver, sich zu ergeben. Inzwischen war es lebendig im Hause geworden. Das Geschrei der Frauen wurde von dem Detektive Mansfield gehört, der den Einbrecher unter seine Fittiche nahm und ihn im Zwinger der Revierwache in Engelwood einlochte. Der Arrestant, der angeblich ein Exzuchthäusler ist, gab seinen Namen als James Thornton an.

* * *

Helder Gustafsson, No. 143 Sedgwick Straße wohnhaft, wurde gestern Morgen, als er sich auf dem Wege zur Arbeit befand, an Orleans Straße und Chicago Avenue von zwei Kerlen überfallen, die seine Baarschaft verlangten. Der Ueberfallene erklärte ihnen, daß er nur 10 Cents für „Lunch" bei sich habe. „Ach was", erwiederte ihm einer der Banditen, „wir müssen auch essen, also heraus mit den Moneten!" Gustafsson trennte sich schweren Herzens von seinem „Dime", und die Raubgesellen schlugen sich seitwärts in die Büsche.

John Murphy, ein Mitglied der städtischen Straßenreinigungsbrigade, der im Stockholm-Hotel, Chicago Ave. und Kingsbury Straße, logirt, wurde an Chicago Ave. gleichfalls von zwei Wegelagerern überfallen und um seine, aus $4.20 bestehende Baarschaft erleichtert. Als Quittung verabreichten ihm die Schnapphähne mehrere Püffe und Fußtritte, dann liefen sie davon und entkamen, da weit und breit kein Polizist zu sehen war.

— Es ist eine merkwürdige Naturerscheinung, daß bei manchem Sänger mit dem abnehmenden Tenor der Verstand wieder zunimmt.

— Die Selbstironie ist die feinste List des Verstandes; sie ist wie das Drachenblut der Sage, das unverwundbar macht.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Oktavia Schneider,

sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 239 Bissell Str., Sonntag, den 3. März, um 1:30 Uhr, nach der St. Vincent-Kirche, von da nach Graceland.

Marie und **Christian Schneider,** Eltern,
William, Kittie und **Mamie,** Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Magdeline Fischer

im Alter von 73 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt von dem Hause der Großtochter, Mrs. John C. Haegele, 732 N. Halsted Str. Die trauernden Hinterbliebenen:

Philip, Mary, Lena, Lizzie, Henry und **Willie,** Kinder.

Beerdigungs-Anzeige später.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn

Johann Joseph,

im Alter von 10 Jahren durch einen Unglücksfall sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 3. März, um halb 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 433 Belmont Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, und von da nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten:

Rosa Feit, geb. Mueller, Mutter,
Mathilda und **Rosa,** Geschwister,
Johann Veit, Groß-Vater,
Maria Anna Mueller, Großmutter.

Buffalo, N. Y., Zeitungen wollen gefäl. kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Ernst Gretler

nach langer und schwerer Krankheit im Alter von 22 Jahren, 6 Monaten und 8 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 109 S. Morgan Str., Sonntag, den 3. März, um 1 Uhr, nach Forest Home. Die trauernden Eltern:

Johann und **Elisabeth Gretler.**
Albert, Bruder.
Ida, Schwägerin.
dosa nebst Anverwandten.

Todes-Anzeige.

Fortschritt Tent No. 161, K. O. T. M.

Den Beamten und Sir Knights dieses Tents zur Nachricht, daß Sir Knight

Chas. Eickhorst,

am Donnerstag, den 28. Februar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 3. März, Nachmittags punkt 2 Uhr vom Trauerhause, 2453 N. Western Ave., nach Rose Hill. Die Beamten werden ersucht, sich punkt 1 Uhr in der Logenhalle, 760 N. Halsted Str., einzufinden, um dem verstorbenen Sir Knight die letzte Ehre zu erweisen.

Chas. Lauer, Commander.
Rud. Schoblinsky, Record-Keeper.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Peter Römer,

am Freitag, den 1. März, um 11 Uhr Morgens, im Alter von 56 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 4. März, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 42 Julian Str., Str., nach der evang.-luth. Bethlehems-Kirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., und von da nach dem Concordia-Friedhofe. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Römer, Gattin,
Anna, Louise, Minna, Friedrich, Peter, Klara, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Jacob F. Klenk,

im Alter von 67 Jahren und 9 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 3. März, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 5705 Emerald Ave., nach Oakwoods.

Marie Klenk, Gattin.
Annie, Emma, Minnie, Carrie und **John,** Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser lieber Bruder

Bennie Knaak,

im Alter von 23 Jahren 9 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1000 Diversey Boulevard, am Sonntag, um 1 Uhr, nach Concordia Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen

Sophia Knaak, Mutter,
Louis, Charlie, Albert, George, Brüder,
Augusta, Schwester.

Todes-Anzeige.

Cleveland Frauen-Verein.

Allen Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

Christine Lau

am Donnerstag, den 28. Februar, gestorben ist. — Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 3. März, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 574 W. Chicago Ave., aus nach Forest Home. Die Beamten sind ersucht, punkt 12 Uhr in der Halle zu erscheinen. Um stille Theilnahme ersucht:

E. Schoknecht, Präs.
L. Baumgarten, Prot. Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Christine Lau

am 28. Februar im Alter von 55 Jahren plötzlich gestorben ist. Begräbniß am Sonntag, den 3. März, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 574 West Chicago Ave., nach der St. Peters-Kirche und von da nach Forest Home. Die trauernden Hinterbliebenen:

Annie Lau, Tochter.
fr,sa **Louise Daum,** Schwester.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Charles Eickhorst,

am Donnerstag, den 28. Februar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 3. März, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2453 N. Western Ave., nach Rose Hill.

Margaretha Eickhorst, Gattin, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser allbekannter Musiker

Jakob Ehardt,

im Alter von 41 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 4. März, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 164 Clybourn Ave., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten

Charlie Christmann, Carl Ritt, Freunde.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Samuel Schiller

am 1. März, um 11 Uhr Vormittags, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 3. März, um 2 Uhr Nachmittags, von Kircher's Leichenbestattungsgeschäft, 695 N. Halsted Str. Die Hinterbliebenen:

Julia Schiller.
Dr. Julius Schiller.

Todes-Anzeige.

Den Schwestern des Frauenvereins der St. Peters-Gemeinde hiermit zur Nachricht, daß die Schwester

Christine Lau

am 28. Februar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 3. März, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 574 West Chicago Ave., zur Kirche, von dort nach Forest Home.

Katharina Doehla, Präs.
Lena Lahs, Sekr.

Gestorben: John Wieler, geliebter Gatte von Elisabeth geb. Schaefer, und Vater von Henry, John, Eddy und Anna Moeller, im Alter von 53 Jahren, 10 Monaten und 13 Tagen. Begräbniß am Sonntag, den 3. März, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 19 Ayers Court.

Gestorben: Frau Gindorff, 61 Jahre alt, Mutter von Anton Eschbach, am 2. März. Beerdigung am Montag, 4. März, vom Trauerhause, 3522 Normal Ave., nach der St. Martins-Kirche, von da per Eisenbahn nach dem St. Mary-Friedhof.

Beerdigungs-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein verstorbener Gatte und Vater

Carl Billmeyer,

am Montag, den 4. März, Vormittags 10:30 von dem Gewölbe im Rose Hill Friedhof zur letzten Ruhe bestattet wird. iso

Magdalena Billmeyer, Gattin,
Emma Wissenbach, Tochter,
Oscar Wissenbach, Schwiegersohn.

Gestorben: William L. Holz, am 28. Febr., im Alter von 78 Jahren, 3 Monaten und 15 Tagen. Beerdigung Sonntag, den 3. März, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause seines Sohnes, W. F. Holz, 1263 Perry Ave., per Kutschen nach dem Rosehill-Friedhofe.—Ottawa (Ill.) Zeitungen bitte zu kopiren. frsa

Gestorben: John Rutishauser, am 27. Febr. Begräbniß Sonntag, den 3. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 969 Bryn Mawr Ave., nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen: Elise Rutishauser, Gattin; Bella Miklosi, Sohn; Jacob und Henry Widmer, Neffen. frsa

Gestorben: Louis Schnadel, 854 School Str., am Donnerstag, geliebter Gatte von Minna Schnadel und Vater von Amalia Schnadel. Beerdigungs-Anzeige später. saso

Danksagung.

In Folge der prompten Auszahlung des Sterbegeldes für meinen verstorbenen Gatten

August Heinrich Luensche,

Mitglied der Plattdütschen Gilde Nord Chicago Nr. 9, im Betrage von $500, fühle ich mich veranlaßt, der Plattdütschen Grot Gilde hiermit meinen verbindlichsten Dank abzustatten. Ebenfalls der Grot Gilde sowie der P. G. Nord Chicago Nr. 9 besten Dank für die mir erwiesene große Hilfe durch die mir nach Hamburg zugesandten Krankengelder von $5 per Woche für die letzten 26 Monate. Hier haben die Plattdeutschen wiederum bewiesen, daß sie auch nach ihrem Motto: „Wi helpen uns in Noth und Dod" handeln; ich kann Jedermann diese Gesellschaft bestens empfehlen.

Dora Luensche,
449 Wells Str., Chicago.

Danksagung.

Für die prompte Auszahlung der Versicherungs-Summe von $500, welche mir nach dem Tode meiner Gattin

Emma Ziech,

Mitglied der P. G. Eekentwieg Nr. 2 von der Plattdeutschen Groß-Gilde der Vereinigten Staaten zu Theil wurde, erlaube ich mir dieser Gesellschaft hierdurch meinen innigsten Dank auszusprechen. Achtungsvoll

Otto Ziech, 881 W. 21. Str.

Danksagung.

Da mir die Plattdütsche Grot Gilde das Sterbegeld von $500 für meinen verstorbenen Gatten

Fred. A. H. Locher,

Mitglied der Plattd. Gilde Bismarck Nr. 63, so prompt auszahlte und die Beamten dieser Gilde mir so tiefes Beileid bewiesen, erachte ich es als meine Pflicht ihnen hiedurch meinen besten Dank abzustatten.

Barbara Locher, 415 Root Str.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. dosbdls
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Deutsches Theater in POWERS.
Direktion . . . . Leon Wachsner.
Geschäftsführer . . . . Siegmund Selig.
Sonntag, den 3. März 1901.
23. Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male in Amerika! — Novität!
Auf Strafurlaub
Lustspiel in 3 Akten von Moser und Trotha.
Sitze jetzt zu haben. dosajo

Die Gesangsektion des Turnverein Voran
veranstaltet vom 2. bis 17. März ein großes
PREIS-KEGELN
n C. E. WEYRAUCH's neuer Kegelbahn,
879 W. Division Straße.
Das Preiskegeln findet an genannten Tagen jeden Abend von 8 bis 12 Uhr statt, ausgenommen Montag; an Sonntagen von 2 bis 12 Uhr. Für die Damen haben wir die Tage des 7. und 14. März, von 2 Uhr Nachm. bis 12 Abends reservirt. Herren-Preise: $25, 20, $15, $10 und $5; Damenpreise: $8, $6, $4, $2.50, $2.00, $1.50 und $1.00. Außer genannten Geldpreisen kommen noch zahlreiche andere Preise zur Vertheilung.—Das Komite der Gesangs-Sektion des Turnverein Voran.

Grosser Jahres-Ball
abgehalten von dem
Chicagoer Gegens. Unterstützungs-Verein der Elsaß-Lothringer,
in der Apollo-Halle, 256—262 Blue Island Ave., am Samstag, den 9. März 1901, Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25 Cts. @ Person. mz2u8

Achtung, Elektrizität!
In der
Deutschen Elektrotechnischen Vereinsschule,
475—477 Larrabee-Str., nahe North Ave.,
beginnt Anfang März ein Abend-Unterrichts-Kursus
für Jedermann, gleich des Alters oder Beschäftigung; praktischer und theoretischer Unterricht in allen Fächern der Elektrizität. **Eigene Licht-Kraftanlage, sowie Apparate und Instrumente für Demonstrationszwecke. Die Elektrizität ist der größte Beruf der Zukunft. Honorar frei!**
Man verlange Auskunft. Anmeldungen von 9—12 Sonntags, und täglich von 6—8.
sa,mo Der Direktor, Prof. M. FRANK.

Jetzt ist die Zeit,
Painting, Paperhanging und Calcimining billig gemacht zu bekommen bei
Rud. Brosseit, 1617 W. Chicago Ave.
Alle Arbeit garantirt. saso

TIVOLI-GARTEN!
149—151 Ost North Ave.
Samstag, den 2. März, Sonntag, den 3. März.
Neu! Konzert mit neuem Programm. Neu!
Erstes Auftreten von Frl. Minna Weber, deutsche Soubrette.
EMILE,
deutscher Gesangs- und Charakterkomiker.
Die Probst, Wiener Duettistin.
Ensemble-Nummern. Neues Programm. Eintritt frei.

Zur „Schützen-Lis'l"
244 Clybourn Avenue.
Jeden Abend gemüthliche Unterhaltung. Samstag und Sonntag großes Konzert und Gesangsvorträge.
Immer wechselnde Kräfte.
Sonntags Matinee. 5fbdidosa*

Frei!—Ein Paar—Frei!

$5 Hosen
diese Woche jedem Käufer eines
Anzugs oder Ueberrocks
— zu —
Nicht mehr **$15** Nicht weniger
Glasgow Woolen Mills Co.
191—193 State Str., Chicago, Ill.
Deutsch gesprochen von Professor Sahr, unserem ersten Zuschneider. 21jb.1mX

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

„Mrs. Pinkham rettete mich vor einer Operation."

Hospitäler in unseren großen Städten sind keine angenehmen Plätze für einen Besuch.

Drei Viertel der Patienten, die dort auf den schneeweißen Linnen liegen, sind Frauen und Mädchen.

Warum muß das so sein?

Weil dieselben sich selbst vernachlässigt haben.

Jede von diesen Patienten in den Hospitalbetten hatte genügende Warnung in dem Gefühl des Druckes nach dem Unterleib, den Schmerzen in den beiden Seiten der Mutter, der nervösen Erschöpfung und den Kreuzschmerzen. Alle diese Beschwerden sind die Anzeichen erkrankter Ovarien oder Gebärmutter.

Was für ein entsetzlicher Gedanke! Diese Armen erwarten in ihren Spitalbetten das Operations-Instrument des Arztes.

Schleppt Euch nicht zu Hause oder am Ort Eurer Thätigkeit herum, bis Ihr in's Spital gehen müßt, um dort untersucht und operirt zu werden. Stärkt das weibliche System, heilt die Störungen, welche sich so deutlich durch Gefahrsignale angemeldet haben, und bedenkt, daß **Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound** Tausende von Frauen vom Hospital fern gehalten hat. Leset den folgenden Brief, den wir mit Erlaubniß der Schreiberin veröffentlichen, und lest, wie sie dem Operationsmesser entging durch gläubiges Vertrauen auf Mrs. Pinkham's Rath und den Gebrauch ihrer Medizinen.

Mrs. Knapp beschreibt ihre große Dankbarkeit.

MRS. F. M. KNAPP

„Liebe Mrs. Pinkham! Ihr Vegetable Compound und Ihr Sanative Wash haben mir unendlich gute Dienste geleistet. Nach der Geburt meines Kindes setzte Blutvergiftung ein, die Entzündung der Gebärmutter und Ovarien-Leiden verursachte. Schon als Mädchen litt ich an unterdrückter und schmerzhafter Menstruation. Die Doktoren erklärten, meine Ovarien müßten entfernt werden. Ich doktorte zwei Jahre, um einer Operation zu entgehen, war aber stets an Körper und Geist elend, so daß ich mich oft dem Wahnsinn verfallen wähnte. Nachdem ich eine Flasche des Compound gebraucht, verschwand vor Allem mein Kopfschmerz. Ich setzte den Gebrauch Ihrer Heilmittel bis zu meiner vollständigen Heilung fort.

„Während der letzten neun Monate erfreute ich mich bester Gesundheit. Dies, das weiß ich, verdanke ich einzig und allein **Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound.**

„In der That, Ihnen, der so viele Frauen ihre Gesundheit und ihr Glück verdanken, gebührt mein aufrichtiger Dank." — Mrs. F. M. Knapp, 1528 Kinnickinnic Ave., Milwaukee, Wis.

$5000 Belohnung. Aus dem Grunde, weil einige mißtrauische Leute von Zeit zu Zeit die Echtheit der Zeugnisse, welche wir fortgesetzt veröffentlichen, bezweifelten, haben wir in der National City Bank von Lynn, Mass., $5000 deponirt, die an irgend Jemand ausbezahlt werden, der nachweist, daß obige Zeugnisse nicht echt sind oder veröffentlicht wurden, bevor wir von den Verfasserinnen die Erlaubniß dazu eingeholt hatten. — Lydia E. Pinkham Medicine Co.

Lokalbericht.

Das 17. Bezirks-Turnfest.

Der Chicago-Turnbezirk will es am 20., 21., 22., und 23. Juni in Kensington, Jll. begehen.

Die erste Nummer der Festzeitung für das diesjährige Bezirks-Turnfest ist gestern erschienen. Auf zwanzig Seiten in großem Format wird den Lesern viel Interessantes in Reimen und in Prosa mitgetheilt. Den in der Festzeitung befindlichen Angaben über die Vorbereitungen zum Fest ist Folgendes entnommen:

„Die Vorbereitungen für das Fest schreiten rüstig voran. Der Festausschuß hat sich bemüht, die schwierige Aufgabe der Organisation und Feststellung des interessanten Programms in bestmöglicher Weise zu lösen. Außer dem Festausschuß arbeiten 13 Unter-Komites zu je drei bis sieben Mann emsig und fleißig, um auch dem Turnverein „Eiche" gegenüber, unter dessen Auspizien das Fest stattfindet, Ehre einzulegen."

„Folgende Vereine nehmen an dem Feste theil: Aurora-Turnverein, Turnverein „Vorwärts", La Salle Turnverein, La Salle, Jll., Joliet Turnverein, Grand Crossing Turnverein, Turnverein „Fortschritt", Lincoln-Turnverein, Sozialer Turnverein, Garfield-Turnverein, Columbia Turnverein, Teutonia-Turnverein, Turnverein „Freiheit" Turnverein „Almira", Schweizer-Turnverein, Turnverein „Einigkeit", Turnverein „Gut Heil", „Germania-Turnsektion" von Freeport, Jll., Turnverein „Eiche", Turnverein „Voran", Südseite-Turnerschaft, Westseite-Turnverein, Harlem Turnverein, Englewood Turnverein, Süd Chicago Turnverein, Deutscher Turnverein von Grand Rapids, Mich., und Turnverein „La Salle"; ebenso englische, skandinavische, böhmische und polnische Turnvereine, viele deutsche Gesangvereine, im Ganzen etwa 100 Vereinigungen."

„Das vorliegende Heft ist die erste Ausgabe der Festzeitung. Dieselbe macht sechsmal ihr Erscheinen in einer Auflage von je 20,000, bezw. die fünfte Nummer mit 50,000 Exemplaren. Sie wird reichlich mit ernster und heiterer Lektüre ausgestattet sein."

„Damit nun ein jeder Verein des Bezirks dazu beitragen kann, die Festzeitung so originell und interessant wie möglich zu machen, hat der Preßausschuß einen Preis von $10.00 gestiftet für die Mittheilung der besten komischen Episode, die sich im Laufe der Zeit im Vereinsleben abgespielt hat. Doch darf diese Mittheilung 500 Wörter nicht überschreiten. Als Preisrichter fungirt das Komite für geistige Bestrebungen auf dem Festplatze."

Auf Seite 17 der ersten Nummer der Festzeitung befindet sich die Liste der Ausschüsse, welche die Vorbereitungen zum Bezirks-Turnfest zu treffen haben. An der Spitze dieser Komites befindet sich der Fest-Ausschuß aus den Herren Richard Wassermann, 1. Vorsitzender, Fritz Bethig, 2. Vorsitzender, Fritz Hoener, prot. und korresp. Sekretär, Herm. Meyer, Schatzmeister, Jos. Grundhöffer, Festleiter, Emil Keyl, Heinrich Reinecke, Otto Nowack, Otto Schneider, Alb. Lejeune, Otto Jansen, Fritz Tuch, Paul Jacobitz und Adolf Göckritz, Beisitzer, bestehend. — Alsdann folgen: Finanz-Ausschuß: Heinrich Reinecke, Heinrich Knetsch, Heinrich Burk, Adolf Göckritz, Carl Thiele, Geo. Stibbe. — Technischer Ausschuß: Jos. Grundhöffer, Albert Lejeune, Karl Stengel, Peter Overheit, Otto Siebenbrodt, Alfred Sauer, Charles Block.— Komite für geistige Bestrebungen: Rich. Wassermann, Wm. Göke, A. Schimko. —Preßausschuß a: Rich. Wassermann, Fr. Höner, O. Nowak, Karl Berberich. —Preßausschuß b: Otto Jansen, Gus. Falkenberg, Alb. Vonselow, Seb. Herzog, Viktor Heß. — Dekorations-Ausschuß: Otto Schneider, Oscar Bergner, Wm. Krüger, Otto Ascher, H. Götzlin, Adam Hipelius, Geo. Meyren, Jac. Staely, Jac. Sauer, H. Volkmann. — Einquartierungs-Ausschuß: Fred. Tuch, Emil Keyl, Chas. Eberhard, Ch. Ziegenhagen, Sam. Fischer. — Sanitäts-Ausschuß: Dr. Hartung. — Wirthschafts-Ausschuß: Fritz Bethig, August Jahn, Blas. Kammerer, John Schmidt. — Musik-Ausschuß: Rich. Wassermann, Peter Schwab, Otto Burk, Frau Grundhöffer. — Empfangs-Ausschuß: Paul Jacobitz, Karl Gries, Otto Schneider, Fritz Hejnke, Frau Jacobitz, Chas. Siegle, Theo. Schmidt, Herm. Schmidt. — Verpflegungs-Ausschuß: Adolf Gökritz, Emil Keyl, Paul Jacobitz, Peter Schwab, Fritz Trachsel.

* Die Volksschullehrer werden ihr Gehalt für den Monat Februar in der kommenden Woche erhalten, aber nur die Schulvorsteher, Extra-Lehrer, sowie die Lehrer des 8. Grades und die Kindergärtnerinnen bekommen diesmal schon die ihnen vom Schulrath gewährte Gehaltserhöhung, die übrigen Lehrkräfte, denen eine solche zugestanden wurde, müssen damit bis zum nächsten Monat warten.

Auf hohem Roß.

Die „Peoples Gas Co." und die Stadtverwaltung.

Die Durchführbarkeit der Ordinanz gegen Plakatzäune in Frage.

Eine Baustelle für die neue Hochschule der Westseite.

Stadt-Elektriker Ellicott befand sich heute Vormittag in einiger Unruhe. Er hatte Angebote für die Straßenbeleuchtung, mittels Gas, eingefordert, aber die „People's Gas Light and Coke Company" hat bisher noch kein solch' Angebot eingereicht. Im vorigen Jahre war der Kontrakt mit dieser Gesellschaft unter folgenden Bedingungen abgeschlossen worden: Die Stadt verpflichtete sich, für die Speisung jeder Gaslaterne $20 pro Jahr zu zahlen, und die „People's Gas Company" verstand sich dazu, an die Stadtkasse 3½ Prozent ihrer Gesammteinnahmen abzuliefern, jedoch nur gegen die, ihr mündlich gegebene Zusicherung, daß seitens der Stadtverwaltung keine gerichtlichen Schritte gethan werden würden, um die gesetzliche Existenzberechtigung der „People's Company" (welche bekanntlich durch die Vertrustung von sieben, früher unabhängig gewesenen Gesellschaften entstanden ist) in Frage zu ziehen. Diese Bedingung hat dann die Stadt zwar eingehalten, aber der Stadtrath hat sich anderweitig „einer offenen Feindseligkeit" gegen den Trust schuldig gemacht, indem er verfügte, derselbe solle den Gaspreis auf 75 Cents für je 1000 Kubikfuß herabsetzen. Da über die Rechtsgiltigkeit dieser Verordnung begründete Zweifel vorwalten, ist nun zwar noch kein Versuch gemacht worden, sie durchzuführen. Der Gastrust sieht auch der Entscheidung, welche vom Bundesgericht über die Ordinanz abgegeben werden soll, ohne Bangen entgegen. Weil er's aber für zweckmäßig erachten mag, die Stadt seine Macht fühlen zu lassen, so dürfte er gegenwärtig, statt ein Angebot auf den neuen Kontrakt einzureichen, es vorziehen, in aller Gemächlichkeit ein Gesuch der Stadtverwaltung um Lieferung von Gas abzuwarten. Konkurrenten, die ihm das Geschäft streitig machen könnten, sind nicht im Felde.

* * *

Baukommissär Kiolbassa wird demnächst einen Versuch zur Durchführung der Ordinanz gegen die Plakatzäune machen, sieht aber voraus, daß er damit nicht weit kommen wird, denn die größte der Anzeigefirmen, welche durch diese Maßnahme geschädigt werden würde, will deren Verfassungsmäßigkeit gerichtlich beanstanden. Die Hauptbestimmungen, welche die Ordinanz enthält, zielen bekanntlich dahin, die Plakatzäune aus der Nähe der Parks und der Boulevards zu vertreiben und zu verhindern, daß an Gebäuden durch Inschriften oder Schilder Reklame für andere Geschäfte gemacht wird, als für die, welche sich in dem betreffenden Gebäude befinden.

* * *

Dem Colonel Ricard O'Sullivan Burke, der seiner Stellung als Chef des städtischen Kanalisations-Amtes enthoben worden ist, weil er sie nicht auszufüllen vermochte, werden seitens der Stadtverwaltung aus politischen und geheimen anderen Gründen Rücksichten ganz besonderer Art erwiesen. Zuerst hat man Herrn Burke wieder in seine frühere Stellung als Hafen-Ingenieur einsetzen wollen. Dagegen aber hat sich Stadt-Ingenieur Erickson, der hierin eine Ungerechtigkeit gegen Hilfs-Ingenieur Wilcox sah, mit Erfolg gesträubt. Nun ist dem Herrn Burke ein anderes Arrangement vorgeschlagen worden. Es sollen ihm zwar die Obliegenheiten des Hafen-Ingenieurs übertragen werden, und er soll das mit der Stelle verbundene Gehalt von $2500 beziehen, den Titel aber soll Ingenieur Wilcox behalten, welcher im Uebrigen die Leitung der Arbeiten zur Fertigstellung des Schwemmkanals unter der 39. Str. übernehmen wird. Geht Col. Burke hierauf ein, so kann er die Stelle am Montag antreten.

* * *

Das Straßen-Departement ließ gestern die Fanglöcher der Abzugskanäle, um sie schneefrei zu bekommen und dem Thauwasser Abfluß zu verschaffen, mit Salz bestreuen. — Die Union Traction Company hat sich, auf Drängen des Korporationsanwalt Walker, nachgiebig gezeigt und ließ gestern mit aller Macht an der Fortschaffung des Schnees arbeiten, der längs ihrer Geleise aufgeschichtet war. 217 Gespanne wurden von der Gesellschaft bei dieser Arbeit beschäftigt, und dieselbe richtete an die Stadtverwaltung die Anfrage, ob diese nicht in der Lage sei, ihr noch weitere Fuhrwerke zur Verfügung zu stellen.

* * *

Steuereinnehmer Salomon von der Nordseite hat gestern weitere $100,000 an die Stadtkasse abgeliefert und ist in dieser Beziehung jetzt seinen Kollegen von allen anderen Steuerbezirken weit voraus. Er hat, von etwa $380,000, die er im Ganzen einzutreiben haben wird, jetzt $150,000 abgeliefert. Der Steuereinnehmer der Südseite hat gegen $1,700,000 einzuziehen, abgeliefert aber hat er erst $200,000. Der der Westseite hat von $550,000 erst den elften Theil abgeliefert, der von Lake View von $200,000 den zehnten Theil, der von Hyde Park den 45. Theil von $675,000.

* * *

Die „Reform-Epidemie" hat jetzt auch das idyllische Harlem erfaßt. In Thodes Halle versammelten sich dort gestern gegen 200 Bürger, die sich zu dem Zwecke organisirten, fortan für mehr Reinlichkeit und Geschäftsmäßigkeit in der Gemeindeverwaltung zu sorgen. Zum Präsidenten dieses Reformvereins wurde Herr D. Itterich gewählt, zum Vize-Präsidenten H. Samuel und zum Sekretär Dr. O. K. Handke.

* * *

Die Herren Downey und Wolff, welche als Unter-Ausschuß mit der Auswahl eines passenden Grundstückes beauftragt worden waren, empfahlen gestern dem schulräthlichen Ausschuß für Baustellen und Gebäude den Ankauf eines Platzes an der Adams Str., zwischen Hoyne und Seeley Avenue, für die neu zu bauende Westseite-Hochschule. Der fragliche Platz mißt 265 bei 162 Fuß und ist Eigenthum des Herrn George K. Osley, der es für $60,000 verkaufen will. Man wird ihm $48,000 bieten, und wenn er diesen Preis nicht annehmen will, das gerichtliche Enteignungsverfahren einschlagen.

* * *

Die Einnahmen des hiesigen Postamtes haben sich für den Monat Februar auf $625,023 belaufen. Im Vergleich zum Vorjahr ist das eine Zunahme von $104,590, oder 21 Prozent.

* * *

John Ride, ein junger Mann, der in Logirhäusern auf der Westseite zu übernachten pflegte, meldete sich gestern Abend im County-Hospital krank. Eine angestellte Untersuchung ergab, daß der Patient die Blattern hat. Er ist in das Isolir-Hospital geschickt worden. Ride erklärt, daß er vor einigen Jahren geimpft worden sei.

* * *

Staatsanwalt Heiß von Will County wird demnächst einen ernstlichen Versuch zur Unterdrückung des „neuen Monte Carlo" machen, welches in Richton, auf der Grenzscheide zwischen Will und Cook County, von einem aus Chicagoer Unternehmern bestehenden Konsortium betrieben wird. Das Belastungsmaterial ist Herrn Heiß von einem Herrn Frank Conkling aus Joliet geliefert worden. Derselbe ist kürzlich nach Richton gepilgert, in der fröhlichen Absicht, daselbst die Bank zu sprengen. Er hatte zu diesem Zwecke $1000 Betriebskapital zu sich gesteckt. Als die Nacht sich auf die Erde senkte, war der Biedere froh, daß er ein Retourbillet erstanden hatte; die Rückfahrt nach Joliet baar zu bezahlen, wäre er nicht mehr im Stande gewesen, so vollständig hatte man ihn an den grünen Tischen ausgebeutelt. —

Ueber das Treiben in Richton und besonders über die Verachtung, mit welcher die Spielhöllenbesitzer und ihre Leute bisher allen Versuchen begegnet sind, sie durch gerichtliche Einhaltsbefehle und Vorladungen in ihrem Thun zu stören, erzählt man sich die merkwürdigsten Sachen. Der Anwalt Fry aus Chicago, welcher vom Richter Hilscher einen Einhaltsbefehl gegen die Gesellschaft erwirkt hatte, wurde, nachdem er denselben im Spielsaale verlesen, unter Hohngelächter mit großer Geschwindigkeit an die Luft gesetzt. Charles E. Erbstein, der sich nach Richton begeben wollte, um dort einen Verhaftsbefehl zu vollziehen, war so unvorsichtig, auf dem Spezialzuge der Spieler, mit welchem er nach Richton fahren wollte, etwas über seine Absicht verlauten zu lassen. Er wurde angeblich auf offener Prairie gezwungen, den Zug zu verlassen. Aehnlich ging es einem gewissen Charles J. Kingsbury, der sich in einer gleichen Mission nach Richton bemühen wollte.

Man glaubt, daß Ober-Staatsanwalt Hamlin gegen die Spieler in Richton einschreiten wird, falls es aus diesen oder jenen Gründen den Behörden von Will und von Cook County nicht gelingen sollte, denselben das Handwerk zu legen.

Pyramid Pile Cure.

Aerzte empfehlen sie, Apotheker verkaufen sie, Jedermann lobt sie.

Wenn wir ein Packet der Pyramid Pile Cure Jedem in Amerika, der an Hämorrhoiden leidet und der gern 50 Cents bezahlen würde, um die Hämorrhoiden loszuwerden, verkaufen könnten, so würden wir ungefähr zehn Millionen Dollars besitzen. Der einzige Grund, weshalb wir nicht soviel Packete dies Jahr verkaufen ist, weil wir nicht im Stande sind, zehn Millionen Menschen zu veranlassen, sie zu versuchen. Nur eine Anwendung genügt, um ihre Vorzüge zu beweisen und bietet reichliche Entschädigung für die Kosten der ganzen Schachtel.

Die Wirkung ist augenblicklich. Linderung tritt sogleich ein und fortgesetzte Behandlung kurirt irgend einen Fall, ganz gleich wie schlimm.

Pyramid Pile Cure lindert die entzündete Oberfläche im Augenblick, wo dieselbe angewandt wird, heilt dieselbe, verringert die Anschwellung und versetzt die Theile in gesunden Zustand. Sie hat nicht ihres Gleichen. Sie ist das einzige ihrer Art.

Es ist uns kein Fall bekannt, den sie nicht zu heilen vermochte; es sind uns tausende Fälle bekannt, die schnell und vollständig geheilt wurden.

Hier sind ein paar Briefe, die wir kürzlich erhielten:

Von Geo. C. Geick, Owens Mill, Mo.:

„Vor einiger Zeit kaufte ich ein Packet der Pyramid Pile Cure für meine Frau, die sehr viel zu leiden hatte. Der erste Versuch bewirkte mehr Gutes, als Alles, was sie je vorher versucht hatte. Sie wirkt genau, wie angegeben."

Von Richard Loan, Whipple, Ohio:

„Ich gebrauchte die Pyramid Pile Cure und bin vollständig erfreut und zufrieden mit den Resultaten. Sie bewirkt eine Heilung und keinen Fehlschlag."

Die Eigenthümer der Pyramid Pile Cure könnten Spalten von ähnlichen Briefen veröffentlichen, aber diese zeigen zur Genüge, was sie in den verschiedenen Fällen bewirkt.

Alle Apotheker verkaufen die Pyramid Pile Cure oder bestellen sie für Euch. Sie kostet 50 Cents per Packet und wird nur hergestellt von der Pyramid Drug Co., Marshall, Mich.

b27,mid

Stürmische Verhandlung.

Um den Besitz des neunjährigen John Meloy kam es gestern vor dem Tribunal des Richters Tuthill zwischen den Angehörigen des Knaben beinahe zu einer regelrechten Holzerei. Des Knaben Geburt hatte seiner Mutter das Leben gekostet. Er wurde von seiner Tante, Frau Maggie Clancy, No. 3315 State Str., erzogen, soll aber kürzlich von seinem Vater, der eine zweite Ehe eingegangen ist, entführt worden sein. Während der Verhandlung schlug Mary Meloy, die älteste Schwester John Meloy's, die bei ihrem Vater im Gebäude No. 282 Indiana Str., wohnt, auf einen ihrer Brüder los, der für die Tante Partei nahm, und nur mit Mühe konnte eine regelrechte Keilerei im Gerichtszimmer verhindert werden. Der Richter wird am Montag seine Entscheidung abgeben. Bis dahin übergab er den Knaben der Obhut eines Beamten des Jugendgerichts.

Danksagung.

Das Direktorium des Uhlich'schen Waisenhauses erstattet hiermit den Beamten und Mitgliedern der „German American Charity Association" seinen herzlichsten Dank für das übersandte Geschenk von $400.

John Baur, Sekr.

— Die Wahrheit hat nur eine einzige gefährliche Feindin, und das ist die Liebenswürdigkeit.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Jens L. Christensen, 302 Fort Dearborn Gebäude, Chicago.

M. B. — In Deutschland ißt man allgemein fünf Mal am Tage, hier nur drei Mal. Zu einer vollständigen Mahlzeit gehören draußen wie hier Brot und Butter. Vielfach läßt man's aber mit dem Butterbrot beim zweiten Frühstück und zum Kaffee genug sein.

J. M. — Sie meinten also nicht das Wort „Büttel", sondern „Bütten". Das hätten Sie aber auch gleich sagen dürfen, dann wäre es nicht zu dem spaßhaften Mißverständniß gekommen. Bütten benutzt man übrigens nicht nur zu den auf Ihrer Postkarte angeführten, sondern auch zu edleren Zwecken, z. B. beim Keltern des Weines und beim Bierbrauen.

Leser. — 1) Ein von einem Friedensrichter ausgestellter Verhaftsbefehl kommt, mit den Konstablergebühren, in der Regel auf $2.00 zu stehen. Daß man den Verhaftsbefehl nachträglich zurückzieht, gibt Einem keinen Anspruch auf Rückerstattung dieses Geldes. — 2) Je älter ein „Doktorbuch" ist, um so werthloser ist es in jeder Hinsicht; Ausnahmen hiervon machen, in Bezug auf den Preis, nur Kuriositäten, die dann aber ganz alt und sehr selten sein müssen.

C. M. — Wenn Sie mit der Steigerung nicht zufrieden sind, dürfen Sie ausziehen; bleiben Sie aber wohnen, so wird der Hauseigenthümer berechtigt sein, am nächsten Zahltermin den höheren Miethzins von Ihnen zu fordern.

P. M. — Die Jagd- und Fischerei-Ausstellung im Kolisеum wird bis zum 12. März im Gange bleiben; sie ist Abends bis 11 Uhr offen; Sonntags nicht.

F. St. — Ehe wir uns dazu verstehen können, den eingesandten „Aufruf" zu veröffentlichen, müssen wir uns von Ihnen schon eine nähere Darlegung der Art und Weise ausbitten, wie Sie Mitgliedern der Organisation die Vortheile zuzuwenden gedenken, welche sie denselben in Aussicht stellen.

R. T. W. — 12x12x12=1728.

A. H. — Deutscher Kaiser, nicht: Kaiser von Deutschland.

Frau M. G. — Chicago verdankt seinen Namen dem Chicago Fluß. Das Wort Chicago kommt aus dem Indianischen. Ueber seine Bedeutung weiß man nichts Gewisses. Die Einen behaupten: Chicago bedeute etwas Großes, Göttliches. Die Anderen sagen, „angenehm" sei die Bedeutung des Wortes. Die Meisten behaupten aber, wegen der Unmengen von wildem Knoblauch, die an seinen Ufern wucherten, hätten die Indianer unseren armen Fluß „Knoblauch"- oder „Stink"-Fluß benamset. Die Uebertragung dieses Namens auf die Stadt ist demnach wohl nur auf mangelhafte Sprachkenntniß zurückzuführen gewesen, oder — auf eine unbewußte Vorahnung, was dereinst die Schlachthöfe im Bunde mit der Weichkohlen-Feuerung hier an Wohlgerüchen hervorbringen würden. — 2) Der Name New (Neu) York erklärt sich von selbst. Als das Gebiet des heutigen Staates, der diesen Namen trägt, seiner Zeit an England fiel, setzte der damalige König von England seinen Bruder, den Herzog von York, zum Herrn desselben ein. Daher der Name.

L. Sk. — Eine Schule für Maschinenzeichner betreibt die Firma Haustein & Silvers, 241 Wabash Ave. Es wird dort auch Abends Unterricht ertheilt.

R. S. — Wenden Sie sich in der Karoussel-Angelegenheit an Fred R. Higbee, 15—21 LaSalle Ave., oder an die Parpke & Leicht Lumber Co., Illinois Str., nahe dem Seeufer.

A. K. — Sprechen Sie lieber gelegentlich in Person bei der Redaktion vor, dann werden wir Ihnen vielleicht eine Reihe von Ortschaften nennen können, die sich für Ihr Geschäft eignen möchten.

H. G. — Deutschland erhebt von groben Schuhmacherwaaren einen Einfuhrzoll von 50 M. auf je 100 Kg. (220 Pfd.), von feinen einen solchen von 70 M. auf je 100 Kg. — Das Postporto, für Packete bis zu 11 Pfund, beträgt 12 Cents das Pfund.

E. J. B. — Adressen von Geflügelhändlern, die Ihnen auch Livorno-Hühner liefern werden, finden Sie auf Seite 2308 des „City Directory", unter der Rubrik „Poultry".

C. G. — Jener Zeitungsartikel war nicht sehr zuverlässig. Wenn Sie das Zeug zu einem „Squaw-Man" in sich zu haben glauben, müssen Sie nach dem Indianer-Territorium hinausziehen und sich dort persönlich, und auf die Gefahr, dabei mit streitbaren Rothhäuten in Wettbewerb zu kommen, um eine oder die andere Erbtochter des Landes bemühen.

P. B. — Wahrscheinlich haben Sie dem Beamten Unrecht gethan, und es wäre deshalb nur recht und billig, wenn Sie sich bei ihm entschuldigten. Anhaben kann er Ihnen freilich von drüben aus Ihres groben Briefes wegen nichts. — Wie viel Geld haben Sie denn abgeschickt, und wie viel ist drüben ausgezahlt worden? — Haben Sie eine Quittung von einem hiesigen Postamt in Händen?

H. H. — Wenn Sie bei der Auftheilung des in Oklahoma zu erschließenden Gebietes mitprofitiren wollen, müssen Sie an Ort und Stelle sein und zugreifen. Es findet da eine Art Wettrennen der Siedler statt, und man hat nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn man über ein gutes Fuhrwerk verfügt, oder gut beritten ist. Die Reise von hier nach Guthrie, Okl., mag etwa $35 kosten. Mit der Erwerbung des Landes an sich sind nachher nur geringe Unkosten verknüpft.

Alter Leser. — Der Kongreß-Abgeordnete Boutell befindet sich zur Zeit noch in Washington, wird aber voraussichtlich in nächster Woche von dort zurückkehren. Er hat hier sein Bureau im Zimmer Nr. 3 des Gebäudes Nr. 103 Adams Str.

J. H. — In Chicago gibt es keine Uhrenfabriken, wohl aber in Elgin, das nur 40 Meilen von hier entfernt ist, und in der Staatshauptstadt Springfield, 150 Meilen von hier.

— Wm. K. — Werden nach der fraglichen Liste forschen und die deutschen Namen, welche sie etwa enthalten sollte, veröffentlichen.

A. W. — Die Sache verhält sich so, wie Ihnen schon bei dem Besuche als wahrscheinlich auseinandergesetzt wurde, den Sie neulich in der Redaktion machten. Die staatliche Steuerausgleichungs-Behörde hat die von der Einschätzungsbehörde vorgenommene Ermäßigung großentheils wieder aufgehoben.

G. J. — Es ist nicht gesetzlich verboten, daß ein und derselbe Mann das Präsidenten-Amt der Ver. Staaten drei Mal bekleide, aber es ist noch nicht vorgekommen, und man hofft, daß der Fall auch nicht eintreten werde.

K. A. — Der Raum des Briefkastens gestattet es nicht, hier eine ausführliche Geschichte des Feldzuges von 1866 zu geben. — In dem Gefecht bei Langensalza am 27. Juni, hielt die hannover'sche Armee, 19,000 Mann stark, dem Angriff einer 8200 Mann starken preußischen Abtheilung stand, wurde aber von dieser festgehalten, am nächsten Tage von preußischen Truppen umzingelt und am 29. Juni gezwungen, sich zu ergeben. — Bei Königgrätz waren die Oesterreicher und Sachsen, die sich in befestigten Stellungen befanden, 200,000 Mann stark, die Preußen führten 240,000 Mann in's Treffen, von denen aber der dritte Theil erst gegen Mittag in den Kampf eingriff. Die Verluste auf preußischer Seite betrugen an Todten und Verwundeten 359 Offiziere und 8794 Mann, auf österreichischer 20,900 Mann an Todten und Verwundeten, 22,000 an Gefangenen, 160 Geschütze und 5 Fahnen.

R. S. — Notenschulden verjähren erst in zehn Jahren.

— E. D. — Ja, es ist strafbar, Briefe zu öffnen, die an andere Personen adressirt sind.

F. Tsch. und H. F. S. — Die Muthmaßung, daß der Laut „tsch" im Deutschen mit einem Buchstaben geschrieben werde, ist irrig. — Das Wort „Deutscher" wird, seinen Silben-Bestandtheilen gemäß so getrennt: Deut-scher.

W. Sch. — Im westlichen Florida und im südlichen Californien steigt das Quecksilber in der heißen Jahreszeit zuweilen bis auf 110—112 Grad im Schatten.

— J. P. — Der neue Zentralbahnhof in Frankfurt a. M. ist im Jahre 1887 eröffnet worden.

J. B. — Die richtige Schreibweise ist „Zwetsche".

Omega Oel

Groß ist Oel! Habt Ihr je darüber nachgedacht, wie wichtig Oel in dieser Welt ist? Es ist das Oel in der Farbe, welches den Verfall des Holzwerkes verhindert. Es ist das Oel, welches der Schuhputzer auf Euren Schuhen anwendet, um das Leder zu erhalten.

Es ist Oel, welches Eisen und Stahl vom Rosten bewahrt. Es ist Oel, welches Maschinen leicht und glatt laufend erhält.

Aber das größte aller Oele ist Omega Oel, das beliebte grünfarbige Liniment, von dem Jedermann spricht. Es bewahrt den menschlichen Körper vom Verfall und rostig werden. Es erweicht, glättet, verbessert und erhält die Haut alter Leute. Es macht steife Glieder gelenkig, so daß sie leicht sich bewegen lassen. Und das kleine schweizergrüne Kraut im Omega-Oel ist das wunderbarste Mittel, Schmerzen und Beschwerden zu vertreiben. Falls Euch eine Stelle des Körpers schmerzt, so seid Ihr sehr thöricht, wenn Ihr diese Stelle nicht mit Omega-Oel einreibt und sogleich geheilt werdet. Es ist gut für Alles, für was ein Liniment gut sein sollte.

Sagt Eurem Apotheker, Ihr wollt Omega Oel und nichts anderes. Er verkauft es Euch oder besorgt es für Euch. Die Omega Chemical Co., 257 Broadway, New York, schickt Euch eine Flasche per Post portofrei irgendwo in den Ver. Staaten für 50c in Baar, Money Order oder Briefmarken. 732

Fünftes Stiftungsfest.

Der Hessen-Darmstädter Unterstützungs-Verein der Südseite veranstaltet heute Abend in Freibergs Halle, Nr. 180 Ost 22. Str., sein fünftes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball. Der Verein erfreut sich eines ausgezeichneten Rufes, und das Arrangements-Komite hat ungewöhnliche Anstrengungen gemacht, um der heutigen Festlichkeit zu einem glänzenden Erfolge zu verhelfen. Es ist in erster Linie ein hochinteressantes Programm aufgestellt worden, dessen einzelne Nummern von bewährten Kräften zur Ausführung gebracht werden sollen. Da auch für ein vortreffliches Orchester gesorgt ist, und da es ferner an schönen Tänzerinnen nicht fehlen wird, so dürfte der Besuch der Festlichkeit Jedermann, der sich wirklich amüsiren will, zu empfehlen sein, umsomehr, da der Eintrittspreis nur 25 Cents die Person beträgt.

* Edward J. Novak hat im Kreisgericht August Geringer, den Herausgeber und Eigenthümer des „Daily Svornost", einer hiesigen, in böhmischer Sprache erscheinenden Zeitung, wegen eines, in derselben erschienenen, den Sladek'schen Ehescheidungsprozeß betreffenden Artikels, auf $10,000 Schadenersatz verklagt. Als Klagegrund wird böswillige Verleumdung angegeben.

* Im Erdgeschoß des Gebäudes Nr. 47 Van Buren Straße entstand zu früher Morgenstunde auf bisher unaufgeklärte Weise ein Feuer, welches einen Schaden von $1000 verursachte. Die in der ersten Etage befindliche Wirthschaft, sowie das von Frau Sadie Johnson in den oberen zwei Etagen betriebene Hotel wurden um $500, das Gebäude wurde gleichfalls um $500 beschädigt.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Hermann Jacobs, Marie Frundl, 22, 19.
John Boldiszar, Barbara Bodner, 26, 21.
Owen Gridden, May E. Allen, 30, 32.
Ralph Harrington, Marie Kubicek, 27, 24.
Rufus W. Trotter, Annie H. Scott, 24, 24.
Alexander J. Brown, Elsie R. Mees, 24, 26.
Benny Levin, Ettie Walpert, 25, 22.
Julius Rosenfield, Sara Michaels, 29, 24.
John Callender, Christine Larson, 28, 23.
Harry Feinberg, Minnie Leibovitz, 31, 21.
Frederick Schade, Emma Reimers, 28, 25.
Isaac Silverstein, Betsy Rozewald, 27, 21.
Ernest R. Ebbeson, Frida Lindberg, 30, 27.
William Pape, Mary Ambeck, 31, 21.
Theodore W. Ruff, Hattie G. Annable, 21, 20.
William A. White, Mildred A. Doyle, 41, 23.
Peter Clausen, Serine T. Ostboe, 37, 21.

Todesfälle.

Nachfolgend ist die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen heute und gestern Meldung zuging:

Diedrich, Friederike, 36 J., 3343 54. Ct.
Eickhorst, Chas., 55 J., 2453 N. Western Ave.
Kruse, Fred., 60 J., 1894 Seeley Ave.
Miller, David, 26 J., 357 North Ave.
Robinson, William, 67 J., 4314 Forrestville Ave.
Scheim, Henrietta, 49 J., 5624 Morgan Str.
Smrz, Mary, 38 J., 380 Washburne Ave.
Wandt, Bertha, 44 J., 461 West Chicago Ave.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Katie gegen Richard Lear wegen Trunksucht; Thomas gegen Charlotte Rosenberg wegen Verlassung; Sophie D. gegen Henry Kruse wegen Verlassung; Grace Pittongill gegen John Plaisted wegen grausamer Behandlung; Bessie gegen Allen Paaron wegen Verlassung; Nettie gegen Christ. Bomberg wegen Verlassung; Ethel F. gegen Daniel M. Miller wegen Verlassung; John O. gegen Maud E. Littlehales wegen Verlassung; May gegen John W. Barrow wegen grausamer Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

J. Hild, 1-stöck. Brick Cottage, 1298 S. Turner Ave.; $1200.
C. L. Bond, 2-stöck. Brick Flats, 596 Millard Ave.; $4500.
W. B. Baldwin, 3-stöck. Brick Apartment-Gebäude, 6356 Jackson Ave.; $28,000.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 2. März 1901.

1001 Abramowsky S
1002 Adamczak Kazimer
1003 Adelman Sol
1004 Adomajtis Jean
1005 Agos Frank
1006 Alt Peter
1007 Andersson Elvira
1008 Antulas Kazimer
1009 Anozewski Szimon
1010 Aston J J
1011 Baburek Stanislaw
1012 Bachwalski Jan
1013 Baja Anna
1014 Balabun J
1015 Balkovic Vinko
1016 Baniewicz Modest

1188 Lobel R
1189 Long Elsie Kate Mrs
1190 Luber M
1191 Mack Stefani Miß
1192 Majerczak Szwan
1193 Marberg Herm
1194 Maßla John
1195 Malajaitis Jos
1196 Matula Ferencz
1197 Megerowitz S
1198 Meyer
1199 Midentz Anna Mrs
1200 Mientus Walenty (2)
1201 Micheimitz D
1202 Mikolajczak Marcin
1203 Mikutis Stanislaw

1018 Bartlett Clay
1018 Barnes G
1019 Bartlomej Lorenz
1020 Becker D
1021 Berner M L Mrs
1022 Bernstein Bertha
1023 Bichsel Ernst
1024 Birkner Anton
1025 Blachse Jacob
1026 Bogarie Simon
1027 Bolut Jozef
1028 Brohtman A
1029 Brunschweiler E
1030 Brudzynska Julianna
1031 Buchholz Richard
1032 Budrik Franciiek
1033 Budwitis Joseph
1034 Buganskу Maria
1035 Buriska Karlu
1036 Burger George
1037 Burgie Marnja
1038 Butus Frenk
1039 Beyer Gustav
1040 Cauer David
1041 Cassel J
1042 Christenholz Jac
1043 Chudnowsky
1044 Chus Antoni
1045 Ciepielowna M
1046 Cislak Anna (2)
1047 Clark Mary
1048 Cmielieski Wizenti
1049 Coferta Serel Miß
1050 Cohen
1051 Coreno J
1052 Czyz Zofia
1053 Cybielski Wycady
1054 Cymlingblatt Sana
1055 Cwiok Jan
1056 Czeszewski Peter
1057 Damel Paverziel
1058 Decker Aloisia
1059 Deruben Jozef
1060 Dettling Lina Mrs
1061 Dete Karel
1062 Dmoch Jozef
1063 Dorsch M E
1064 Dran Pawlina
1065 Drwal Jedrzen
1066 Dusza Michael
1067 Dyto Jozef
1068 Dzakowski Ludwig
1069 Dziedziec Jan
1070 Fanta Emi Mrs
1071 Feiner Abraham
1072 Feitler A
1073 Feit Rick
1074 Fetisk W
1075 Fenchel H
1076 Fisch Wolf
1077 Freiwald Franz
1078 Fridland Davy
1079 Fritz Charles Mrs
1080 Furto Cinely
1081 Fuß August
1082 Fut B
1083 Gajewski John
1084 Galbave Andrasja
1085 Ganek Ignacy
1086 Gavlikova Katerina
1087 Gerhart G A
1088 Gerscovic Fany Miß
1089 Gerstein Max
1090 Gier Minna Mrs
1091 Giese Paul (2)
1092 Ginter Babeth
1093 Gitelis F
1094 Glauberman Ch
1095 Goede Carolina
1096 Goertz Franz
1097 Goletten M
1098 Golob John
1099 Goldstein Herres
1100 Goldberg S
1101 Golden D
1102 Gorski Adam
1103 Gotthardt Alfred
1104 Graf Jakob
1105 Großman Paulina
1106 Groß Albert
1107 Grohov Anton
1108 Gurovic Tonika
[illegible]

1204 Mikysova Klara
1205 Mikieny Tomasky
1206 Mirvis M
1207 Mniuska Teofila
1208 Modzelewski John
1209 Modezejewska Felica
1219 Morres H
1211 Moser Theresa Miß J
1212 Müller Büchi
1213 Müller M Mrs
1214 Münzmeyer John
1215 Nemecek Louis
1216 Nielsen August
1217 Nielsen Christine J
1218 Nie John
1219 Niedosk Macij
1220 Nössen Mosze
1221 Novodvorsky Venzel
1222 Nowotarsk Jakob
1223 Obereiner Friedrich
1224 Olessik Franciszek
1225 Opuv Tomas
1226 Oppenheimer Max Mrs
1227 Oves W
1228 Otto Carl
1229 Paltaran
1230 Parkiewicz Francizek
1231 Paskudna Wiktoria
1232 Pamfil Andreas
1233 Partacz Piotr
1234 Paveska Pawel
1235 Paweberak Jan
1236 Pekuy Antonin
1237 Peschek Karl
1238 Piechota Adam (2)
1239 Piechowski Antoni
1240 Piecoch Jedrzy
1241 Piatkiewicz M
1242 Pikula Maryanna
1243 Pilger Anton
1244 Pioutkowski Alex
1246 Pietrowska Antina
1247 Platte Chas
1248 Pluta Martin
1249 Plunkett Carolina
1250 Pova Franciszek
1251 Prevendar Janko
1252 Prochazka John
1253 Proetzsch Otto
1254 Proshinski Maciey
1255 Purez Walenty
1256 Ranilovic R
1257 Reinhardt Marie
1258 Reiknagel Carl
1259 Richter L
1260 Riebl Marie Miß
1261 Robinson Gertrude
1262 Romlin
1263 Rojalewski Paul
1264 Rosenberg Mendel
1265 Rostonk Katarzyna
1266 Rosa Apolonia
1267 Roth Ernst
1268 Rotter Berta Miß
1269 Ruchlewski Juzef
1270 Ryla Tomasz
1271 Salsko Dzuli
1272 Schaller Franz
1273 Schafer Louis
1274 Schein Leiser
1275 Schilling John
1276 Schlueter Henry W
1277 Schmitt Franz
1278 Schmidt Hugo
1279 Schmidt Ida Mrs
1280 Schnr Martin
1281 Seifert John Carl A
1282 Sukulski Tom
1283 Serin Joe
1284 Setina Meri Miß
1285 Silverstein Morris
1286 Sipario Antonina Mrs
1287 Skeltys George
1288 Slpicka Frenk
1289 Slowinska Jozef
1290 Smiganis Philip
1291 Smit Mery
1292 Smith Mores
1293 Soutek Katerina
1294 Stach Katerina
[illegible]

Bericht über den Stand von

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

Südostecke La Salle u. Adams Str.

beim Beginn des Geschäftes am **25. Februar 1901.**

Aktiva.

Zeit-Darlehen auf Sicherheit	$3,596,866.83	
Sicht-Darlehen auf Sicherheit	5,753,406.47	
Bonds und Aktien	5,512,489.30	
		$14,862,762.60
Fällig von Banken	$3,864,167.65	
Checks für Clearing	182,748.27	
Baar an Hand	3,312,116.45	
		7,359,032.37
Total		$22,221,794.97

Passiva.

Aktienkapital		$1,000,000.00
Ueberschuß-Fond		1,000,000.00
Unvertheilte Profite		149,766.59
Kassirer-Checks	174,296.58	
Zertifizirte Checks	80,160.39	
		254,456.97
Sicht-Depositen	$12,537,653.57	
Zeit-Depositen	7,279,917.84	
		19,817,571.41
Total		$22,221,794.97

Direktoren.

A. C. Bartlett. J. Harley Bradley. Chas. L. Hutchinson. Martin A. Ryerson. H. N. Higinbotham. Marvin Hughitt. William A. Fuller. Albert A. Sprague. Byron L. Smith.

Zinsen bezahlt an Spar-Einlagen von $1 aufwärts.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„The Pride of Jennico."
Illinois.—Maude Adams in „L'Aiglon".
Studebaker. — Die Operette „Boccaccio" (in Englisch).
Grand Opera House.—Henriette Crosman in „Mistreß Nell".
McVickers.—Otis Skinner als „Prince Otto".
Great Northern.—„The Girl from Maxims".
Dearborn.—„In Mizzoura".
Hopkins.—„The Stranglers of Paris".
Alhambra.—„The Span of Life".
Rienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Von der Transvaal-Liga.

Die hiesige „American Transvaal League" sandte gestern durch den holländischen Konsul George Birkhoff, Jr., an „S. J. P. Krüger, Präsident der Südafrikanischen Republik, Haag, Holland", eine auf $765 lautende Geldanweisung mit dem Ersuchen, diese Summe nach Süd-Afrika zu schicken und zu veranlassen, daß sie unter solche Frauen und Kinder der Boeren vertheilt werde, die durch den Tod oder durch Gefangenschaft ihre Ernährer verloren haben und durch den Krieg aller Subsistenzmittel beraubt worden sind. In dem betreffenden Schreiben des Herrn Birkhoff heißt es unter Anderem:

„Gleichzeitig sei es mir gestattet, Ihnen zu versichern, daß die große Majorität des amerikanischen Volkes nach wie vor mit der Sache der Boeren sympathisirt, und daß die Leiden und Schrecken, die Ihr Volk in Folge dieses schrecklichen und unseligen Krieges zu erdulden hat, die Herzen des amerikanischen Volkes tief bewegt haben. Es war mir vergönnt, während des vergangenen Jahres von Chicago aus $10,000 zur Unterstützung Ihres heimgesuchten Volkes zu schicken, und diese Summe wurde von Leuten aller Nationalitäten aus Ills. und den angrenzenden Staaten beigesteuert. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß ein gerechter Gott Alles zum Besten Ihres Volkes lenken werde und daß auf die lange und schreckliche Nacht ein sonniger Tag und Ruhm für die südafrikanischen Republiken folgen möge."

B'rith Abraham-Großloge.

Die National-Großloge des Ordens „B'rith Abraham" wird morgen Vormittag im Medinah-Tempel, Ecke von Jackson Boulevard und Fifth Avenue, ihre Konvention eröffnen. Diese Sitzungen finden nur in jedem zweiten Jahre statt. Der Orden wurde vor 40 Jahren gegründet und umfaßt jetzt 267 Logen mit über 20,000 Mitgliedern. Ungefähr die Hälfte derselben lebt im Staate New York, der Rest vertheilt sich auf die anderen Staaten der Union. Etwa 370 Delegaten werden der hiesigen Großlogen-Sitzung beiwohnen. Von New York allein sind bereits ungefähr zweihundert Delegaten hier eingetroffen, und die meisten derselben haben sich in McCoy's und im Wyoming Hotel einlogirt. Der gegenwärtige Großmeister des Ordens, Samuel Dorf aus New York, wurde zum ersten Male im Jahre 1893 gewählt und in allen folgenden Großlogensitzungen wieder mit diesem Amte betraut.

Bedauerlicher Unfall.

Der Holzhändler John H. Fichter, Clerk des Town of Lake View, ein bekannter Politiker, stürzte gestern Nachmittag an Mozart Str. aus seinem Buggy auf das Straßenpflaster herab und erlitt schmerzhafte Verletzungen an Kopf und Rücken. Er befindet sich in seiner Wohnung, No. 714 Southport Ave., in ärztlicher Behandlung. Sein Gaul scheute vor einem Hunde und brannte durch. Das Buggy neigte sich zur Seite und Fichter sauste unsanft auf das Pflaster. Er hatte das Bewußtsein verloren, erholte sich aber bald wieder. Der Gaul wurde an Armitage Ave. von dem Polizisten Jeremiah Lynch, nachdem derselbe beinahe 50 Fuß weit mitgeschleift worden war, zum Halten gebracht.

* Col. Richard O'Sullivan Burke, der ehemalige Superintendent des Kanalisations-Amtes, hielt gestern mit Ober-Baukommissär McGann, dessen Deputy Blocki und dem Sekretär des Mayors, Lahiff, eine Konferenz ab, nach deren Beendigung er erklärte, daß er heute seinen Posten als Hafen-Ingenieur antreten werde.

Das Handwerk gelegt.

Der Staatsanwalt ist der Ansicht, daß dadurch, daß Peter Maffet, alias „Doc" Lee, alias Henry Howard, alias Wilhelm Rüschke wegen Fälschung und Meineids in Anklagezustand versetzt und verhaftet wurde, der wohlentworfene Plan, Arrestanten gegen Strohbürgschaft loszueisen, vereitelt wurde. Maffet soll unter dem Namen Wilhelm Rüschke für Harry Du Bois, der sich wegen Gaunerei in Haft befand, Bürgschaft gestellt haben und eine auf den Namen Rüschke ausgestellte gefälschte Grundeigenthums-Ueberlragungsurkunde als Legitimation produzirt, auch wissentlich falsch beschworen haben, daß er der Besitzer des fraglichen Eigenthums war.

* Infolge eines Radbruches entgleiste gestern an Ridgeland Ave., Austin, ein Waggon eines Güterzuges der Chicago & Northwestern-Bahn. Der Unfall hatte eine einstündige Verkehrsstockung zur Folge. Es wurde Niemand verletzt.

* In dem großen Saale des Germania-Klubhauses findet heute, von 5 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends, ein für die Kleinen der Mitglieder des Germania-Männerchors arrangirter Maskenball statt. Frl. Augusta Schlicht, Frl. Adele Rinn, Frl. Lillie Mack, Frau Aug. Kochs, Frl. Emma Hecht, Herr Arthur Spielmann, Herr G. C. Mack, Herr Fred. Meyer und Herr F. A. Meyenschein haben die Vorbereitungen zu diesem Kinder-Maskenball getroffen.

* Einbrecher drangen gestern Nachmittag in die Wohnung der Wittwe des vor vier Jahren in seinem Laden von Räubern ermordeten Schnittwaarenhändlers Thomas J. Marshall, Nr. 276 Oakley Boulevard, ein. Sie hatten schon eine größere Quantität Kleider, Schmuck- und Werthsachen zusammengepackt, als sie verscheucht wurden. Es gelang ihnen, unter Zurücklassung der Beute die Flucht zu bewerkstelligen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eine zweite Hand an Cakes. 490 Lincoln Ave. fasjon

Verlangt: Guter Brotbäcker. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Kollektor für Versicherungsgeschäft. Muß auf der Nordseite wohnen und gute Empfehlungen haben. Koch, 14 Orchard Str., oben.

Verlangt: Deutscher erfahrener Drygoods-Clerk.—206—208 Ost Belmont Ave.

Verlangt: Zwei junge Männer, erfahren im Finishen von Bilderrahmen, Veneers, Gilts, Imitation Oaks, weißen Enamels; beständige Arbeit. — Bintliff Mfg. Co., 417 First Ave., S. Minneapolis, Minn. 2mz,1w

Verlangt: Bäcker an Cakes. 512 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge, am Milchwagen zu helfen. 3246 Emerald Ave.

Verlangt: Ein guter Blumenmaler; blos ein tüchtiger Mann; für auswärtige Arbeit; hoher Lohn u. stetige Arbeit. Adr.: K 948, Abendpost.

Verlangt: Ein Zeitungsträger, um 100 Abonnenten in Rosehill zu bedienen. Näheres beim Circulator, Abendpost-Office. 2mz*

Verlangt: Zwei Tischler. Vorzusprechen heute Abend oder morgen. 909 N. Rockwell Str.

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer an Wagen-Arbeit. 1659 Belmont Ave.

Verlangt: Erfahrene Weber und Zuschneider an Rugs. 65 Ost Washington Str., 4. Floor.

Verlangt: Männer, an Leder-Cases zu arbeiten.— E. C. Cook & Co., 49 Ost Kinzie Str.

Verlangt: Junge, erfahren in Rug-Fabrik. 65 Ost Washington Str., 4. Floor.

Verlangt: Ein starker Junge in einem Hardware-Geschäft. 514 Ogden Ave.

Verlangt: Mann mittleren Alters, Pferde zu besorgen und sich nützlich zu machen bei allgemeiner Hausarbeit. Nachzufragen Sonntag Morgen. 1216 Maplewood Ave.

Verlangt: Guter Mann der etwas vom Feuern versteht und Englisch spricht. 192 E. Superior Str.

Verlangt: Buchhalter für kleineres Bureau; Antwort erbeten unter Adr.: K. 965 Abendpost.

Verlangt: Ein starker Junge an Cake zu arbeiten. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Deutscher Mann. Dr. Bennettos, 489 N. Clark Str., 1. Flat. Nachzufragen Samstag und Sonntag.

Verlangt: Guter junger Mann als Porter, der auch Bar tenden kann. 881 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge an Brot. 132 22. Str.

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Werke; Lohn und Kommission. Schmidt, 226 Milwaukee Ave. 2mz,1w

Verlangt: 15jähriger Junge in Apotheke; heute.— 451 Larrabee Str.

Verlangt: Guter deutscher Junge, das Schriftsetzen zu erlernen. Nachzufragen. 140 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger, starker Bursche, 17—20 Jahre alt, welcher in Groceries bewandert ist, und etwas vom Butchergeschäft versteht, kann Stellung bekommen. Zu erfahren 474 31. Str., Ecke Princeton Ave., 3. Flat, H. Thomas.

Verlangt: Agenten; englisch, deutsch und polnisch sprechende um von Haus zu Haus zu kolportiren; etwas Neues; keine Pausen; guter Lohn; permanente Stellung; schnell Beförderung. Nachzufragen Zimmer 7, 1242 Milwaukee Ave., oder 1441 Unity Bldg. 3mz,1wX

Verlangt: Ein erster Klasse Cakebäcker. — 809 21. Place, Ecke Lincoln Str.

Verlangt: Ein guter Bäcker als erste Hand an Brot und Rolls; nur ein Mann mit Erfahrung soll sich melden. 5145 Carpenter Str.

Verlangt: Junger Mann, 18 Jahre, für Saloon-Arbeit. Netzband, 213 Webster Ave.

Verlangt: Butcher, Store zu tenden und Wurst zu machen. Muß deutsch und englisch sprechen. 443 Wells Str.

Verlangt: Bäckerwagentreiber mit Erfahrung, für Westseite. Muß Sicherheit stellen. Adr.: O. 282 Abendpost. fajon

Verlangt: Ein Mann, der an der Bandsäge zu arbeiten versteht. Beständige Arbeit offerirt in der Fabrik, Hastings und Lincoln Str.

Verlangt: Cakebäcker, erfahrener junger Mann, in kleinem Shop zu arbeiten. Adr.: G. H. 87 Abendpost.

Verlangt: Lediger, anständiger Porter. Muß Bar und Lunch tenden können. Lohn $20. 245 W. Division Str.

Verlangt: Cabinetmakers auf Kastenarbeit. Beständige Arbeit. 266 N. Green Str., nahe Chicago Ave. frsamo

Verlangt: Anständiger Mann, Bücher und Zeitschriften abzuliefern. Stetiger Platz und guter Verdienst. Mai, 146 Wells Str. frsajon

Verlangt: Deutscher Schriftsetzer, der zugleich Jobsetzer ist, Formen aufmachen kann und gründliche Routine besitzt, sofort gesucht. Ständige Stellung für den richtigen Mann. Genaue Offerten nebst Empfehlungen und bescheidenen Gehaltsansprüchen bitte man zu richten an: „Nachrichten und Herold", Sioux Falls, S. D." frsa

Verlangt: Farmarbeiter, gute Plätze und Winter-Arbeit. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 25fb,1w

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Werke und Zeitschriften. Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 23feb2wX

Verlangt: Gute Stahl-Moulders für stetige Arbeit. Keine Bummler brauchen sich zu melden. 1720 Old Colony Building. 23jan*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann mit Pferd und Wagen sucht Beschäftigung; arbeitet billig. K 962, Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht Stellung. 53 West Randolph Str., 2. Floor, Front.

Gesucht: Guter lediger Lunch- und Short Order Koch sucht Stelle. Adr.: K. 978 Abendpost. frsa

Gesucht: Guter Müller und Steinschärfer, mit Zeugnissen, sucht Stelle. 62 West Randolph Str. dofrsa

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stellung als Saloon-Porter oder dergleichen. Adr.: Zimmer 40, Inter Ocean Hotel, 276 S. State Str.

Gesucht: Stellung für jungen Deutschen, der ziemlich gut englisch schreiben, lesen und sprechen kann. Adr.: O. 277 Abendpost.

Gesucht: Vormann an Brot und Rolls sucht Stelle. Adr.: K. 921 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Cake-Bäcker sucht Stellung. Adr.: O. 258 Abendpost.

Gesucht: Junge, 17 Jahre alt, sucht Stelle, um das Barbiergeschäft zu erlernen. Briefe mit näheren Angabe zu senden nach 49 Newton Str.

Gesucht: Junger lediger Bartender, mit aller Arbeit bekannt, sucht stetigen Platz. Adr.: G. 586 Abendpost. frsa

Gesucht: Erster Klasse Cake Vormann, Konditor, sucht Arbeit. Adr. O. 253 Abendpost. midofrsa

Gesucht: Brot-Vormann sucht Beschäftigung. 6216 S. Peoria Str. midofrsa

Gesucht: Suche für einen verheiratheten Mann Stellung zur selbstständigen Führung einer Farm oder als Manager für ein Sommer-Resort. Beste Referenzen und Zeugnisse. J. Lorenzen, 289 Ost North Ave. 26fb—3mz

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen, welches Lust hat, das Kleidermachen zu erlernen. 347 N. Ashland Ave.

Verlangt: Erfahrene Corders und Taillen-Arbeiterinnen. Sallo & Fisher, 194 Fifth Ave. dosa

Verlangt: Lehrmädchen und Gehilfin bei Kleidermacherin. 708 Augusta Str.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen und Baisters an Westen. Bei der Woche bezahlt. 127 Haddon Ave. 2mz,1w

Verlangt: Hand-Knopflochmacherinnen. 127 Haddon Ave. 2mz,1w

Verlangt: 3 kleine Mädchen im Schneider Shop zum lernen und Heftfaden ausziehen an Röcken. 581 S. Ashland Ave., nahe 13. Str., Shop hinten.

Verlangt: Gute Trimmer für Millinery-Geschäft. 1185 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen um das Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken. 234 Wellington Str.

Verlangt: Mädchen für Finishing, sowie Bonnaz-Stickerinnen. H. W. Massari & Co., 189 Fifth Ave.

Verlangt: Sofort, junges Mädchen, das Maschinen-Nähen zu erlernen. Handschuh-Laden, 1613 N. Clark Str., nahe Noble Ave. frsa

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre alt, das lesen und schreiben kann, im Store zu helfen. 640 Larrabee Str. frsamon

Verlangt: Maschinenmädchen und Baister an Westen. 745 Elk Grove Ave., Basement. fsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 78 Orchard Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen, an feinen Shophosen zu nähen. Stetige Arbeit. 73 Ellen Str. 25fb,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. Muß englisch sprechen. Gutes Heim für die richtige Person. 4118 Newgard Ave., Rogers Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 129 Thomas Str. Nachzufragen Sonntag.

Verlangt: Eine Köchin, Lunch zu kochen. Zu erfragen Montag Morgen. 98 Ost Randolph Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 766 West North Ave.

Verlangt: Haushälterin. 3340 Parnell Ave.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit, $3, $4 bis $5 Lohn, für Nord- und Südseite. 586 N. Clark St.

Verlangt: Mädchen oder Frau als Haushälterin. Nähere Angaben unter O. T. 151 Abendpost.

Verlangt: Ein gutes Küchen-Mädchen, das auch kochen kann. 986 Clybourn Ave., Saloon.

Verlangt: Aeltere Person für Kochen und Küchenarbeit. 181 W. Lake Str. fasonn

Verlangt: Mädchen von 14—15 Jahren. 275 Ost North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 15 Jahren, für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 172 Ost North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Aeltliches Mädchen oder Frau, um kleinen Hausstand zu führen. 983 N. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Kochen, Waschen, Bügeln. Empfehlungen. 4752 Langley Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin für Hotel. Lohn von $8 bis $10 die Woche. Nachzufragen oder schriftlich. National Hotel, Joliet, Ill.

Verlangt: Köchin und Hausmädchen für Boardinghaus, $6 und $4; Mädchen für einige Arbeit in Privat: Haushälterinnen und Waitresses; frei. — 1814 Wabash Ave., Strelow.

Verlangt: Eine Schrubfrau. 1113 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für drei Kinder. 2414 38. Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, eines welches etwas vom Kochen versteht. $4 pro Woche.— 71 West Kinzie Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Aeltere Frau in Familie von Zwei um auf Baby aufzupassen für gutes Heim. Adr. O. 292 Abendpost.

Verlangt: Köchin; kleine Familie. 3613 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; höchster Lohn bezahlt. 698 Austin Ave., nahe Robey Str. fsmo

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; Familie von 4; sofort nachzufragen. 881 N. Francisco Str.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen mit Empfehlung für zweite Arbeit in kleiner Familie. Sonntag nachzufragen. 417 Dearborn Ave.

Verlangt: Gute Köchin; ledige; einfaches Kochen und Short Orders. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchen- und gewöhnliche Hausarbeit. 508 LaSalle Ave.

Verlangt: Reinliches Mädchen für Bäcker-Store u. leichte Hausarbeit. Vorzusprechen Samstag und Sonntag. 879 W. North Ave.

Verlangt: Zwei deutsche Mädchen, Küchenmädchen und eines für zweite Arbeit. Guter Lohn. 3360 Prairie Ave. frsa

Verlangt: Köchinnen, zweite Kindermädchen, Mädchen für Hausarbeit, bei höchstem Lohn. Herrschaften bitte vorzusprechen. Gute Mädchen an Hand. Mrs. Mandel, 175 31. Str. 18feb,1moX

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen, bei hohem Lohn. Miß A. Helms, 215 32. Str. 10feb,1moX

Verlangt: Ein Mädchen, um am Tisch aufzuwarten. 851 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Zweites Mädchen. L. Pfaelzer, 4959 Washington Park Place. frsajon

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 Personen. Lohn $5. Nur fähige und tüchtige Mädchen brauchen anzufragen. F. H. Brammer, 70 LaSalle Str., Zimmer 35. dofrsa

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Köchinnen und Haushälterinnen suchen Arbeit; Mädchen für einige Arbeit. Strelow, 1814 Wabash Ave.

Gesucht: Mädchen, 15 Jahre, sucht Stelle für Hausarbeit oder bei Kindern. Bieschky, 53 West Randolph Str.

Gesucht: Gebildete junge Dame wünscht Stellung als Stütze der Hausfrau oder als Haushälterin bei Wittwer mit Kind, auch bei Geschwistern. Adr.: 2722 South Park Ave., Flat 4.

Gesucht: Selbstständige Businesslunchköchin sucht Stelle als solche oder als Nachtköchin. 2414 38. Str.

Gesucht: Perfekte Schneiderin sucht Arbeit in Privathäusern. Adr.: K. 900 Abendpost. fasjon

Gesucht: Junge Wittwe, ohne Anhang, gute Köchin, sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: J. W. 532, Abendpost.

Gesucht: Stelle von Frau mittleren Alters als Haushälterin bei Wittwer mit oder ohne Kinder, oder zur Stütze der Hausfrau. 42 Rees Str., unten.

Gesucht: Eine respektable Wittwe, Oesterreicherin, in gesetztem Alter, wünscht unter günstigen Bedingungen einem Herrn den Hausstand zu führen. Adr.: K 901, Abendpost.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Stelle als Haushälterin. Zu erfragen: 586 N. Calrk Str.

Gesucht: Alleinstehende Frau mittleren Alters sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 542 West 14. Str., Basement, hinten.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Putzplätze bei religiösen Israeliten. G. H. 300 Abendpost.

Gesucht: Gute Näherin sucht Arbeit bei Kleidermacherin. 149 Clybourn Ave., 1 Treppe.

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht Stelle bei katholischen Leuten als Haushälterin. 25 Heine Place, nahe Clybourn und Cleveland Ave.

Gesucht: Junge Frau mit Kind sucht Stelle als Haushälterin. G. H. 509 Abendpost.

Gesucht: Eine Frau von 50 Jahren wünscht Stelle als Haushälterin bei feinerem Herrn. 562 W. Huron Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Gebildetes Mädchen wünscht feinere Stellung in feiner Familie. Adr.: O. 276 Abendpost. dofrsa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Blue Front Sale Stables.
Stets an Hand zum Verkauf 75 bis 100 Pferde und Stuten, passend für städtische und Kontraktoren-Arbeit jeder Art, sowie für Farm- und Zuchtzwecke, 1000 bis 1700 Pfund schwer. Preise rangiren von $25 bis $100. Ebenfalls ein schnelles Buggypferd. Gebrauchtes Geschirr in allen Sorten. Käufer, die nicht in der Stadt bekannt sind, sollten zuerst bei uns vorsprechen; wir betreiben ein reelles Geschäft und haben keine Konstabler- oder Mortgage-Verkäufe. Jedes Pferd wird im Geschirr vorgeführt. Wir halten alle von uns gekauften Pferde kostenfrei bis zur Ablieferung. Finn & McPhillips, 4175 u. 4177 Emerald Ave., halber Block südlich von Root Str., ein Block von Roß' Hotel, ein Block vom Eingang zu den Viehhöfen, Chicago, Ill. 3fb,1mX

Zu verkaufen: Pferde und Wagen mit beständiger Arbeit. Adr.: K. 979 Abendpost. 26fb—3mz

Muß verkaufen: Drei gute Pferde, billig, Eigenthümer todt. 83 Greenwich Str., nahe Leavitt Str. und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäftes, 8 schwere Arbeitspferde. 298 E. North Ave.

Zu verkaufen: Pferd, 4 Jahre alt. 1085 N. 43. Ave.

Zu verkaufen: Ein schweres Pferd, $65 junges, leichtes Pferd; Pony; Top Buggy. 753 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 5 Jahre altes Pferd, billig. 428 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Belgische Hasen. 179 Clark Str., Ecke Monroe. Keine hohen Preise; gute Waare.

Zu verkaufen: Fox Terrier Hündin, mit Jungen, sehr billig. 908 Otto Str.

Zu kaufen gesucht: Ganz leichter billiger Expreßwagen, „Second Hand". 1005 N. Hermitage Ave.

Zu verkaufen: Sehr guter Wachthund, 2 Jahre alt, groß, billig. 4932 Wentworth Ave., oben.

Zu verkaufen: Billig, Teamwagen, 4½ Tonnen, fast neu. 632 Southport Ave.

Zu verkaufen: Langohr-Hasen, 2950 Butler Str., oben, hinten, Nachmittags.

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preise. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 2mz,1mX

Zu verkaufen: Gutes, starkes Top-Buggy. 1163 N. 50. Ave., nahe Armitage Ave.

Räumungsverkauf; kommt nie wieder vor in Chicago, meiner tourenreichen Hähne, meines edlen Stammes; feine Roller, $2, ohne Käfig; beim Dutz. $1.75 per Stück; Käfige zum Selbstkostenpreise, 10c—25c. Dieser Verkauf nur diesen Monat. Gustav Sander, 732 Wells Str. 7fb,dosadi—3ap

Spezieller Verkauf: Hartz Mountain Kanarienvögel, $1.60, die beste Brut St. Andreasberger Roller in der Stadt; sprechende Papageien und alle Arten Singvögel zu den billigsten Preisen. United States Bird Co., 149 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Billig, eine große Auswahl guter Andreasberger Zuchtweibchen, auch russische Tagnatweibchen und gute Sänger. Lämmerhirt, 277 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Alle Sorten gute Kanarienvögel.— 295 West Chicago Ave.

Zu verkaufen: Kanarienweibchen, billig. 1174 Tripp Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, große Auswahl; heute angekommen; billig. 342 Cornell Str.

Kanarienweibchen 50c; Männchen $1.75. Goldfische 5c. Kaempfers Vogel-Laden, 88 State Str. 17fb,1mX

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir legen zum Verkauf aus in unseren Läden, 3011—13—15—17 State Straße ungefähr $7000 werth in eisernen Bettstellen, Springs, Matratzen, Teppichen, Oefen etc., welche aus verschiedenen Gründen retournirt wurden. Diese Waaren werden genau wie sie sind verkauft, entweder gegen Baar oder sehr leichte Abzahlungen. Alle Waaren, welche nicht so, wie angegeben, sein sollten, können zu irgend einer Zeit retournirt werden, und dafür bezahlt ist oder nicht.

Eiserne Bettstellen, werth $4, $5 und $6	$1.50
Gewundene Draht Springs, werth $3	1.00
Kochöfen, so billig wie	6.50
Teppiche, so billig wie	20
Ruhebetten zu	4.00
5 Stück voll aufgepolsterte Parlor Suits	12.50

Diese Waaren sind außerordentlich billig und wir rathen Euch, sofort herzukommen, wenn Ihr etwas in Eurem Heim braucht.
L. Fish Furniture Co.,
3011 bis 3017 State Straße, nahe 30. Straße.
Diese Waaren werden nur in den obengenannten Laden verkauft. 20jan X*

Zu verkaufen: Billig, ein fast neuer Gold Coin Parlor-Ofen. 502 N. Lincoln Str.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Möbel-Einrichtung für junges Ehepaar, billig, wegen Abreise. Wenn kaufender Partie passend, kann Flat mitgemiethet werden. Zu erfragen: 1480 Milwaukee Ave., Store. fajon

Zu verkaufen: Bargain! — Singer-Nähmaschine, Base-Burner, Bettzimmer-Set, große Gas-Range.— 954 Milwaukee Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Neuer Range, $16; gebrauchter Kochofen $3. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Sämmtliche Hausgeräthe, wegen Wegzuges. 1663 Melrose Str., nahe Halsted Str., 3. Flat.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbelfabrik-Hartholz, $2.50, große Ladung; schreibt Postkarte. 586 West Erie Str.

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine, nur $3. Vorzusprechen Sonntag. 448 N. Ashland Ave.

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Theilhaber mit $150 für erlaubtes Nickel-Automaten-Geschäft; $25 wöchentlich; reeller, leichter Verdienst; absolut sicher; Geschäfts- oder Sprachkenntniß nicht nöthig. Adr.: G 519, Abendpost.

Erfahrener Mann wünscht Geschäftstheilhaber mit etwas Baarvermögen für Unternehmen mit gutem Einkommen; außerhalb Chicagos. Adr.: K 944, Abendpost.

Partner für Ausnutzung meines Patentes (Enameling und Painting). Jacob Wißmann, 1980 N. Leavitt Str.

Alleinstehende Frau wünscht Theilhaber mit $250 für gutgehenden Saloon und Boardinghaus. Adr.: K. 924, Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific-Küste.
Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach California und der Pacifickküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route" mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei der Judson Alton Excursions, 349 Marquette Gebäude, Chicago. 10feb,X*

11. Ward.—Demokratische Massenversammlung, abgehalten unter den Auspizien des 11. Ward Democratic Club, Sonntag, 3. März 1901, 3 Uhr Nachm. präzise, in John Richeimers Halle, 12. und Paulina Str.—Edward F. Cullerton und Andere werden sprechen.
John Feinen, Präsident.
James Flanigan, Sekretär.

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühr, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015, Telephone Central 582. 3dz*

Alexanders Detektiv-Agentur, 93 Fifth Ave. Alle Schwindeleien aufgedeckt. Wenn im Unglück oder Verlegenheit, sprecht vor. Rath frei. Sonntag bis Mittag. 23fb,1mX

Drei Kinder mit Namen Wruk suchen ihren Vater, da die Mutter gestorben ist. Des Vaters gegenwärtiger Name ist Frank Wm. Braun. 219 17. Str., New York. frsa

Hausbesitzer, ich reparire und streiche Euer Haus innen und außen billig an. Adr.: K. 920 Abendpost.

Löhne kollektirt für arme Leute. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Bankerott-Verfahren eine Spezialität. Billig und schnell. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Gründlichen Zither- und Guitarren-Unterricht ertheilt Alois Ploner, 669 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 2mz,1wX

Verlangt: Junge Leute, um das Telegraphiren zu erlernen. Stellungen garantirt. Superintendent, 88 LaSalle Str., Zimmer 32. 2fb,1mX

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells Straße.—Klassen-Unterricht 25c, Mittwoch und Freitag Abend, Sonntag und Donnerstag Mittag. Kinder Samstag. Preis-Walzer monatlich. 3fb,1mX

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave., 2. Flat, nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre. 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben. Wholesale-Preise. 80ja,1lX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Mehl- und Futter-, Holz- und Kohlengeschäft, großer Platz; gutes Auskommen für den richtigen Mann; wegen Aufgabe des Geschäfts. Adr.: O. 248 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Laundry-Route mit Pferd und Wagen; billig. 582 W. Huron Str.

Zu verkaufen: Sehr gute Bäckerei; Nordseite. — Adr.: O 291, Abendpost. samo

Zu verkaufen: Saloon mit möblirten Zimmern; Südseite; wegen Todesfall des Eigenthümers; schon 35 Jahre Saloon in diesem Haus; Preis nur $350 Baar. Näheres 183 O. 18. Str., eine Treppe hoch.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Elegantes Residenz-Property, 20 Meilen von Chicago; feines Haus, Stall und Hühnerhaus, ½ Acker Lot, an bester Straße in Städtchen von 2500 Einwohnern, zu sehr günstigen Bedingungen. Adr.: G. 579 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Saloon. Adr.: O. 266 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Zeitungs-Route. 76 Willow Str. sso

Zu verkaufen: Billig, Ein guter Kaffee-, Thee-, Butter- und Delikatessen-Store; auch eine gute Route mit verbunden. Adresse: G. 587 Abendpost.

Zu verkaufen: Schneider-Store, billig, habe anderes Geschäft; Wohnung dabei und billige Rente. Gut für Damen-Schneider. 327 Wells Str.

Zu verkaufen: Gutgehende lang etablirte Apotheke im Stockyards-Distrikt; wegen anderweitigen Geschäften billig zu verkaufen. Henry Hofmann, nahe 47. und Halsted Str.

Zu verkaufen: Gutgehender alter Delikatessen- u. Bäckerei-Store; krankheitshalber. 308 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Delikatessen-, Bäckerei-Store und Lunchroom. Nachzufragen 313 Hudson Ave.

Zu verkaufen: 5 bis 6 Kannen Milchroute. 105 Ost Belmont Ave.

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant. 323 Clybourn Ave. samodi

Zu verkaufen: Bäckerei mit Lunchroom in reicher amerikanischer Nachbarschaft; nur Storetrade; Eigenthümer ist wohlhabend, $2500 erforderlich. Siehe Max Hirsch, bei Franklin McVeagh Co., Vormittags, oder Privat, 462 Webster Ave.

Zu verkaufen: Gutgehendes Delikatessen-Geschäft, deutsche Nachbarschaft, Nordseite, schöne Wohnung, billige Miethe. Krankheitshalber. Nachzufragen: 275 Ost North Ave., Top Floor.

Zu verkaufen: Billig, Grocerystore. Einnahme $30, billige Miethe, offen Sonntag. 6091 Elizabeth Str.

Zu verkaufen: Guter Butchershop, billig, Pferd und Wagen, in Lake View. Thies, 817 Lincoln Ave.

Zu vertauschen: Leere Baustelle im Werthe von $700 gegen Haus, Store oder kleine Bäckerei. Adr.: K. 973 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutes altes Restaurant, wegen Krankheit. 224 N. Clark Str. didosa

Zu verkaufen: Saloon mit vollständiger Einrichtung, für $500, mit Saloon-Lizens; billige Miethe. Eigenthümer will aus dem Geschäft gehen. Adr.: B. C. 345 Abendpost.

Zu verkaufen: Einer der besten und ältesten Eck-Saloons an der Westseite, mit gutem Stock, feine Wohnung, wegen Abreise nach Deutschland. Verkäufer 6 Jahre am Platze. Preis $1250. Seltene Gelegenheit. Zu erfragen: Gustav Mayer, 107 Fifth Ave., Saloon. frsa

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, Nordseite, unter günstigen Bedingungen. Adr.: K. 983 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Familienverhältnissen halber, ein guter Saloon. Adr.: O. 290 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: 4—6 Kannen Milchgeschäft. Nordwestseite. Gute Gelegenheit für Deutschen. Adr. O. 244 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Grocery-, Eiscream-, Laundry-, General-Store, 15 Jahre etablirt. Theil Zeitzahlung. Miethe $17. 11 S. Center Ave., nahe Madison Str. frsa

Bevor Sie irgend ein Geschäft kaufen, werden Sie gut thun, wenn Sie bei mir vorsprechen, da ich immer große Auswahl an Hand habe. Zu sprechen zwischen 12 und 3 Uhr. Frank Beyerle, Zimmer 10, 77 Süd Clark Straße. 21fbX*

Zu verkaufen: Altbekanntes Grocerygeschäft, guter Vorrath, feine Geschäftsgegend, alles Baarverkauf. Eigenthümer ist dort reich geworden. Leichte Bedingungen. Guter Verkaufsgrund. Arthur, 699 Fulton Str. 25feb,1w

$125 kaufen einen gutgehenden Butcherstore, auch eingerichtet um Groceries zu verkaufen. Arthur, 699 Fulton Str. 25feb,1w

Zu verkaufen: Flottgehender Saloon, große Einnahme, billige Miethe, lange Lease; alles beim Glas verkauft; jährlicher Bierumsatz 3000; feine Wine Rooms, auch eingerichtet für Wohnzwecke, muß sofort verkauft werden. Eigenthümer muß wegen Erbschafts-Angelegenheiten nach Deutschland gehen. — Arthur, 699 Fulton Str. 25fb1w

Hier ist eine Gelegenheit, einen schönen Butcher-Shop zu kaufen, der richtige Mann kann hier seine Existenz für sein Leben sichern. Feine Kundschaft, elegante Einrichtung, und ein guter Verkaufsgrund. Nachzufragen bei Arthur 699 Fulton Str. 25fr1w

Zu verkaufen: Gutgehende Grocery und Meat Market. Gutes Geschäft für einen Deutschen, der sich seine Existenz und Heim dort gründen will; auch eingerichtet zum Wurstmachen. Eigenthümer verkauft wegen anhaltender Kränklichkeit. Arthur, 699 Fulton Str. 25fb1w

Zu verkaufen: Saloon; Tageseinnahme $75 (Goldgrube), Besitzer reich, verläßt Chicago, $1500 Cash. Adr.: G. 585 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: 14 Jahre etablirtes Milchgeschäft, Nordwestseite. Adr.: 439 Wells Str. dofrsa

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei; leichte Bedingungen. Arthur, 699 Fulton Str. dofrsajon

Zu verkaufen: Feinstes Delikatessen- und Bäckerwaaren-Geschäft, Nordseite, Tageseinnahmen bis $45. Billige Miethe. Frau kränklich! Cash, Cottage oder Mortgage. Adr.: O. 289 Abendpost. frsa

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Dental Parlor, besetzt als solcher für 18 Jahre, mit 5 Wohnzimmern, in Eckgebäude, Front an 3 Straßenbahnlinien, beste Lage Nordseite. Schmidt, 222 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Cestello und Hancock Ave., Eckhaus, Laden, passend für Grocery und Butcher, mit oder ohne Wohnung, auch zu verkaufen. Kleine Anzahlung. 169 Luebeck Str., Lauterbach.

Zu vermiethen: Store, gut für einiges Geschäft.— Nachzufragen: 213 Lincoln Ave., nahe Larrabee Str.

Zu vermiethen: Butchershop in guter Geschäftsgegend. 1857 N. Robey Str., nahe Otto Str.

Zu vermiethen: Ein vollständig eingerichteter Butcher Shop nebst Wohnung sehr billig zu vermiethen. 96 Desplaines Ave., Oak Park. sso

Zu vermiethen: Store mit Einrichtung für Delikatessen- und Milchgeschäft. Adr.: O. 289 Abendpost.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Anständiger Mann in Board. 346 Cornell Str.

Barth's Boardinghaus; Hochbahn in 3 Minuten zu erreichen; Board $4.00 die Woche. 367 Larrabee Str., nahe North Ave.

Zu vermiethen: Reines, warmes Zimmer; Privat-Familie. 476 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Sonniges Frontzimmer mit allen Bequemlichkeiten. 398 Wells Str., oberes Flat.

Zu vermiethen: Front Zimmer; Closet; separater Eingang. 355 E. North Ave.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer an Herrn mittleren Alters. 357 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer an einen oder zwei Herren in einem feinen Flat; mit allen Bequemlichkeiten. Mrs. Willy, 230 Burling Str.

Zu vermiethen: $2.00 die Woche, fein möblirtes Frontzimmer, Gas, Bad und Furnace. 827 Larrabee Str., nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer, separater Eingang. 607 West 12. Str., 1 Treppe.

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Frontzimmer mit Board bei Wittwe; nahe Hochbahn-Station und Lincoln-Park. 452 E. North Ave., 1. Flat.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer. Frau Jenner, 149 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Piano. 609 Wells Str. frsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein bejahrter Herr wünscht helles Zimmer, möblirt oder unmöblirt, mit oder ohne Kost, als bleibendes Heim bei alleinstehender älterer Dame, Nordseite. Adr.: O. T. 165 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Aelterer deutscher Herr wünscht Zimmer und Kost in feiner Famile, Familienanschluß um englische Sprache zu erlernen, Nordseite. Adr.: K. 975 Abendpost.

Alleinstehender Mann (hat Nachtarbeit) sucht ein unmöblirtes Zimmer und Nebengelaß oder 2 kleine Zimmer in ruhigem Hause, oder bei Wittwe; Gehweite von Deerings-Fabrik. Adr.: G 311, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Aelterer Junggeselle sucht Zimmer und Kost. Adr.: O. 243 Abendpost. frsa

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neues Parlor Grand Oak Piano; $200 Baar. 257 Cleveland Ave., oberes Flat.

Neues Upright Oak Piano zum halben Preis; Abzahlung. Ammann, 223 E. North Ave.

Zu verkaufen: Upright Piano, billig. Nehme Typewriter als Theilzahlung in Tausch. 599 W. 12. Str.

Nur $35 für feines Rosenwohlz Piano, geschnitzte Beine; großer Bargain. Aug. Groß, 682 Wells Str. 26fb,1w

Geld auf Möbel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
in Summen von $20 bis $200,
an gute Leute besseren Standes, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar nach Wunsch des Borgers. Ihr könnt so viel Zeit haben wie Ihr wollt, wenn früher abbezahlt, bekommt Ihr einen Rabatt, dies geben wir Euch schriftlich. Keine Nachfragen werden gemacht bei Nachbarn oder Verwandten. Alles ist streng verschwiegen; Ihr genießt dieselbe höfliche Behandlung, wie der Kaufmann von seiner Bank. Bitte sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft geht. Wir halten Eure Papiere in unserem Besitz und geben sie nicht als Sicherheit, für Geld zu borgen, wie manche in diesem Geschäft, so braucht Ihr keine Bange zu haben, daß Ihr Eure Sachen verliert, unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Wir haben alles deutsche Leute, die Euch alle Auskunft mit Vergnügen geben, ob Ihr von uns borgt oder nicht.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Eagle Loan Co., Otto C. Boelker, Manager,
70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34,
Ecke Randolph Str. 19fbX*

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.
Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1jX
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

3 Prozent. 4 Prozent. 5 Prozent.
Ein Privatmann von gutem Ruf und anerkannter Reellität wünscht ein paar tausend Dollars in Summen von $20 bis $500 an ehrliche respektable Leute zu verleihen auf
Möbel, Pianos und gewöhnliche Haushaltungs-Sachen.
Keine Berechnung für die Ausstellung der Papiere, oder für sonst etwas.
Ihr spart Geld, wenn Ihr, falls Ihr zu borgen wünscht, bei uns vorsprecht und die großen Vorzüge untersucht, die ich Euch biete, wie die niedrigen Raten und so lange Zeit Ihr wünscht zum Zurückzahlen.
Alle Geschäfte durchaus vertraulich.
Ich bin kein Anhänger von Trusts und gehöre nicht zu der Loan-Kombination.
Herabgesetzte Preise für Alle, die mit mir Geschäfte machen. — Meine Raten sind 3 Proz., 4 Proz. und 5 Proz. in jedem gewünschten Betrag.
Bringt diese Anzeige mit und Ihr erhaltet spezielle Raten.
87 Washington Str., Zimmer 30. 23fb 1m

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building.
161 W. Madison Str., dritter Flur.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ja*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle, Ecke Monroe Str.
Sonntags offen von 10—12. 2dzX*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum: beste und billigste Bedingungen.—Um reell behandelt zu werden, kann Niemand erwarten, daß wir alle Arbeit umsonst thun können, daher wird eine geringe Kommission verlangt.—Etabl. seit 1883. Beste Referenzen.
Adolph Pike & Co.,
2mz,1mX 168 LaSalle Str., Zimmer 627.

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Zweite Mortgage Darlehen besorgt zu laufenden Raten. Zimmer 504, Chicago Opera House Block.

Privatperson hat $1200 bis $1500 zu verleihen. Erste Mortgage, 6%, keine Kommission. Adr.: G. 536 Abendpost.

Privat-Gelder zu verleihen in verschiedenen Summen zu den niedrigsten Raten. Ric. Schmidt, 868 Lincoln Ave.

Geld zu billigsten Zinsen zu verleihen. Hypotheken gekauft und verkauft. Wer Grundeigenthum kaufen oder verkaufen will, komme. Elser, 115 Dearborn St. 2mz,samomi,1m

$2000 zu verleihen auf erste Mortgage, 6%, privat. Zu erfragen: 893 West North Ave.

Geld zu verleihen auf monatliche Abzahlungen zu 6 Prozent auf Chicago Grundeigenthum. Oscar Rabe, 465 Milwaukee Ave. 12feb,momisa,1mo

Geld zu verleihen: $500 aufwärts; 5 Prozent. G. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 9fb,sa,di,do1mt

Geld zu verleihen an salarirte Angestellte, ohne Hypothek, ohne Indossent; schnell, vertraulich, leichte Raten; leichte Abzahlungen. E. M. Bennett & Co., Zimmer 21, 84 Adams Str. 19feb1mX

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum und zum Bauen, 4, 5 u. 6 Proz. Adr.: O. 494 Abendpost. 5fb,1mX

Darlehen an salarirte Leute, niedrige Raten; leichte Abzahlungen; keine Oeffentlichkeit. 220 Roanoke Building, 145 LaSalle Str. 24fb,1mX

Zu verleihen: $1500 auf erste Hypothek an Privatmann, von Privatmann. Nachzufragen 379 Sedgwick Str., Top Flat. frsa

Erste garantirte Gold-Mortgages, in Beträgen von $300—$5000., keine Unkosten.
Richard A. Koch & Co.,
171 La Salle Str., Ecke Monroe Str.,
Zimmer 814, Flur 8. 19janX*

Wenn Hypotheken-Wucherer drohen, sprecht vor: Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein strebsamer Mann, Anfang der 50er, der eine gute Frau zu schätzen weiß, wünscht mit älterem Mädchen oder Wittfrau mit Kindern nicht ausgeschlossen, zur Gründung eines neuen Heims zwecks Heirath bekannt zu werden. Etwas Vermögen erwünscht. Adr.: O. 231 Abendpost.

Heirathsgesuch. Selbstständiger, gut situirter Geschäftsmann, 30 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines strebsamen lutherischen Mädchen zu machen, zwecks Heirath. Vermögen wird nicht beansprucht. Verschwiegenheit zugesichert. Gefl. Briefe unter G. 558 Abendpost erbeten.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon, Central 582. 4dez,didosa*

Adolph H. Weisemann — McClelland, Allen & Weisemann, deutscher Advokat, allgemeine Rechtspraxis; Spezialität: Grundeigenthumsfragen, gerichtliche Dokumente, Probatsachen, Testamente und ausländische Erbschaften. 83, 163 Randolph Str. (Metropolitan Block). 1jan,6mX

William Henry, deutscher Advokat. Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. Zimmer 704, 134 Monroe Str. 23fb,1mX

August H. Kreiling, Rechtsanwalt.—Alle Rechtssachen prompt besorgt. Zimmer 710, 120 Randolph Str.; Wohnung 650 Otto Str. 22fb,1mX

Henry & Robinson, deutsche Advokaten. Abend-Office: 7 bis 9, Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9. 6fb,1mX

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4feb,1moX

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dz*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wm. A. Rummler, deutsch-amerikanischer Patentanwalt. McVickers Theatergebäude. 19jl*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!
Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.
Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln-County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10.00 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes. — Ebenfalls einige theils verbesserte Farmen.
Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher" u. s. w. schreibe man an „J. H. Koehler, Wausau, Wis., oder besser sprecht vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 12. März, von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deswegen auch genaue Auskunft geben. Und er ist bereit, Kauflustige mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen.
Adressirt: J. H. Koehler, 505 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 12fb,sadido*

Zu verkaufen: Erster Klasse Obst Garten, Gemüse und Geflügel-Farm; 15 Acker; dicht an der Stadt Burlington, Wis.; großes Brickhaus mit schönen Parkanlagen ums Haus; Stallung gemauert; es können jedes Jahr für einige Hundert Dollars Tomatoes an die Canning Factory verkauft werden; ein Gelegenheitskauf für den rechten Mann. M. Schupsti, Burlington, Wis.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 90 Acker Farm, 65 Meilen von hier, Haus, Barn, 3 Pferde, 8 Stück Rindvieh, 6 Schweine, 1700 Obstbäume, 100 Hühner, alle Maschinen. Ferner 104 Acker, 80 Meilen von hier, mit Stock und Maschinen. 280 West Division Str.

Zu vertauschen oder zu vermiethen: 200 Acker-Farm in Wisconsin; mit allen Verbesserungen. — 682 W. 20. Str., 1. Floor.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Hübsches Grundeigenthum, 40 Acker, ungefähr 16 Meilen von Chicago, geeignet für Landwirthschaft oder als Picknickplatz. Einige Gebäude darauf, auch ein Tanzboden u.s.w. Für mäßigen Preis. Nachzufragen: 820 Garfield Boulevard, nahe Halsted Str. 23fb,jasonmi,1m

Mehrere Wisconsiner Farmen von 80—160 Ackern, Preis $2500—$5000; auf leichte Abzahlungen. Näheres Sonntag Vormittags bei O. Kriebel, 104 W. Huron Str., 3. Floor.

Zu vertauschen: Gegen schuldenfreies Property, 160 Acker Farm mit Gebäuden, Stock und allem Zubehör. Adr.: K 974, Abendpost.

Zu vertauschen: Gute Farmen mit voller Einrichtung, gegen Chicagoer Grundeigenthum. 119 LaSalle Str., Zimmer 32.

Zu verkaufen: 10 Acker für Hühnerzucht oder Gärtnerei, nahe Chicago. 280 W. Division Str.

Zu verkaufen: 100 Michigan Farmen. 886 West Lake Str.

Zu vertauschen: Gutes Haus für eine Farm. — Näheres: 9617 Escanaba Ave., South Chicago.

$1300 kaufen 120 Acker Farm in Wisconsin, Stock und Geräthschaften. Eigenthümer: 5516 Morgan Str.

$850 für 20 Acker guten Bodens nahe Grand Haven. Zu erfragen: 241 Ost Belmont Ave., Weilandt.

Farmen mit vollem Inventar, sowie Farmland zu vertauschen gegen Häuser. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 2feb,1m*

Südseite.

$9 monatlich. $9 monatlich. $9 monatlich.
Bezahlen neues 5-Zimmer Pressed Brick-Front Haus. Preis $1175. Baar-Anzahlung nur $100. Sprecht vor in Zweig-Office, 4515 Justine Str. Nehmt Ashland Ave. Car nach 45. Str., oder 47. Str. Car nach Ashland Ave.
S. E. Groß, Eigenthümer, 604 Majestic Temple. 11nov*X

Südwestseite.

Zu verkaufen: Billig, neues Brickhaus, kann in zwei 4 Zimmer Flats umgeändert werden. Preis $1500. Nehme $100 Anzahlung und $10 monatlich. Vorzusprechen irgend einen Wochentag oder Sonntag. 1548, 39. Str. Nehmt Ashland Ave. Car bis 39. Str. Geht zwei Blocks westlich. 1fb,frsami*

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus mit Lot und Stall. 10 Room mit Closets, Porch, Gas; Alles in guter Ordnung, spottbillig. 5310 S. Ashland Ave.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neues zweistöckiges 8-Zimmer-Haus, modern in jeder Hinsicht; in ausgezeichneter Nachbarschaft; verkaufe auf leichte Abzahlungen, Preis $2275. Nachzufragen: 1182 N. Lawndale Ave., nahe Armitage Ave. 22fbX*

Zu verkaufen: 4, 5 und 6 Zimmer neue Häuser, Basement, Attic, Badezimmer, Gas, Closets usw.; $1400 aufwärts auf den leichtesten Zahlungen; nahe verschiedenen Straßenbahnen; offen jeden Tag. Otto Dobroth, Elston, Belmont und California Avenue. 2fb,jadido1m

Zu verkaufen: 5- und 8-Zimmer Häuser. Stadtwasser, 6 Fuß Basement, nahe Elston und Belmont Ave. Cars, 5c Fahrgeld zur Stadt, von $1200—$1400. $50 baar, $10 monatlich.—Geld zu verleihen.—Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 2fb,jadofr*

Zu verkaufen: Sehr billig, 5 Zimmer Cottage, Lot 50×175, an Hancock nahe Metropolitan Station, für $2300. Thies, 817 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Auf Abzahlung, 10 und 12 Himburg Str., 2 Brick-Häuser für Schneider-Shop oder Milch Depot. 280 W. Division Str.

Nordseite.

Zu verkaufen: 2 Flat-Gebäude, in guter Nachbarschaft, $200 Baar, der Rest $15 monatlich. Die Miethe von einem Flat bezahlt die monatlichen Abzahlungen. —6 Zimmer Cottage, hohes Basement, nur $16, $100 Baar, $10 monatlich. Nehme Lot als erste Theilzahlung. Nahe Lincoln und Clybourn Ave. Car. Wm. Zelosky, 545 E. Belmont Ave.

Zu verkaufen: In Ravenswood, 2stöck. Haus, 8 Zimmer Flat, $6500; 2stöck. Haus $3800; 1½stöck. Haus, 7 Zimmer, $3500; 1½stöck. 5 Zimmer-Cottage, $2000; 1½stöck., 4 Zimmer, $1900; 1stöck. Cottage, 4 Zimmer, $1100. Bedingungen: $100—$500 Anzahlung, Rest auf lange Zeit. O. B. Conklin, 1648 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein schönes Eck-Grundstück, 3 Flats, mit 8 Jahre etablirtem flottem Delikatessengeschäft in deutscher Nachbarschaft, wegen vorgerückten Alters des Besitzers, billig, beim Eigenthümer, 559 School Str., Lake View.

Nordseite und Lake View Häuser und leere Lotten zu vertauschen; habe große Bargains für Cash; sowie ein zweistöckiges Haus mit 4 Zimmer Flats für $2300, ein anderes mit 6 Zimmer-Flats für $2500, in sehr guter Nachbarschaft in Lake View. Ric. Schmidt, 868 Lincoln Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 2 Flat-Gebäude, $2750, Cottage oder Lot als erste Anzahlung; 1—5 Zimmer Cottage, $1600, $25 baar, $10 monatlich.— William Schatte, Clybourn und Diversey.

Zu verkaufen: Ein gutes zweistöckiges Haus mit schönem Stall, Platz für 10 Pferde. Preis $2350, passend für Teaming oder Milchgeschäft. Anzahlung nach Belieben. Näheres: 263 Dayton Str., Hinterhaus, unten.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Lot: Zweistöckiges Haus, 4 Zimmer Flat, an Star Str., nahe Sedgwick. $2500. Thies, 817 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, Lot 50×125, an Edgewater Ave., $1000, Lot 37½×125 an Magnolia Ave., $1200. Wegen Bargains kommt zu Elser, 115 Dearborn Str.

Zu verkaufen: 7 Zimmer Wohnhaus, Oak Finish, Nickel Plumbing, Furnace Heat und verbesserte Straße; gute Fahrgelegenheit; Preis, $3500; $500 Anzahlung, Rest lange Zeit. O. B. Conklin, 1648 Lincoln Ave.

$500, Rest auf lange Zeit, zu 5%, kaufen neues modernes 2-Flat-Gebäude, alle Verbesserungen, an Diversey, nahe „L", Bargain. Adr.: O. 245 Abendpost.

Zu verkaufen: Haus und Lot mit Stall. Guter Platz für Milchgeschäft. 511 School Str. fajon

Habe $3000 Baar und $2500 Argyle Lot; wünsche 2-Flat Brickgebäude nahe Northwestern „L". Topping, 252 Garfield Ave.

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke La Salle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dez,X*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrige Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Triplet Pile Cure!
Ein unschätzbares Heilmittel für Hämorrhoiden. Für drei Arten Leiden (äußerliche, blutende, juckende) ein besonderes Präparat. Schachtel mit 12 Suppositorien 50 Cents. Zu haben in allen Apotheken sowie bei Emil Zobel, 506 Wells Str., Ecke Schiller, Chicago. 7fb,dojadi,1m

Pastor Kneipp Kur-Anstalt. Die allergefährlichsten chronischen Krankheiten werden rasch und dauernd kurirt, ohne Medizin und ohne Operationen. Man bittet vorzusprechen oder zu schreiben. Dr. Rohold, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. Offen Sonntag Vormittags. 12fb,disa,1m

Dr. Jüngling, Zahnarzt aus Deutschland, 581 Milwaukee Ave. Künstliche Zähne ohne Platten. Zahngebisse zu mäßigen Preisen. Zähne werden schmerzlos gezogen. 2fb,samomi,1m

L. E. Ireland, M. D. S. D. D. S., Zahnarzt, 163 State Str. und 307 Division Str. 15 Jahre in Chicago. Erster Klasse Arbeit. Mäßige Preise. 25janX*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3.

STATE MEDICAL Dispensary

76 E. MADISON STR., CHICAGO, ILL.

Konsultiren Sie die alten Aerzte. Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vortrager und Spezialist in der Behandlung und **Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall u. **Krampfaderbruch.** Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schwache Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Blutvergiftung in allen Stadien — **ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen** und **Ausgehen der Haare,** sowohl wie **Strikturen, Cystitis** und **Syphilis** werden **schnell, sorgfältig und dauernd geheilt.** Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicago's wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden, wenn eine genaue Beschreibung des Falles gegeben wird. Die Arzneien werden in einem einfachen Kistchen so verpackt und Ihnen zugesandt, daß sie keine Neugierde erwecken.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidende, die nirgends Heilung finden konnten, nach unserer Anstalt ein, wenn unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die es unfehlbar giebt.

Office-Stunden von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Striktur

aufgelöst und entfernt für immer.

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ganz gleich, was auch Eure Striktur herbeiführte, ob durch Gonorrhoea, Blutvergiftung oder Selbstbefleckung, ganz gleich wie lange Ihr daran gelitten habt, oder wie viele die Aerzte Euch entlassen haben, ich werde Euch heilen. Meine Behandlung ist von mir erfunden und völlig schmerzlos. Sie löst die Striktur vollständig und entfernt für immer alle Hindernisse in der Harnröhre.

Auch heile ich dauernd Blutvergiftung, Varicocele, Nervenschwäche oder verlorene Mannbarkeit und alle verwandten Krankheiten der Urin-Organe.

Der Wiener Spezial-Arzt.

Sprechstunden: 9—7.30 Nachm., Mittwochs nur von 9—12; Sonntags von 10—1 Uhr.

New Era Medical Institute,

Zimmer 511, New Era Gebäude.

Ecke Harrison, Halsted and Blue Island Ave.

Benutzt den Elevator bis zum 5. Floor und seht darauf, daß Ihr nach der rechten Office geht.

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE.

An die Leser der „Abendpost"

verkaufen wir dauerhafte und mit Leder überzogene **Bruchbänder** zu

65c für einseitige jede Größe. **$1.25** für doppelseitige jede Größe.

Gleiche Waare ist nirgends in den Vereinigten Staaten unter $1.50 und $3.00 zu kaufen. Feinere Sorten zu halben Preisen. Wir machen die besten Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder. Billige Krücken. — **Gummistrümpfe für geschwollene Adern und Beine werden nach Maß angefertigt.** — Abends bis 9 Uhr offen. — 3 bequeme Anpaßzimmer. — Freie Untersuchung durch unseren erfahrenen Bruch-Spezialisten.

Bist Du nervös-schwach, überarbeitet, mißmuthig, leicht erregbar, schreckhaft

oder leidest Du an den Folgen von Kummer und Gram oder an Schlaflosigkeit, Malaria, Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Reißen, Kopfweh, Geschlechtsschwäche, Herzklopfen, Blutarmuth oder Leberbeschwerden, so heile Dich mit **Puscheck's Nerven-Mittel und Tonic.** Heilt schnell und gründlich.

Magen-Tropfen.

Frauen-Krankheiten-Kur.

Dr. Carl Puscheck, 1619 DIVERSEY,

zwischen Halsted u. Clark Str.

Spart Schmerzen und Geld.

BOSTON DENTAL PARLORS, 148 State Str.

$500 Belohnung,

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

BORSCH & Co., 103 Adams Str.

DR. CARL STRUEH'S Naturheilanstalt,

404 BELDEN AVE., nahe Cleveland Ave., Chicago.

Dirigirender Arzt: Dr. CARL STRUEH.

Um eines Haares Bren.

Roman von Headon Hill.

(Fortsetzung.)

Die Aufschrift lautete: „A. M. Serjew, Poste restante, Kopenhagen", aber das eigentliche Telegramm hatte keine Aehnlichkeit mit irgend einer europäischen Sprache, und es bedurfte nur geringen Scharfsinns, um zu erkennen, daß es in einer Geheimschrift abgefaßt war. Bei der Kürze der Depesche, und da der Aufenthalt zwanzig Minuten dauerte, hatte er Zeit genug, die Urschrift selbst auf ein Formular abzuschreiben, statt sie dem Beamten zu geben und diesen zu ersuchen, das Abschreiben gegen eine kleine Vergütung zu besorgen, wie das zuerst seine Absicht gewesen war.

„Ich möchte wohl wissen, welches Verbrechen ich unterstütze," dachte er, als er die Urschrift in die Tasche steckte, nachdem er das Formular hineingericht hatte, „aber unterdrücken konnte ich das Telegramm kaum; das würde die Vögel erschrecken, ehe Volborth Zeit gehabt hat, den Zweig mit Leim zu bestreichen."

Als er in den Wagen zurückkehrte, sprach ihm die Fürstin höflich ihren Dank aus, und damit schien die Angelegenheit für sie erledigt zu sein, denn sie nahm sogleich ihre Unterhaltung mit Laura wieder auf. Diese junge Dame hielt jetzt einen Vortrag über die Art, wie man eine Treibjagd einrichten müsse, ein Gegenstand, wofür die Fürstin ein ganz unbegreifliches Interesse an den Tag legte, das erst erständlich wurde, als sie erklärte, sie sei begierig zu wissen, wie sich ihr geliebter Herrscher die Zeit in Schottland vertreiben werde.

„O, Sie dürfen nicht glauben, daß meine Beschreibung auf einen großen Herrn, wie den, paßt," sagte Laura. „Der hat natürlich einen Mann bei sich mit einem Feldstuhl, einen anderen mit der Brandyflasche und ein halbes Dutzend Büchsenspanner. Er wird die Sache wohl anfassen, wie die südafrikanischen Millionäre: viel Lärm und nichts dafür zu zeigen, als leere Patronenhülsen."

„Laura!" rief Lady Metcalf vorwurfsvoll. „So über den Kaiser der Fürstin Palitzin zu sprechen, ist ganz ungehörig."

Allein die Fürstin lächelte nur freundlich und fuhr mit ihren Fragen so eindringlich fort, daß Fortescue sich vornahm, Volborth darauf aufmerksam zu machen, bei Auswahl der Büchsenspanner für den Kaiser mit ganz besonderer Sorgfalt zu verfahren. Das Gespräch drehte sich noch weiter um die Jagd, namentlich über die Art, wie sie in Schottland betrieben wird, bis der Zug in den Stadtbahnhof von Boulogne einfuhr, und hier wurde ein Punkt, der Fortescues Neugier erregt hatte, aufgeklärt: die Fürstin beabsichtigte nicht, über den Kanal zu fahren. Sie zog ihren Pelzmantel zusammen, ergriff ihre Handtasche und sagte „ihren englischen Freunden" Lebewohl, worauf sie ausstieg.

Zehn Minuten später hielt der Zug an der Landungsbrücke, aber Lady Metcalf erklärte, nichts werde sie bewegen, an Bord des Bootes zu gehen. Der Regen fiel in Strömen, und ein heftiger Südwestwind machte die See außerhalb des Hafens so unruhig, daß es ihr nicht zu verargen war, wenn sie vorzog, ein Gasthaus aufzusuchen und dort abzuwarten, bis das Meer ruhiger sein würde.

„Also werden Sie doch nicht überfahren?" sagte eine Stimme an Fortescues Seite, als dieser die durch die Abänderung des Reiseplanes nothwendig gewordenen Anordnungen traf.

Als er sich umblickte, erblickte er Melton, den Fahnder, nach dem er sich schon vergeblich umgeschaut hatte.

„Nein, also können wir uns Zeit lassen," antwortete er. „Ich muß zwei Damen, mit denen ich reise, zunächst nach dem Hotel de l'Europe bringen, und dann stehe ich Ihnen zu Diensten. Wollen Sie dorthin kommen?"

„Ich werde fast ebenso rasch dort sein, wie Sie," sagte Melton, indem er zurücktrat, um die wenigen Reisenden zu mustern, die im Begriffe waren, der Wuth des Sturmes zu trotzen.

So kam es, daß Fortescue kurz darauf im Saale des Gasthofes auf den Inspektor Melton wartete, der auch sofort kam.

„Hier, Mr. Fortescue, ist eine ruhige Ecke," sagte er. „Ich brenne vor Verlangen, die Neuigkeit zu hören, die unser Freund Volborth nicht telegraphiren oder schreiben wollte."

Fortescue richtete seinen Auftrag mit so wenigen Worten als möglich aus, wobei er sich auf die wirkliche Entdeckung der Höllenmaschine beschränkte. Die Unterströmung der Verschwörung zu erwähnen — die Beziehungen zwischen der Fürstin Palitzin und Dubrowski und das Verhältniß Ilmas zu ihrem Verlobten — war weder erforderlich, noch hatte Volborth das verlangt, aber in Fortescues Mittheilung schien etwas zu liegen, was den Beamten von Scotland Yard zuerst sehr ernst und dann sehr ärgerlich machte.

„Hol der Kuckuck die krummen Wege dieser Russen!" rief Melton. „Warum konnte Volborth nicht offen handeln und mir dies mittheilen, bevor es zu spät war?"

„Zu spät?" rief Fortescue. „Wollen Sie damit sagen, daß Delaval Ihnen durch die Finger geschlüpft ist?"

„Nein, so schlimm ist es doch nicht. Ich habe ihn selbst gehen lassen — für den Preis, den er mir in der Form von Enthüllungen gezahlt hat, wie ich glaubte; aber im Lichte dessen betrachtet, was Sie mir eben gesagt haben, kann es sich leicht herausstellen, daß diese Enthüllungen werthlos sind, und daß Alles, was ich dabei gewonnen habe, der Schlüssel zu einer Geheimschrift ist, der mir nichts nützen kann."

„Sie haben schon seinen Geheimschriftschlüssel? Na, Mr. Melton, das ist doch ein hübscher Erfolg," sagte Fortescue vergnügt. „Ich bin nicht dumm genug, als daß ich versuchen könnte, Sie auszupumpen, aber ich würde mit großem Interesse Alles hören, was Sie glauben mir mittheilen zu dürfen. Was sagen Sie zu einem kleinen Frühstück?"

VIII.

Das Haus in der Rue St. Pol.

Der Inspektor nahm die Einladung an, und Fortescue lief hinauf, um sich bei den Damen zu entschuldigen, daß er nicht mit ihnen in ihrem Zimmer frühstücken könne. Sein Grund, er habe einen Bekannten getroffen, genügte der älteren Dame, Laura aber folgte ihm auf den Gang.

„Hoffentlich ist es nicht wieder ein so fragwürdiger Freund wie dieser Mr. Volborth," sagte sie. „Aber im Ernst gesprochen, Spencer, ich habe Dich im Zuge nicht begreifen können. Ich fürchtete, Du seist im Begriffe, Dubrowski der Fürstin zu verrathen."

„Wenn ich mich von dem günstigen Eindruck hätte leiten lassen, den sie auf Dich gemacht hat, meine Kleine, so würde ich dies für kein großes Unglück gehalten haben," antwortete Fortescue, auf den Busch klopfend.

„Einen besonderen Eindruck hat sie mir gar nicht gemacht, außer dem, daß sie eine Katze ist," antwortete Laura bissig. „Ich habe ihr geholfen, wie ich allen Denen helfen würde, die von diesen Unthieren von russischen Spionen verfolgt werden, aber die Art, wie sie ihre Augen gegen Dich spielen ließ, hat mir gar nicht gefallen. — Hattest Du einen geheimen Beweggrund, als Du ihr von dem Verdacht erzähltest, der auf einen Offizier des Gefolges gefallen sein sollte?" fuhr sie, rasch in eine andere Sprechweise verfallend, fort.

„Allerdings," erwiderte Fortescue ernst. „Ich hatte Grund zu der Annahme, daß durch diese Fürstin Olga Palitzin — wie, darauf kommt es nicht an — Ilmas Nebenbuhlerin hören werde, daß Dubrowski beargwohnt wird. Siehst Du, worauf ich hinaus will? Die unsichtbare Zauberin, die den jungen Esel in ihren Netzen hält, wird, wenn meine Annahme zutrifft, aufhören, ihn als Mittelsperson in der gefährlichen Verschwörung zu gebrauchen, wovon die russische Polizei Wind hat."

„Wenn Du so fortfährst, wirst Du gewiß einmal Botschafter in Paris werden," lautete die schmeichelhafte Antwort. „Daß Du einen geheimen Zweck verfolgest, dachte ich mir; aber das war ja ein geradezu genialer Gedanke. Wie erfreut wird Ilma sein!"

„Ich muß nur machen, daß ich fortkomme, ehe Du mir mit Deinen Schmeicheleien den Kopf verdrehst. Außerdem darf ich meinen Freund auch nicht länger warten lassen."

„Noch ein Wort," bat Laura, indem sie ihm an die Treppe folgte. „Ist — ist diese Palitzin die schlechte Person, die hinter Ilmas Kummer steckt?"

„Ein Glied derselben Familie, Liebchen," erwiderte Fortescue und lief die Treppe hinab, bevor eine weitere Frage an ihn gestellt werden konnte, denn er fürchtete, daß es, wenn sein lebhafter kleiner Schatz die ganze Wahrheit aus ihm herausholte, einen schlimmen Auftritt geben könne, falls sie der Fürstin in Boulogne begegnete.

Inzwischen hatte Inspektor Melton zwei Plätze im Saale belegt, und als Fortescue wieder eintrat, fand er ihn nicht nur bereit, sondern sogar sehr eifrig darauf bedacht, auf Delaval zurückzukommen. Der Grund zeigte sich sehr bald. Seiner Geheimnißkrämerei getreu, hatte Volborth den englischen Fahnder nicht über die rein russische Seite der Verschwörung aufgeklärt, und Melton war natürlich sehr begierig, Alles zu hören, was ihm Fortescue sagen konnte. Das war freilich so viel als nichts, denn da er dazu nicht ermächtigt war, hielt er sich nicht für berechtigt, etwas zu enthüllen, was er nur infolge seiner persnölichen freundschaftlichen Beziehungen zu Volborth erfahren hatte. Die Nachricht von der Freilassung Anna Tschigorins diente nur dazu, Meltons Verstimmung zu vergrößern.

„Dafür schulde ich Volborth wahrlich keinen Dank," sagte er verdrießlich. „Wie können wir jenseits des Kanals eine Verantwortung übernehmen, wenn er das Wesentlichste, das er weiß, für sich behält? Anna Tschigorin geht mich nichts an; sie ist eine so weltbekannte Verbrecherin, daß sie wohl schwerlich wagen wird, sich in England blicken zu lassen. Die unbekannten uend deshalb gefährlichsten, wie dieser Delaval, auf die möchte ich meine Hand legen. Nun sehen Sie einmal, was dieser Volborth dadurch angerichtet, daß er mir Delavals Anschlag nicht telegraphirt hat!"

Hierauf erzählte der Inspektor, Delaval habe seine Aufmerksamkeit zuerst dadurch auf sich gelenkt, daß er in Antwerpen sehr häufig in Gesellschaft gewisser berüchtigter amerikanischer Irländer gesehen worden sei. Aus diesem Grunde sei er ihm nach Breslau gefolgt, wo er sich bei der ersten Veranlassung mit der deutschen Polizei in Verbindung gesetzt haben würde, wenn der Mann nicht fast sofort wieder nach Boulogne abgereist wäre. Dort sei er jedoch nur wenige Stunden geblieben und dann wieder nach Breslau gefahren, und es habe sich fast derselbe Vorgang abgespielt, nur mit dem Unterschiede, daß Melton diesmal Volborth getroffen hatte, der indessen mehr neugierig, als mittheilsam gewesen war.

Wieder sei Delaval nach kurzer Zeit nach Boulogne zurückgekehrt. Melton, der ihm aber abermals auf dem Fuße folgte, sei zu seiner großen Ueberraschung am Morgen nach seiner Ankunft von Delaval auf der Straße angeredet worden. Er wisse wohl, hatte dieser gesagt, daß er infolge seines Verkehrs mit gewissen anrüchigen Persönlichkeiten beobachtet werde, aber er wünsche, sich von dieser Verbindung frei zu machen, ehe er zur Theilnahme an einem Verbrechen gezwungen werde, und wenn man ihm erlauben wolle, unbelästigt nach Amerika zurückzukehren, werde er Melton werthvolle Enthüllungen in betreff seiner Genossen machen, die demnächst nach Antwerpen kommen würden, um dort eine Reihe von Verbrechen vorzubereiten, die in England ausgeführt werden sollten. Seine wiederholten Besuche in Breslau hatte Delaval mit dem Verlangen erklärt, eine Probe anzustellen, ob er wirklich verfolgt werde.

(Fortsetzung folgt.)

Jener hartnäckige, Reiz erregende Husten, jene schleimige Absonderung im Hals und in der Luftröhre, jenes Gefühl der Beklommenheit über (oder Nadelstichen ähnlichen Schmerzen in) der Brust—es sind Gefahr-Signale. Nehmen Sie

HALE'S HONEY

—OF—

Horehound and Tar

und Sie sind auf der sicheren Seite. Es heilt Erkältungen, Husten, rauhen Hals, Bronchitis und Beschwerden der Brust und der Lungen.

Zu verkaufen bei allen Apothekern.

Pike's Zahnweh-Tropfen helfen in einer Minute.

Hill's Haar- und Bart-Färbemittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Lebens-Wechsel.

Alton, Ky., den 27. März, 1900.

Während 4 Monaten war ich bettlägerig, und konnte nicht stehen. Ich wurde schließlich so schwach und nervös, daß ich mich im Bette nicht aufrichten konnte Ich wurde so mager, daß ich wie ein Gerippe aussah, und alle Hoffnung auf Besserung aufgab. Jedermann glaubte, daß ich sterben müsse. Meine Krankheit war als Gebärmutterfall und Nervenstörung festgestellt. Eine meiner Freundinen, die den Kardui-Wein gebraucht hatte, empfahl mir denselben, und ich verschaffte mir eine Flasche davon. Als ich diese aufgebraucht hatte, konnte ich durch's Zimmer laufen, und als ich mit der 4ten Flasche fertig war, konnte ich all' meine Hausarbeit verrichten, und auch die Wäsche und das Glätten besorgen. Seither bin ich gesund und kräftig genug, um all' meine Arbeit zu verrichten. Ich gehe nun durch den Lebenswechsel, und bin schon zwei Jahren in dieser Lage. Der Kardui-Wein hat mir ungemein gut gethan. Frau Mollie Frist.

WINE OF CARDUI

Der „Lebenswechsel" ist eine gefährliche Periode für die Frauen. Manche gesunde Frauen werden gebrechlich, wenn diese Periode nicht glücklich überstanden wird. Gewöhnlich sind ihre neigenden Jahre dann gezählt, und durch Krankheit getrübt. Der Lebenswechsel erscheint bei den Frauen, durchschnittlich, bald nachdem sie das 43. Jahr überschritten haben. Dann wird die Menstruation unregelmäßig, und hört dieselbe allmälig auf. Eine Frau, deren Organe schwach sind, hat während dieser ernsten Prüfung Vieles zu befürchten, aber die Gefahren können, durch den gewissenhaften Gebrauch von Kardui-Wein vermieden werden. Der Wein ordnet all' die ernstlichen Menstruations-Störungen. Er stärkt die Mutterbänder, und vertreibt jede Spur des gefürchteten Weißflusses. Es ist eeforderlich, daß eine Frau den Lebenswechsel in guter Gesundheit antrete. Frau Frist bezeugt die Wirksamkeit, mit welcher Kardui-Wein sie auf die prüfende Zeit vorbereitet hat. Kardui-Wein wird Ihnen auf ebenso wunderbare Weise helfen wie ihr.

Alle Apotheker verkaufen $1.00-Flaschen.

Wegen Rath, in Fällen, die besonderer Anweisungen bedürfen, schreibe man, mit Angabe der Symptome, an „The Ladies' Advisory Department", The Chattanooga Medicine Co., Chattanooga, Tenn.

Katarrh kann geheilt werden.

Katarrh, verwandt mit der Schwindsucht, ist von jeher als unheilbar erklärt worden, und doch gibt es ein Mittel, das sicherlich jeden Fall heilt. Der verstorbene Dr. Stevens, ein glaubwürdiger und weltberühmter Mann, gebrauchte es viele Jahre hindurch für Hals- und Lungenkrankheiten. Da ich die wunderbaren Heilkräfte in tausend Fällen erprobt habe wünsche, den Leidenden zu helfen, will ich dieses Rezept kostenfrei schicken an Alle, die mit Katarrh, Asthma, Schwindsucht und nervösen Krankheiten behaftet sind, in Deutsch, Französisch und Englisch, mit genauer Anweisung der Herstellung und des Gebrauches. Schicken Sie per Post, mit Adresse, Briefmarke und Benennung dieser Zeitung. W. A. Noyes, 847 Powers Block, Rochester, N. Y.

Die Hygiene des Kaffeetrinkens.

Es ist viel darüber verhandelt worden, ob der Kaffee, der Thee und der Tabak als Gift zu betrachten seien. Auf die meisten gesunden Menschen wirken sie nicht schädlich, anders bei Personen mit geschwächter Gesundheit, bei denen auch der Kaffee im besonderen sehr schädlich wirken kann. Im Allgemeinen hat der Kaffee den Vorzug, als angenehmes Reizmittel den Magen zur Aufnahme einer nahrhaften Mahlzeit anzuregen. Selbstverständlich muß hier wie überall jede Ausschreitung vermieden werden. Es ist zu tadeln, wenn vor oder nach einer Mahlzeit mehr als eine Tasse Kaffee genossen wird, und bei Kranken sollten sich die Aerzte stets nach der Art und dem Grade des Kaffeegenusses erkundigen. Bei Leuten, die täglich sechs Tassen trinken, können sich schon nach einem halben Jahre gesundheitliche Störungen einstellen, die dem Arzte nahelegen sollten, ihnen den Kaffee ganz zu verbieten. Kaffee, Thee und Cacao enthalten dieselbe chemische Verbindung, und erzeugen eine gewisse geistige Befriedigung, der Kaffee aber am stärksten. Daß gut verwaltete Kafeehäuser die nachhaltigste und beste Ablenkung vom Alkoholmißbrauch bewirken können, ist längst anerkannt. Während oder unmittelbar nach einer Mahlzeit sollte Kaffee nicht genommen werden, da er in diesem Falle die Verdauung stört; seinen besten Erfolg erzielt er, wenn keine Nahrung mehr im Magen ist und sich ein Gefühl der Müdigkeit einstellt, also besonders zwischen drei und vier Uhr Nachmittags, also der Zwischenzeit zwischen Mittag- und Abendessen, oder zwischen Frühstück und Hauptmahlzeit nach englischer Sitte. Zu dieser Zeit kann Kaffee Wunder wirken, besonders wenn er ohne Sahne und Zucker genommen wird. Gelegentlich ist eine Tasse Kaffee als Anregung auch bei Nachtarbeit zu empfehlen, jedoch darf man daraus keine Gewohnheit machen. Für Kinder ist der Kaffee ebensowohl zu verwerfen wie Thee, Tabak und Alkohol. Kleine Kinder, die früh an Kaffee gewöhnt werden, neigen stets zu schlechter Verdauung und nervöser Reizbarkeit, auch entwickelt der frühzeitige Kaffeegenuß mit den Jahren den Wunsch, ihn immer stärker zu trinken. Zuweilen können auch krampfartige Erscheinungen, Schlaflosigkeit und nächtliche Angstzustände bei Kindern auf eine zu frühe Gewöhnung an den Kaffee zurückgeführt werden. Nur als Arznei kann das Getränk auch für Kinder empfehlenswerth sein, und zwar in sehr kleinen Dosen von einem oder wenigen Theelöffeln zur Anregung der Herzthätigkeit, wozu er bessere Dienste leistet als irgend ein anderes Mittel.

$30 nach California, Portland, Seattle, Tacoma und Puget Sound.

Chicago und Northwestern Bahn an jedem Dienstag vom 19. Februar bis 30. April. Kurze Fahrzeit. Feinste Scenerien. Tägliche Touristen Car Exkursionen. Persönlich geführt halbwöchentlich. Für Tickets, illustrirte Pamphlete und nähere Auskunft sprecht vor in den Ticket-Offices, 218 Clark Straße und dem Wells Str. Bahnhof. 19,21,23,26,28fb,2mz

Deutsche Städteausstellung in Dresden.

Vom 1. Juni bis zum 15. September 1903 wird im städtischen Ausstellungs-Palaste und -Parke zu Dresden eine Ausstellung stattfinden, die einerseits den Stand des deutschen Städtewesens zu Anfang des 20. Jahrhunderts, insbesondere die Entwickelung der größeren Gemeinden Deutschlands in den letzten Jahrzehnten und die Fortschritte auf den verschiedenen Gebieten der Gemeindeverwaltung in dieser Zeit veranschaulichen, anderntheils die Erzeugnisse deutschen Gewerbfleißes für den Bedarf größerer Gemeindeverwaltungen zur Darstellung bringen soll. Dem Hauptausschusse für dieses bemerkenswerthe Unternehmen gehört je ein Vertreter der Städte Berlin, München, Leipzig, Breslau, Dresden, Köln, Frankfurt a. M., Magdeburg, Hannover, Düsseldorf, Königsberg, Nürnberg, Chemnitz, Elberfeld, Stuttgart, Altona, Straßburg, Danzig, Stralsund, Dortmund, Mannheim, Wiesbaden, Kiel, Kassel, Mainz, Münster, Posen, Plauen i. V., Gera und Halle, sowie der Vorsteher der Dresdener Stadtverordneten an. Bis jetzt haben von den 153 zur Theilnahme aufgeforderten Städten bereits 107 zugesagt, darunter namentlich die Reichshauptstadt und die Hauptstädte sämmtlicher größerer Bundesstaaten, freilich haben sich neben einigen kleineren Städten auch einige größere Städte, wie Stettin und Lübeck, leider ablehnend verhalten. Im übrigen sollen auch größere Landgeminden zugelassen werden. Die sächsische Staatsregierung hat den Geh. Regierungsrath von Burgsdorff zum Regierungskommissar für die Ausstellung ernannt. In der letzten Sitzung des Hauptausschusses wurden die Ausstellungsordnung und die Ausstellungsbedingungen nach den Vorschlägen des Vorstandes genehmigt und neun Abtheilungsausschüsse gewählt. König Albert wird das Protektorat der Ausstellung übernehmen.

— Zwischen Ja und Nein läuft ein platter Weg, der gewöhnlich die goldene Mittelstraße genannt wird; es ist die Lieblingspromenade der Muthlosen und Halben.

DR. SCHROEDER,

Deutscher Zahnarzt, 250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten. Gold- u. Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen.

Dr. J. KUEHN,

(früher Assistenz-Arzt in Berlin). Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29—Sprechstunden: 10—12. 1—5. 6—7. Sonntags 10—11.

N. WATRY,

99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

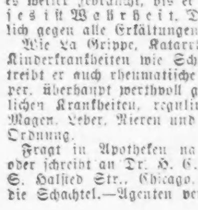
Sind Sie Taub??

Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taubgeborene sind unheilbar. Ohrensausen hört sofort auf. Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen. **Dr. Dalton's Ohrenheilanstalt, 596 La Salle Ave., Chicago, Ill.**

Nützliche Aufklärung

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 19 EAST 8. STREET, New York, N. Y.

Dr. H. C. Lemke's Californischer Kräuter-Thee



Bruchleidende

Wassersucht

L. B. CURE

Frau L. Brunswick, 928 Walnut St., Chicago.

CHICHESTER'S ENGLISH

PENNYROYAL PILLS

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60,

Der Monat. — Schreibt dies aus.

LION STORE W. A. WIEBOLDT & Co. MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Speziell niedrige Preise

... für ...

Zuverlässige Groceries

... für ...

Montag

Mehl.

Washburn's Gold Medal oder Wiebold's Best XXXX Minnesota Patent-Mehl, ¼-Faß Sack 1.00; ⅛-Faß Sack 1.98
Bestes Pumpernickel-Mehl, 10 Pfund 15c
Uncle Jerrys oder Aunt Jemimas Pfannkuchen-Mehl, drei 2-Pfund Packete 25c
Gelbes oder weißes Corn-Mehl, 4 Pfund 5c
Bester gerollter Hafer, 5 Pfund 9c
Perlin oder Flocken-Tapioca, per Pfund 4½c
Extra fancy Carolina Kopf-Reis, 2 Pfund 15c
Liberty Lunch Biscuits, per Pfund 6c
Liberty Soda-Crackers, per 2-Pfd. Packet 9c
Bester deutscher Kümmel-Samen, per Pfund 9c

Getrocknete und Kannen-Früchte.

Gute California Zwetschen, per Pfund 5c
California Birnen oder Pfirsiche, per Pfund 8c
Importirte gereinigte Corinthen, per Pfund 11c
Standard Tomatoes, 3-Pfd. Büchse 7½c
Frühe Juni-Erbsen, per Dutzend Büchsen 1.00; per Büchse 9c
Puritan Marke Catsup, per Pint Flasche 9c

LION STORE W. A. WIEBOLDT & Co. MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Kaffee.

Guter Santos-Kaffee, per Pfund 14c
Santos Peaberry-Kaffee, per Pfund 17c
Unser Holland Java-Kaffee, per Pfund 23c

Provisionen.

Fancy Sugar Cured Schinken, 6 bis 7 Pfund im Durchschnitt, per Pfund 6¾c
Fancy Sugar Cured geräuchertes Schweinefleisch, 2 bis 4 Pfund im Durchschnitt, per Pfd. 8¾c
Fancy amerikanischer Käse, per Pfund 8c
Braun & Fitts Holstein Butterine, 5 Pfd. Eimer 70c
Cottolene, per 4-Pfund Eimer 39c

Seife.

German Family Seife, 10 Stücke 25c
Holmons beste Seifen-Späne oder beste Laundry-Stärke, 3 Pfd. für 10c

Fische.

Beste norwegische Häringe, per Dutzend 25c
Beste Holländer Häringe, per Dutzend 20c
In Fässern, 14 Pfund schwer 79c
Importirte Anchovis, per Pfd. 7c; 1½-Pfd. Büchse 15c
Cod-Fische, in 1- oder 2-Pfd. Stücken, per Pfund 7c

Merkwürdige Kirchen in England.

Ein Wirthshaus ist wohl der letzte Platz, den man für einen Gottesdienst geeignet halten könnte. Und doch haben, wie ein englisches Blatt erzählt, die Bewohner des Dorfes Twyford bei Winchester durchaus keinen Anstoß daran genommen; denn seit mehreren Jahren wird das dortige Gasthaus zum Phönix an Sonntagen zu religiösen Zwecken gebraucht. Der Saal, in dem der Gottesdienst abgehalten wird, faßt bequem zweihundert Personen und geht hinten auf einen sehr hübschen Garten. Am merkwürdigsten jedoch ist, daß auch während des Gottesdienstes das Wirthshaus geöffnet bleibt; die Gäste, die dort eintehren, können also mitsingen, wenn sie gerade Lust haben. Es gibt in England auch zwei oder drei Wirthshäuser, die in Kirchen verwandelt wurden, und ebenso zwei oder drei Theater, die zum Gottesdienst dienen. Der Fen-Distrikt hat ein Kanalboot als Kirche. Viele Leute leben dort weit entfernt von jeder Kirche; ihretwegen reist das Kanalboot von Ort zu Ort. Das Boot kann eine Gemeinde von hundert Personen aufnehmen. Eine einzigartige Lage hat die alte Filialkirche in Tunbridge Wells. Sie steht in zwei Grafschaften und drei Kirchspielen. Verläßt der Geistliche die Sakristei, so kommt er aus dem Kirchspiel Frant in Sussex. Geht er an den Altar, so betritt er das Kirchspiel Tunbridge in Kent. Wenn er dagegen predigt, so geht er auf dem Wege zur Kanzel vom Kirchspiel Frant in das Kirchspiel Speldhurst. Die Kapelle in Milton Bryant liegt mitten im Dorfteich. Der Grund zu dieser seltsamen Ortswahl ist der, daß kein Besitzer ein anderes Grundstück für die Kapelle hergeben wollte. Bei Reigate gibt es eine „Windmühlen"-Kirche und in Brighton eine unterirdische Kirche.

— Hat ein Schriftsteller heute eine gute Idee, so schreibt er ein Lustspiel. Hat er eine schlechte Idee, so schreibt er eine Posse. Hat er gar keine Idee, so schreibt er ein Libretto.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend), als Waschmittel für Mund und Zähne am Morgen gebraucht, erhält den Mund den ganzen Tag rein.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Vom kranken Prinzen Karneval. — Abermals wird das alte Klagelied über die Karnevals-Müdigkeit angestimmt. Schwache Narrensitzungen und schwacher Besuch. — Vorschläge zur Heilung des kranken Prinzen. — Weniger Karneval und besserer Karneval.

New York, 28. Febr. 1901.

In den Vereinen reden die Herren vom Kehraus und gestern habe ich die erste Bockbier-Anzeige gesehen. Also müssen wir nicht mehr weit vom Frühling sein. Denn Kehraus und Bockbier-Anzeige sind für den nüchternen, poesielosen Weltstädter das, was den Provinzlern die ersten Veilchen sind. Mit andern Worten heißt das Alles: Der Karneval ist vorüber. Er ist immer der erste, dem der nahende Frühling das Lebenslicht auspustet. Musik und Theater kommen erst später an die Reihe. Auffällig ist, daß auch diesmal der Karneval nicht zu Ende gegangen ist, ohne bei dem sonst so fröhlichen Narrenvölkchen einen unangenehmen bitteren Nachgeschmack zu hinterlassen, besonders bei jenem Theil des Narrenvölkchens, der sich um die Delphinflagge des „Arion" schaart. Allenthalben werden trübe Betrachtungen angestellt über den Niedergang des Karnevals, und man fragt sich, was der Grund dieses Niederganges sei. In der „Staats-Zeitung" hat sogar Jemand, der seinen Namen verschweigt, einen trefflichen Artikel geschrieben, worin er die Frage eingehend erörtert und eine ganze Reihe höchst beachtenswerther Rathschläge zur Heilung des kranken Karnevals ertheilt. Ja, der gute Prinz Karneval ist wirklich krank. Es sind noch dieselben Leiden, auf die ich an dieser Stelle schon vor Jahren aufmerksam machte. Aber Niemand hat in der Zwischenzeit auch nur einen Finger gerührt, um dem kranken Karneval zu helfen und so haben sich seine Leiden eben verschlimmert. Am bedenklichsten sieht es im „Arion" aus, der von jeher und mit Recht als der Liebling und Busenfreund des vergnügten Prinzen galt. Die Karnevals-Sitzungen dieses Winters im genannten Verein werden von Arioniten selber als durchschnittlich schwach bezeichnet, jedenfalls als schwächer denn je. Während früher bei jeder Sitzung der Saal gedrängt voll war, ließ der Besuch diesmal außerordentlich zu wünschen übrig und das trotz der massenhaften Ausstellung von Einlaß-Karten an Nicht-Mitglieder. Denn die Gastfreundschaft und Liebenswürdigkeit des Vereins gegenüber Fremden ist sprichwörtlich. Woher kommt das? Aus einer ganzen Anzahl von Gründen. Zunächst wird den Karnevalisten vom „Arion" vorgeworfen, daß sie in ihren Vorträgen nicht genügend von dem natürlichen und gesunden Humor entfalten, der die Seele des Karnevals ist und sein muß, daß sie zu sehr in Geistreichelei machen und daß sie zu viel mit fremden Kälbern pflügen. Unter den fremden Kälbern sind in erster Linie gewerbsmäßige Humoristen und Journalisten zu verstehen, die für Geld und gute Worte Lieder oder Vorträge liefern. Die fremden Kälber, heißt es, pflegen das Streberthum und drängen ein Element in den Vordergrund des Karnevals, das völlig unkarnevalistisch ist. Im Karneval ist die Individualität Alles. Er beruht auf dem Selbsteigenen, auf der freiwilligen begeisterten Mitarbeit des Einzelnen. Das verleiht ihm seinen Reiz und Duft. Die fremde, geschäftsmäßige Mitarbeit, die ohne jedes persönliche Interesse arbeitet, nur auf das Geld sieht und ein Gedicht oder einen Vortrag lediglich als Waare betrachtet, tödtet den Karneval. Unstreitig ist das richtig. Leute, die nicht im Stande sind, auch nur zwei richtige Reime zu schreiben oder einen komischen Vortrag zu verfassen, gehen zum Geschäfts-Karnevalisten und kaufen sich Lieder oder Vorträge, für die bis zu 20 Dollars das Stück bezahlt wird, großer Lacherfolg garantirt. Nicht selten wird das ganz offen zugegeben. Ich entsinne mich verschiedener Fälle, wo so ein Geschäfts-Karnevalist die Kollegen am Reportertisch darauf aufmerksam machte, daß der nächste Vortrag, den Herr Schulze halte, von ihm, dem Geschäfts-Karnevalisten, sei und daß sie ihm zu Gefallen Herrn Schulze besonders lobend hervorheben sollten. Und in der Regel thaten das auch die Kollegen dem Kollegen zu Liebe und bezeichneten dann in ihrem Bericht Herrn Schulzes Vortrag als von Humor und Witz sprudelnd, als einen Treffer ersten Ranges oder gar die Perle des Abends. So kam es ganz naturgemäß dahin, daß zuletzt kein Karnevalist mehr dem andern traute und die allgemeine Frage nach einem Vortrage lautete: „Wer hat ihm den gemacht?" Nun sollte man denken, daß ein guter Vortrag eben ein guter Vortrag ist und der Erfolg die Hauptsache bleibt. Das ist jedoch keineswegs der Fall. Der mangelnde Reiz des Selbsteigenen verdirbt vielmehr den besten Vortrag, weil er die Wirkung vernichtet. Was nützt mich der herrlichste Apfel, wenn ein Wurm drin sitzt? Der Wurm im Apfel des Karnevalisten ist der — Gelschäfts-Karnevalist. Das Publikum weiß, der Vortrag des Herrn Schulze ist nicht von ihm, sondern gekauft. Das Publikum fühlt, daß es von Herrn Schulze betrogen wird, daß Herr Schulze, der ein Esel ist, ein Löwenfell angezogen hat und nun durchaus für einen Löwen gelten will. Ganz folgerichtig rebellirt dagegen das angeborene Rechtsgefühl und das Ergebniß ist, daß Herr Schulze für seinen Vortrag wenig Beifall erhält oder, was noch schlimmer ist, daß die Leute aus den Sitzungen fortbleiben. Ich hörte kürzlich, wie ein Herr den andern zu einer Karnevals-Sitzung einlud, worauf die Einladung mit folgenden Worten abgelehnt wurde: „Ach, was soll ich denn da? Die Vorträge sind ja alle gekauft!" Das war übertrieben. Aber kann man's dem Herrn verdenken? Er war mißtrauisch geworden, er hatte seinen Glauben an Alles, was Karneval heißt, verloren.

„Doch, wo Karnevalisten hernehmen und nicht stehlen? Deutsch-New York ist nicht Köln, Leipzig oder Berlin!" erwidern Einem die Karnevalisten an der Spitze des Karnevals. Sehr richtig! In New York muß, wie der Verfasser des Artikels über den Karneval in der „Staats-Zeitung" zutreffend ausführt, mit ganz anderen Verhältnissen gerechnet werden als in der Heimath. Unser Deutschthum besteht aus größeren oder kleineren Geschäftsleuten, denen es an Mühe und Lust gebricht, Gedichte oder komische Vorträge zu machen. Ferner ist New York die ödeste, fadeste und langweiligste unter den Weltstädten, wo eine entsetzlich nüchterne angelsächsische Luft weht, die alle harmlose närrische Lebensfrohheit dämpft oder sie gar erstickt. Alles ist Geschäft, Geschäft und wieder Geschäft, Jagd nach dem Dollar von früh bis spät bis zur Erschlaffung. Wo soll da die Anregung zu karnevalistischen Narrenspossen herkommen? Vor allen Dingen aber fehlen dem Deutschthum jene Elemente, die überall in Deutschland die Kerntruppen in der fröhlichen Karnevals-Schlacht sind: die Leute, die Zeit haben, an Narrenspossen zu denken und die das angeborene Talent dazu haben. Also zu allererst die Künstler, wie Maler, Bildhauer, Literaten, Schauspieler. Dann Beamte und sonstige Angehörige von Berufen, die nichts mit Geschäft zu thun haben. Im „Arion" gibt es einige solcher berufenen Karnevalisten, aber es sind ihrer zu wenig. Wenn so ein fideler Maler, Schauspieler oder Held der Feder in die Bütt steigt, bringt er Leben in die Bude, vor Allem jedoch Stimmung. Er kommt aus einer ganz anderen Welt als das übrige Publikum, aus einer Welt, wo Frohsinn, Uebermuth und Leichtsinn zu Hause sind und das sind zugleich die wichtigsten Bestandtheile des Karnevals. Der Geschäftsmann in der Bütt verbreitet immer so Etwas von der Nüchternheit und Kälte seines Berufs um sich.

So ergibt sich denn als ganz natürliche Schlußfolgerung dieser Verhältnisse: weniger Karneval in New York, aber besseren Karneval! Da die meisten Vorbedingungen für erfolgreiche und echte Narrensitzungen in New York fehlen, und da nicht genug Talent vorhanden ist, vermindere man die Sitzungen. Der „Arion" veranstaltet drei Sitzungen für Damen und Herren und eine Herren-Sitzung, ebenso freigebig sind die meisten anderen Vereine. Das ist für New York zu viel. Man veranstalte eine Sitzung oder ihrer zwei unter Fortlassung der geschmacklos zotigen Herren-Sitzung, biete dafür nur Auserlesenes von den Vereins-Karnevalisten und mache dadurch das fremde Kalb, den Geschäfts-Karnevalisten, überflüssig. Dann schaffe man den blödsinnigen Tusch ab für Witze, die keine sind, und lasse die Witze für sich selber wirken. Ferner fort mit den nicht minder blödsinnigen Vorspielen, die kein Mensch begreift und die gewöhnlich ebenso witzlos wie unergründlich sind. Endlich suche man andere musikalische Unterlagen für die Lieder-Texte. Die ewige „Blech-Melodie" und der „Kupferschmied" und der „Schaukelwalzer" kommen dem Publikum zum Halse heraus. Es gibt noch andere wirksame volksthümliche Weisen, die in den Karneval passen, wie z. B. Offenbachs „Prinz von Arkadien" oder die Perlen aus dem „Kommersbuch." Jedes Jahr entstehen in Berlin und Wien neue Couplets, die ungeheuer wirksam sind. Davon beschaffe man sich die besten. Und selbst amerikanische Lieder vom Tage, besonders "coon-songs," sollten als Abwechselung gestattet sein. Ich habe einmal ein Karnevals-Lied gehört, das die tragischen Erlebnisse eines Ehemannes in Europa beschrieb und das nach der Melodie des berühmten "Way down upon the Suwanee River" gesungen wurde. Die Wirkung war über die Maßen komisch.

Auch das fällt schließlich ins Gewicht, daß drei Sitzungen für den Mann mit Familie eine zu kostspielige Sache sind, denn die Kappen und der Wein sind theuer.

Wenn der Karneval in der angedeuteten Weise reformirt wird, dann wird er vielleicht wieder mehr Anziehungskraft ausüben. H. F. Urban.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Ein Jubiläum der Photographie.

Von Dr. E. Englisch. (Stuttgart).

Drei Nationen streiten um die Ehre, den Erfinder der Photographie hervorgebracht zu haben; alle mit Recht, alle mit Unrecht. Franzosen und Engländer haben ihre Ansprüche seit Langem aufgestellt; am spätesten sind wir Deutsche auf dem Streitplatz erschienen, dafür führen wir aber unsere Forderungen gleich um mehr als ein Jahrhundert weiter zurück als die andern. Aber wie war's doch?

Schon die Alten wußten, daß Zinnober an Luft und Licht dunkler werde; Niemand dachte daran, dieses Verhalten zur Bilderzeugung zu verwenden. Da hatte 1727 der Hallenser Arzt J. H. Schulze Höllensteinlösung auf Kreide gegossen und zufällig beobachtet, daß die Kreide im Licht schwarz werde. Er schnitt Schablonen aus und belichtete unter diesen; die ausgeschnittenen Stellen wurden dunkel, die geschützten blieben hell. Nicht nur war die Lichtempfindlichkeit der Silbersalze gefunden, sondern auch zur Bilderzeugung benützt: darum beanspruchen die Deutschen die Photographie als deutsche Erfindung. Da wir gerade dabei sind: nicht prinzipiell anders als bei Schulze vollzieht sich noch heute der sog. Positivprozeß in der Photographie. Natürlich „druckt" man nicht auf Kreide, sondern auf Papier, das Wedgewood schon 1802 mit Höllensteinlösung lichtempfindlich gemacht hatte, und man hat erkannt, daß das beim Mischen von Kochsalz- und Höllensteinlösung ausfallende Chlorsilber günstiger sei, als Bildsubstanz, besonders wenn man es in Eiweiß oder Collodium einbettet. Die bedeutendsten Gelehrten jener Zeit studirten die Lichtempfindlichkeiten verschiedener Stoffe; aber ein Fehler des Schulze'schen Verfahrens und seiner Abänderungen blieb bestehen: die zunächst hellgebliebenen Stellen des Bildes dunkelten allmälich im Licht nach, und es gab kein Mittel, das Nachdunkeln zu verhindern; rettungslos verschwand das Bild im allgemeinen Schwarz.

Ein Fortschritt kam von ganz anderer Seite. Senefelder hatte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts seine Erfindung der Lithographie auch in Frankreich bekanntzumachen gesucht, freilich ohne großen Erfolg. Aber der junge Nicéphore Niepce griff Senefelders Idee auf. Nachdem er vergeblich versucht hatte, Steine, die theilweise mit Firniß überzogen waren, mit Säuren zu ätzen und so Druckplatten herzustellen, griff er zu Kupferplatten an Stelle der Steine. Er beobachtete, daß sein Firniß, der Asphalt enthielt, einen stärkeren Alkohol zur Lösung brauchte, wenn er dem Licht ausgesetzt gewesen war. Er firnißte also seine Kupferplatten und belichtete sie unter Zeichnungen. An den Stellen der Schatten und Striche der Zeichnungen blieb der Asphaltfirniß leicht löslich und wurde weggewaschen; das Kupfer der Platte lag der Einwirkung der ätzenden Säure offen; wo aber das Licht keine Schwärzen der Zeichnung zu durchdringen hatte, wurde der Firniß unlöslich und schützte das Kupfer vor Aetzung. Die geätzten Stellen hielten die Druckfarbe beim Einfärben zurück, und gaben sie beim Drucken an das Papier ab; die Lichtwirkung war verwendet zur Erzeugung von Druckplatten; die Heliographie war erfunden. Es ist unkontrollirbar, ob Niepce schon versuchte, in der photographischen Kamera selbst ein Bild der Außenwelt zu erzielen; unbestreitbar bleibt ihm das Verdienst, ein photographisches Vervielfältigungsverfahren erfunden zu haben, dessen Prinzip noch heute Anwendung findet.

Durch einen Zufall war Daguerre mit Niepce bekannt geworden, und da beide gleiche Ziele verfolgten, vereinigten sie sich zu gemeinsamer Arbeit. Daguerre bemerkte, daß Silberplatten, die Joddämpfen ausgesetzt waren, sich im Licht veränderten, und rieth Niepce, das Jodsilber zur Grundlage eines Verfahrens zu machen, indem er die Jodsilberplatte zuerst als lichtempfindliche Schicht bezeichnete. Daguerre erhielt in der Kamera Bilder der Außerwelt, die aber Licht und Schatten verkehrt zeigten, also wie wir heute sagen, Negative. So belichtete Platten, auf denen noch kein Bild sichtbar war, hatte er eines Tages in einen Schrank gestellt; als er sie zur weiteren Verwendung wieder herausholen wollte, zeigten sie Bilder mit richtiger Vertheilung von Licht und Schatten. Es ist einer jener Zufälle, an denen die Geschichte der Entdeckungen so reich ist. Daguerre suchte nach den Ursachen und fand sie endlich in einer Schale mit Quecksilber, das unbeachtet im Schrank gestanden hatte. An den Stellen, wo das Licht auf die Platte gewirkt hatte, hatte sich der Quecksilberdampf niedergeschlagen, hatte der Quecksilberdampf ein Bild sichtbar gemacht, das vorher unsichtbar vorhanden gewesen sein mußte.

Am 14. Juni 1839 verkaufte Daguerre seine Erfindung an die französische Regierung gegen eine Leibrente von 6000 Frcs.; am 3. Juli befürwortete Arago in der Deputirtenkammer, am 30. Juli Gay-Lussac in der Pairskammer die Genehmigung des vorläufigen Vertrages der Regierung mit Daguerre. Arago erstattete in Gegenwart aller wissenschaftlicher Größen Frankreichs Bericht in der Akademie. — Daguerre gebührt auch das Verdienst, sofort das (1839) von Joseph Herschel, dem Astronomen, als Lösungsmittel für Silbersalze erkannte unterschwefligsaure Natron, das noch immer unersetzbare „Fixirnatron", auch der modernsten Prozesse, um das Jodsilber seiner Bilder wegzuschaffen verwendet und das Bild dadurch lichtbeständig gemacht zu haben. Vielleicht erinnerte er sich des Weglösens des Firnisses bei Niepces Verfahren, das durch Daguerres Entdeckung in den Hintergrund gedrängt wurde. Die Daguerrotypien fanden ungeheuren Beifall, und erzielten riesige Preise; aber die Bilder hatten den Fehler, sich nicht vervielfältigen zu lassen und das Verfahren ist heute fast vergessen.

Auf Niepce und Daguerre basiren die Ansprüche der Franzosen auf die Erfindung der Photographie.

Inzwischen arbeitete in England Fox Talbot. Ihm gelang es, Silbersalzpapier durch Zusatz von Gallussäure äußerst lichtempfindlich zu machen; er erhielt auch sofort im photographischen Apparat Bilder, ehe Daguerres Erfindung veröffentlicht wurde. Planmäßig ging er weiter. Unter Einwirkung von Gallussäure und Höllenstein konnte er nach kurzem Belichten ein sichtbares Bild auf seinem Papier hervorrufen, das er zuerst mit Jod- und Bromkalium, dann aber in Fixirnatron lichtbeständig machte oder „fixirte". Er hatte das erste Papiernegativ in Händen, von dem er, ganz wie es heute noch geschieht, beliebig viele Kopien anfertigen konnte. Er ist der Vater unseres modernen Negativverfahrens, das sich zu seinem Verfahren, der „Kalotypie" etwa ebenso verhält, wie die heutigen Kopieverfahren zum Verfahren Schulzes. Am 8. Februar 1841, gerade vor 60 Jahren, wurde die Kalotypie in England patentirt; das ist der Geburtstag der modernen Photographie. Die bedeutendsten Gelehrten Englands wurden nach Talbots Patent von Hill, dem Maler, porträtirt, und Hills Bilder sind ein noch unübertroffenes Muster photographischer Kunst. — Man hat zunächst das Papier durch Glas als Träger der Bildschicht ersetzt; man hat die lichtempfindlichen Salze in Kollodium eingebettet und dann mit Bromsilber in Gelatine die so empfindliche Trockenplatte unserer Tage geschaffen; aber über das unzuverlässige Celluloid strebt in unseren Tagen des Fahrrades und Kodaks die Technik des geringen Gewichts wegen zurück zum Papier als Unterlage des negativen Bildes.

Drei Nationen beanspruchen die Erfindung der Photographie für sich; alle mit Recht, alle mit Unrecht. Hat der Deutsche Schulze die Lichtempfindlichkeit der Silbersalze zuerst zur Bildererzeugung verwendet, hat der Franzose Niepce zuerst die Fixirbarkeit eines Bildes ganz anderer Art dargethan, und hat sein Landsmann Daguerre zuerst gezeigt, daß ein unsichtbares Bild durch Quecksilberdämpfe sichtbar gemacht werden kann, so hat der Engländer Talbot zuerst das unsichtbare Bild auf chemischem Wege in ein sichtbares verwandelt, in ein Bild, das gleichzeitig beliebig oft vervielfältigt werden konnte. Damit erst war die Photographie die vervielfältigende Kunst im modernen Sinn geworden.

In Chalon-sur-Saône steht das eherne Bild von Niepce und Daguerre, in freier Sonne, wie sich's gebührt für die Forscher, denen das Licht Element ihres Lebenswerks war. Zu Ehren des englischen „Vaters der Photographie" hat man bei der hundertsten Wiederkehr seines Geburtstages, am 11. Februar 1900, die — Kanzel der Lacock-Church in seiner Heimathgemeinde restaurirt.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen ZAHNSCHMERZEN, Kopf- und Gliederreissen, etc. DR. RICHTER'S weltberühmter „ANKER" PAIN EXPELLER.

Eins von Zeugnissen wohlbekannter Firmen:

Philadepbia, Pa, d. 24. Juli 1899. Die Zunahme in den Verkäufen Ihres „ANKER" PAIN EXPELLER'S ist nicht Reclamen zuzuschreiben, sondern der Beliebtheit, welcher sich dieses Heilmittel seit vielen Jahren in dem Mutterlande von Kunden von uns erfreut, welche oft aus weiter Entfernung zu uns kommen es zu kaufen. D. M. F. Groves [illegible]

25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York

36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN

Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Verlangt „Schmidts Pure", garantirt als ein absolut reines Roggenbrod. Wm. Schmidt Baking Co.

Das Schopenhauer-Denkmal in Frankfurt.

Die „Frankf. Ztg." schreibt: Herr Dr. Karl Peters sitzt gegenwärtig im afrikanischen Urwald und liest Schopenhauer. Dabei wird ihm die Größe dieses Denkers von Neuem offenbar und er wundert sich, daß sich in Deutschland nicht das Bedürfniß regen sollte, „dem Manne, dem die Mitwelt schweres Unrecht gethan, wenigstens nach dem Tode ein Denkmal zu setzen." In einer Zuschrift an die „Zukunft" führt Herr Peters den Gedanken des Näheren aus und bemerkt u. A.: „Ich bin leider den deutschen Verhältnissen entrückt und muß mich deshalb auf diese Anregung beschränken. Ich hoffe aber, daß Andere diese Angelegenheit in die Hand nehmen werden.... Daß Schopenhauer nicht vergessen wird, zeigen wir am besten durch die Errichtung eines Schopenhauer-Denkmals in Berlin oder Frankfurt a. M." — Die Anregung des Herrn Peters ist sehr löblich, aber sie kommt, für Frankfurt wenigstens, zu spät. Unsere Stadt hat zwei Schopenhauer-Denkmäler: eines, ein uneigentliches, auf dem Dachsims der Stdatbibliothek, und das eigentliche am Rechneigraben-Weiher. Es ist der deutschen Schopenhauer-Gemeinde genugsam bekannt, daß es Jahrzehnte gedauert hat, ehe es gelang, den Fonds zusammenzubringen, der für die Herstellung des sehr einfachen und künstlerisch sehr bestreitbaren Monuments erforderlich war. Aber das Denkmal sei, wie es sei, — es steht nun einmal in Frankfurt, und wer von Auswärts kommt und von dem Denkmal weiß, kann sich hinführen lassen. Von ihm weiß — darin liegt die Erklärung für den Umstand, daß Herr Peters jetzt eine Anregung gibt, die durch die Thatsache längst überholt ist. Unsere Leser werden sich erinnern, daß die „Frankf. Ztg.", als man die Frage erörterte, auf welchem Platze das Denkmal aufgestellt werden sollte, mit größtem Nachdruck, aber leider fruchtlos, die Absicht bekämpfte, es an dem bezeichneten Weiher geradezu zu verstecken. Andere Städte prunken mit den großen Männern, die sie durch Monumente verherrlichen, und bemühen sich diese zu zeigen. Der eifrige Schopenhauer-Freund Herr Peters kann, bevor er nach Macombesland gegangen ist, zehnmal in Frankfurt gewesen sein und die Stadt nach allen Richtungen durchstreift haben, ohne daß er die Existenz eines Schopenhauer-Denkmals auch nur geahnt hat. Wahrscheinlich gibt es sogar viele Frankfurter, die es bis heute noch nie gesehen haben. Gewiß, im Frühling und Sommer steht es sehr hübsch im Grünen und erregt ohne Zweifel das Interesse der vielen Säuglinge und Kindermädchen, die sich in seiner Nähe zu versammeln pflegen. Und Nachts, wenn Alles still ist, kann der große Weltweise, ganz wie es ihm paßt, entweder seinen Gedanken nachhängen, oder mit munteren Ratten Zwiegespräche halten, die aus dem Weiher zu ihm hinaufklettern.

Leset die „Sonntagpost".

ERQUICKENDEN SCHLUMMER

Für die von Ausschlag gequälten Kinder sowie Ruhe für deren übermüdete Mutter gewährt ein warmes Bad mit Cuticura Seife und eine einzige Anwendung von Cuticura Salbe, dem reinsten und zuverlässigsten aller Hautmittel. Keine andere Behandlung ist so rein, angenehm, prompt, dauernd und billig wie diese zur Heilung aller quälenden und entstellenden, von Schuppen und Finnen begleiteten Ausschläge der Haut und des Kopfes wie sie so häufig Kinder jeden Alters befallen, und die oft auch noch den Verlust des Haares nach sich ziehen. Sichere Heilung lässt sich zuversichtlich auch dann erwarten, wenn alle anderen Mittel ganz und gar fehlgeschlagen haben.

Die vollständige, äuszerliche und innerliche Kur für alle Arten von Ausschlägen setzt sich zusammen aus: CUTICURA SEIFE, um die Haut von Schuppen und Schorf zu reinigen, CUTICURA SALBE, um sofortige Linderung der unerträglichen, von Jucken begleiteten Reizzustände sowie deren schleunigste Heilung herbeizuführen. Ein EINZIGER SATZ genügt häufig, um die hartnäckigsten Hautkrankheiten zu heilen, wenn alle sonstigen Mittel fehlgeschlagen haben sollten. POTTER DRUG & CHEMICAL CORPORATION, alleinige Eigenthümer, Boston, V. S. von A. Filiale in England: F. NEWBERY & SÖHNE, London.

Schwache Augen!

Nehmt Euch gegen Erblinden in Acht.

Staar, granulirte Augenlider, Schuppen, Häutchen, wunde Augen und Schielen geheilt ohne Messer oder Schmerzen.

Alle Leidenden, die vorsprechen oder schreiben, erhalten ein werthvolles Buch und seine ärztliche Meinung absolut kostenfrei.

Den Werth und die Fähigkeit und Geschicklichkeit eines Mannes in seinem Stande, kann man nur nach den Resultaten abschätzen, und die wunderbaren Resultate, die durch Dr. Oneals Behandlungs-Methode erzielt worden, haben seine Praxis über die ganzen Vereinigten Staaten und Canada und sogar ins Ausland ausgedehnt. Seine neue Behandlungs-Methode heilt in wunderbarer Weise alle Krankheiten und Mängel des Auges ohne Schmerzen oder Messer. Er hat seine Behandlungs-Methode so vervollständigt, daß sie in den sogenannten hoffnungslosen Fällen so erfolgreich, daß kein Fall als hoffnungslos oder unheilbar angesehen werden sollte, ehe Ihr ihn konsultirt und Euch seine Meinung geholt habt.

Solange noch etwas Sehkraft vorhanden, so ist noch Hoffnung!

Ganz gleich, wie entmuthigt Ihr auch seid, es ist noch Hoffnung für Euch. Tausende, die an Staar, Krankheiten der Sehnerven und anderen Ursachen von Blindheit und schwachen Augen gelitten haben, und die als unheilbar und hoffnungslos von Anderen erklärt worden waren, sind durch Dr. Oneal geheilt worden.

Herr W. M. Henschel, Chicagos Theater-Photograph, dessen Atelier sich 77 und 79 S. Clark Str. befindet, sagt:

„Ich hatte verschiedentlich mit einer Art Granulirung der Augenlider zu thun, und war gezwungen, Augenärzte zu konsultiren, aber sie brauchten immer das Messer außer der medizinischen Behandlung, und ihre Operationen waren äußerst schmerzhaft, so daß ich gezwungen war, jedesmal die Arbeit aufzugeben.

„Ich beschloß, meinen Fall in die Hände von Dr. Oneal zu legen. Ich hatte nicht nur Dr. Oneals Zeitungs- und Zeitschriften-Ankündigungen gelesen, sondern auch von der Heilung des Herrn W. L. Weber, Maschinist in Siegel, Cooper & Co.'s Laden, gehört. Das veranlaßte mich, Dr. Oneal zu konsultiren, obgleich ich fürchtete, einen Augenarzt aufzusuchen, und ich war angenehm überrascht, als Dr. Oneal nach sorgfältiger Untersuchung mir sagte, daß kein Schneiden nöthig sei.

„Es freut mich, sagen zu können, daß der Knoten unter meinem Auge bedeutend kleiner geworden ist, so daß ich meine Augen jetzt ganz nach Belieben gebrauchen kann. Ich bin noch unter Behandlung, und die bisherige Besserung gibt mir sichere Hoffnung auf völlige Heilung."

Frau C. Wood, 136 Cedar Str., Chicago, sagt:

„Ich war beinahe gänzlich blind, als ich mich vor einem Monat an Dr. Oneal wandte. Ich hatte Staar auf beiden Augen und ich mußte mir meinen Weg um's Haus herum fühlen, denn meine Augen waren beinahe zugewachsen.

„Dr. Oneal heilte ihn ohne Messer und ich kann jetzt lesen und nähen. Meine Nachbarn sind alle überrascht über das Resultat von Dr. Oneals Behandlung und ich bin hocherfreut, daß ich mich wieder des Lebens erfreuen kann."

Frau S. Vandenberg von Manhattan, Ill., hatte schrecklich an einer Krankheit der Sehnerven zu leiden, welche der Geschicklichkeit aller Augenärzte spottete, bis sie sich in Dr. Oneals Behandlung begab. Beinahe augenblicklich verspürte sie Besserung und sie schreibt jetzt, daß sie vollständig kurirt ist.

Alle, die vorsprechen oder schreiben, erhalten Dr. Oneals Buch und ärztliche Meinung kostenfrei. Sein Buch ist reich illustrirt und interessant. Es enthält Zeugnisse vom Publikum und der Presse, welche Dr. Oneal empfehlen und über allen Zweifel den großen Erfolg seiner wunderbaren Behandlung beweisen. Bedenkt, es kostet Euch nichts, Dr. Oneal persönlich oder per Brief zu konsultiren.

DR. OREN ONEAL

52 Dearborn Str., Chicago.

Sprechstunden: 10—4 täglich, ausgenommen Sonntags. Montag und Donnerstag Abend 6—8 Uhr.

☞ Ich habe keine Agenten oder Zweig-Offices.

Was kosten königliche Hochzeiten?

Die mit großem Glanz im Haag gefeierte Hochzeit der Königin Wilhelmine läßt die obengestellte Frage zeitgemäß erscheinen. Es ist selbstverständlich, daß diese Feste große Summen verschlingen. Eine der prunkvollsten Hochzeiten war die der verewigten Königin Victoria. Die Monarchin trug eine Spitzenrobe, die auf schwerer Seide gearbeitet war. Die kostbare Honitonspitze kostete allein $5,000. Der auf keiner Hochzeitstafel in England fehlende historische Kuchen wog 300 Pfund, war 3 Zoll dick und hatte 12 Fuß im Umfang. Er war äußerst sinnig und kunstvoll garnirt. Figuren, Hunde und Turteltauben aus Marzipan versinnbildlichten die Treue und Zärtlichkeit des jungen Paares. Zwei solcher Kuchen zierten die Tafel, während hundert andere unter das Volk vertheilt wurden. Ein Check von $6,250 war nöthig, um die Kuchenrechnung zu bezahlen. Die Hochzeitsfestlichkeiten kosteten im Ganzen $500,000. Mit großer Pracht wurde die Hochzeit der Kaiserin Friedrich gefeiert. Die Stadt London bekündete ihre Freude über die Verbindung mit dem deutschen Gemahl, indem sie sich festlich schmückte. $50,000 wurden dafür verausgabt und $100,000 zum Empfang der jungen Prinzessin. Das Hochzeitskleid, das jetzt im Hohenzollern-Museum zu sehen ist, war ein Wunderwerk, ein Geschenk des Königs der Belgier. 17 Koffer und 49 Körbe folgten der Prinzessin Viktoria nach Deutschland. Der Trousseau des jetzigen Königs Edward VII. kostete $200,000. Aber die großartigste Hochzeitsfeier soll diejenige des Königs von Belgien gewesen sein. Die Vermählungsfeierlichkeiten des deutschen Kaiserpaares kostete $100,000. Die Hochzeit des jetzigen russischen Zaren war wohl die theuerste. Das Brautkleid der Kaiserin kostete allein $200,000 und die Kosten der gesammten Festlichkeiten betrugen $5,000,000.

— Die Suppe. — Schiffskapitän: „Sagen Sie einmal Kellner, was ist denn das?" — Kellner: „Bouillonsuppe, Herr Kapitän." — Schiffskapitän: „Suppe? Na, dann bin ich mein Lebtag auf lauter Bouillon gefahren."

— Wie seltsam, daß es noch immer Träumer gibt, die sich mit dem Problem des lenkbaren Frauenherzens beschäftigen!

— Mißverstanden. — A.: „Der Tod Ihrer Tante hat Sie wohl auch recht getroffen!" — B.: „Na ja, ich denke so fünfzigtausend Mark werden auf mich treffen."

Eine Erkältung sich zu überlassen, daß sie sich „von selbst bessere", ist ein gefährliches Experiment. Beseitigt die Reizung mit Jayne's Expetorant